Stadt Leverkusen

Statistik

Berichte zur
Stadtforschung
Heft 75

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2009 in Leverkusen

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Statistikstelle
in Zusammenarbeit mit
der Stadtwerbung

Druck: Stadtdruckerei

Leverkusen, Januar 2010

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Inhalt Seite

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2009 in Leverkusen

1. Vorbemerkungen 4

2. Rechtsgrundlagen 4

3. Wahlsystem und Wahlverfahren 5

4. Methodische Hinweise 7

5. Die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung 9

6. Die Wahl des Oberbürgermeisters 13

7. Die Wahl des Rates 17

7.1. Die Wahlvorschläge 17

7.2. Das Wahlergebnis 17

7.2.1. Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge 17

7.2.2. Die Wählermobilisierung 21

7.2.3. Vergleich zwischen Urnen- und Briefwahlergebnis 22

7.2.4. Sitzverteilung und Ratsmitglieder 25

7.2.5. Das Wahlergebnis in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen 28

7.2.6. Das Wahlverhalten nach Geschlecht und Alter 42

8. Die Wahl der Bezirksvertretungen 46

Anhang 55

- Parteien und Wählergruppen bei den Kommunalwahlen 2009 in Leverkusen 55

- Stadtbezirke, Stadtteile, Statistische Bezirke und Kommunalwahlbezirke in Leverkusen 2009 55

- Tabellenverzeichnis 56

- Literatur 58

- Die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Leverkusen 1975 bis 2009 59

- Übersichtskarte: Kommunalwahlbezirke

Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2009 in Leverkusen

1. Vorbemerkungen

Am 30. August 2009 fanden in Nordrhein-Westfalen und somit auch in Leverkusen Kommunalwahlen statt. In Leverkusen und in den übrigen 22 kreisfreien Städten des Landes wurden

- der Oberbürgermeister[1]),
- der Rat und
- die (in Leverkusen drei) Bezirksvertretungen

gewählt. Anders als noch 1999 und 2004 wurde der Oberbürgermeister 2009 erstmals in nur einem Wahlgang - ohne Stichwahl - gewählt; die Dauer seiner Amtszeit wurde von bis dahin fünf auf sechs Jahre verlängert.

Der vorliegende Bericht informiert über das Ergebnis aller drei Wahlen.[2])

Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Deutschland werden in räumlicher Gliederung bis auf die Gemeindeebene herunter von den Statistischen Landesämtern durch umfangreiche, detaillierte statistische Auswertungen dokumentiert.[3]) Der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik liegt darüber hinaus neben der konzentrierten Berichterstattung für die jeweilige Stadt in der kleinräumigen Aufbereitung der Wahlergebnisse, z. B. nach Stadtteilen, Statistischen Bezirken, Wahlbezirken und Stimmbezirken. So werden auch im vorliegenden Bericht über die Kommunalwahlen 2009 in Leverkusen die Ergebnisse sowohl für die Stadt insgesamt als auch in der Unterscheidung innerstädtischer Teilräume dargestellt.[4])

Der Anhang enthält eine Übersicht[5]) über die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Leverkusen seit 1975. Der zeitliche Vergleich mit vorausgegangenen Wahlen bezieht sich auf die Kommunalwahlen seit 1975, überwiegend jedoch auf die Wahlen des Jahres 2004.

Die Zahlen des vorliegenden Berichtes spiegeln die jeweiligen amtlichen Endergebnisse[6]) wider. Einleitend werden zunächst die Rechtsvorschriften sowie die Grundzüge des Wahlsystems bzw. -verfahrens dargestellt.

2. Rechtsgrundlagen

Für die Kommunalwahlen 2009 galten im Wesentlichen die nachfolgend aufgeführten Rechtsvorschriften[7]). Als verfassungsrechtliche Grundlagen waren

- das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl. I S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 8. Oktober 2008 (BGBl. I S. 1926), und zwar insbesondere Artikel 28 Abs. 1, und

---

[1]) Außer in Düsseldorf, weil es dort eine Neuwahl des Oberbürgermeisters während der Wahlperiode von 2004 bis 2009 gab und die Amtszeit des seinerzeit gewählten Oberbürgermeisters bis zum Ende der Wahlperiode von 2009 bis 2015 reicht.

[2]) Ein Bericht über die Ergebnisse der vorausgegangenen Kommunalwahlen in Leverkusen 2004 ist in der vorliegenden Reihe als Heft 60 erschienen (Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2004 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 60, Leverkusen 2005).

[3]) Vgl. z. B. die meist fünfteilige Berichterstattung des Landesbetriebes Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), die jeweils über die Ergebnisse früherer Wahlen (Heft 1), vorläufige Ergebnisse (Heft 2), endgültige Ergebnisse (Heft 3), Ergebnisse nach Gemeinden (Heft 4) und - soweit die Statistik durchgeführt wurde - Ergebnisse nach Geschlecht und Alter (Heft 5) informiert.

[4]) Vgl. hierzu auch Abschnitt 4, S. 7.

[5]) Vgl. Anhang S. 59.

[6]) Die amtlichen Endergebnisse der Kommunalwahlen 2009 in Leverkusen wurden durch den Wahlausschuss der Stadt in seiner Sitzung am 4. September 2009 festgestellt (Vgl. Stadt Leverkusen, Der Oberbürgermeister (Hrsg.): Amtsblatt der Stadt Leverkusen, 3. Jg., Nr. 20 vom 10. September 2009, S. 223ff.).

[7]) Vgl. z. B. Dahnke, W. u. a.: Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen 2009 in Nordrhein-Westfalen am 30. August 2009, Stuttgart 2009, S. 11f.

- die Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 28. Juni 1950 (GS. NRW. S. 3), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. Juni 2004 (GV. NRW. S. 360) - SGV. NRW. 100 -

relevant.

Darüber hinaus waren wesentliche Rechtsgrundlagen durch

die Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - GO - i. d. F. der Bekanntmachung vom 14. Juli 1994 (GV. NRW. S. 666), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 2008 (GV. NRW. S. 514) - SGV. NRW. 2023 -

festgelegt.

Die eigentlichen, speziellen normativen Regelungen für die Durchführung der Kommunalwahlen waren vor allem in

- dem Kommunalwahlgesetz - KWahlG - i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. Juni 1998 (GV. NRW. S. 454, ber. S. 509 und 1999 S. 70), zuletzt geändert durch Gesetz vom 24. Juni 2008 (GV. NRW. S. 514) - SGV. NRW. 1112 - und

- der Kommunalwahlordnung - KWahlO - vom 31. August 1993 (GV. NRW. S. 592, ber. S. 967), zuletzt geändert durch Gesetz vom 11. November 2008 (GV. NRW. S. 680) - SGV. NRW. 1112 -

enthalten.

3. Wahlsystem und Wahlverfahren

Anlässlich der Kommunalwahlen 1999 wurde in Nordrhein-Westfalen die Direktwahl der (Ober-)Bürgermeister und der Landräte eingeführt, die bis 1994 indirekt durch die Räte der Städte bzw. durch die Kreistage gewählt wurden. Die Kommunalwahlen umfassen also seit 1999 in den kreisfreien Städten, und somit auch in Leverkusen, die Wahl des Oberbürgermeisters, des Rates und der Bezirksvertretungen.

Bei der Wahl des Oberbürgermeisters gelten die Grundsätze der Mehrheitswahl. Bei der Wahl 2009 galt derjenige als gewählt, der die (relative) Mehrheit der gültigen Stimmen erhalten hatte. Bei den Wahlen 1999 und 2004 wurde noch, wenn keiner der Bewerber die absolute Mehrheit erzielt hatte, eine Stichwahl unter den beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmenzahlen durchgeführt; gewählt war dann, wer dabei die meisten Stimmen erhalten hatte; eine Stichwahl gab es 2009 nicht mehr.

Bei der Wahl des Rates handelt es sich um ein zweistufiges Mischsystem, das aus einer vorgeschalteten Mehrheitswahl in den „Kommunalwahlbezirken“ und einer ausgleichenden Verhältniswahl nach Reservelisten besteht. Jeweils die Hälfte der Vertreter wird in den Wahlbezirken und aus den Reservelisten gewählt. Für die Sitzverteilung ist die insgesamt von den Parteien bzw. Wählergruppen erzielte Stimmenzahl maßgebend. Jeder Wähler hat allerdings nur eine Stimme; mit ihr wählt er den Wahlbezirksbewerber und gleichzeitig diejenige Partei oder Wählergruppe, für die der Bewerber aufgestellt ist. Im Wahlbezirk ist der Bewerber („direkt“) gewählt, der die meisten Stimmen (relative Mehrheit) erhalten hat. Nach dem nordrhein-westfälischen Kommunalwahlgesetz waren in Leverkusen auf Grund der an der Einwohnerzahl gemessenen Größe der Stadt bei der Wahl des Rates 2009 insgesamt 58 Mitglieder zu wählen, davon 29 „direkt“ in den Kommunalwahlbezirken und dementsprechend 29 über die Reservelisten. Auf Grund des Wahlergebnisses wurde 2009 in Leverkusen die Notwendigkeit der Durchführung eines Verhältnisausgleichs relevant.[1])

[1]) Vgl. hierzu Punkt 7.2.4., S. 26.

Die Wahl der Bezirksvertretungen erfolgt hingegen nach den Grundsätzen einer reinen Verhältniswahl mit Listenwahlvorschlägen der Parteien oder anderer Wählergruppen. „Direktkandidaten“ in Wahlbezirken gibt es dabei nicht. Die Größe der drei Bezirksvertretungen in Leverkusen ist durch die Hauptsatzung der Stadt auf jeweils 15 festgelegt.[1])

Zu den Kommunalwahlen 2009 waren einige wesentliche Änderungen im Wahlverfahren wirksam geworden. Neben dem Wegfall der Stichwahl bei der Oberbürgermeisterwahl zählt dazu vor allem ein neues Sitzverteilungsverfahren. Für die Zuteilung der Sitze im Rat und in den Bezirksvertretungen auf die Parteien und Wählergruppen galt nicht mehr das Verfahren der mathematischen Proportion (das Hare-Niemeyer-Verfahren), sondern das Divisorverfahren (mit Standardrundung) nach Lague/Schepers.[2])

Bei der Einteilung des Stadtgebietes in Kommunalwahlbezirke durfte die Größe dieser Bezirke von der durchschnittlichen Einwohnerzahl je Wahlbezirk nicht mehr als 25 % nach oben oder unten abweichen; bis zu den Kommunalwahlen 2004 lag die zulässige Spanne noch bei 33,3 %. Als Folge dieser Einschränkung musste die Gebietseinteilung in Leverkusen überarbeitet werden; dies führte in sechs Fällen zu einer Änderung der Kommunalwahlbezirke, so dass die diesbezügliche Vergleichbarkeit mit den vorausgegangenen Kommunalwahlen auch hinsichtlich der Wahlergebnisse nicht möglich ist.[3])

Der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen hatte den Wahltermin für die Kommunalwahlen 2009 zunächst auf den Tag der Europawahl (7. Juni) festgelegt. Der nordrhein-westfälische Verfassungsgerichtshof hat diesen Termin jedoch verworfen. Nach der Urteilsbegründung wäre eine Zusammenlegung der Wahlen zwar grundsätzlich legitim, der Zeitraum zwischen der Wahl und der Konstituierung der Vertretungen mit fast fünf Monaten aber zu lang. Daraufhin hatte der Innenminister des Landes als Termin für die Kommunalwahlen den 30. August 2009 bestimmt. Die Zusammenlegung von Europa- und Kommunalwahlen ist dadurch ab 2014 möglich und vorgesehen.

Die Amtszeit der (Ober-)Bürgermeister und Landräte wurde von fünf auf sechs Jahre verlängert, so dass es ab 2015 zu einem gesonderten Wahltermin für die diesbezüglichen Wahlen kommt. Das Ende der Wahlperioden wurde auf den Ablauf des Monats, in dem die Wahlen stattgefunden haben, festgelegt.

Für die Wahlen 2009 waren zum ersten Mal gemeinsame Wahlvorschläge mehrerer Parteien bzw. Wählergruppen zulässig. In Leverkusen machten CDU und FDP einerseits sowie SPD und GRÜNE andererseits für die Wahl des Oberbürgermeisters davon Gebrauch.[4])

Für die (Ober-)Bürgermeister und Landräte gilt seit 2009 keine Altersgrenze mehr; zuvor mussten sie mit der Vollendung des 68. Lebensjahres ausscheiden.

Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes durften die noch bei der Bundestagswahl 2005 eingesetzten Wahlgeräte bei den Wahlen des Jahres 2009 nicht verwendet werden; dementsprechend musste auch die Stadt Leverkusen auf den Einsatz ihrer zehn Geräte verzichten.

---

[1]) Siehe § 5, Abs. 1 der Hauptsatzung der Stadt Leverkusen vom 16. Dezember 1994. Auch in den Bezirksvertretungen kann es allerdings zu einer Erhöhung der Sitzzahl kommen, und zwar dann, wenn eine Partei oder Wählergruppe, die bei der Wahl im Stadtbezirk mindestens 5,0 % der gültigen Stimmen erhalten hat, nach dem Sitzverteilungsverfahren zunächst keinen Sitz zugeteilt bekam.

[2]) Zum Sitzverteilungsverfahren nach dem Divisorverfahren siehe z. B. Dahnke, E. u. a.: Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen 2009 in Nordrhein-Westfalen am 30. August 2009, Stuttgart 2009, S. 73ff. und 80ff.

[3]) Vgl. unten S. 7 und 34ff.

[4]) Siehe unten S. 13.

4. Methodische Hinweise

Die Auswertungsmöglichkeiten jeder Wahlstatistik stützen sich bei allen Wahlen auf die Zahl der Wahlberechtigten, der Wähler[1]) und Nichtwähler, der gültigen und ungültigen Stimmen und auf die Verteilung der gültigen Stimmen auf die einzelnen Wahlvorschläge. Dabei werden die jeweiligen Ergebnisse der Wahlen dokumentiert und analysiert, aber auch die Vergleichsrechnungen zu vorausgegangenen Wahlen - die „Gewinn- und Verlustrechnungen“ - durchgeführt.

Der besondere Aspekt der kommunalen Wahlstatistik liegt in der räumlich - also in der innerstädtischen Gliederung - sehr differenziert angelegten Analyse des Wahlgeschehens. In Leverkusen erfolgte die Ermittlung der Ergebnisse der Kommunalwahlen 2009 auf der Ebene von 106 Stimmbezirken[2]), so dass diese Raumeinheiten grundsätzlich auch die Basis für statistische Auswertungen bilden. Allerdings bezieht sich die Ergebnisermittlung dabei nur auf die Wahl in den Wahllokalen; die Briefwahlstimmen konnten den einzelnen Stimmbezirken nicht zugeordnet werden. Ein vollständiges Wahlergebnis, in das die durch Briefwahl abgegebenen Stimmen einbezogen sind, lässt sich aber für die 29 Kommunalwahlbezirke der Stadt ermitteln. Bei Kommunalwahlen ist dies wegen der jeweiligen Direktwahl eines Kandidaten bei der Wahl des Rates zwingend vorgegeben; bei den übrigen Wahlen bedarf es einer derartigen Zuordnung grundsätzlich nicht. Nach 1975 wurde in Leverkusen bis zur Bundestagswahl 1990 bei Landtags-, Bundestags- und Europawahlen auf die Bildung entsprechender Briefwahlbezirke verzichtet; um den Aussagewert statistischer Auswertungen des Wahlgeschehens zu erhöhen, wurden erstmals bei der Europawahl 1994 insgesamt 30 Briefwahlbezirke[3]) gebildet, die sich mit den Kommunalwahlbezirken decken. Somit ist seitdem die Ermittlung des Ergebnisses aller Wahlen auf dieser Ebene unter Einschluss des Briefwahlergebnisses möglich.

Bis zur Landtagswahl 1995 war das Stadtgebiet Leverkusen entsprechend der Zahl der bei Kommunalwahlen direkt zu wählenden Ratsmitglieder in 30 Kommunalwahlbezirke eingeteilt. Im Vorgriff auf die Kommunalwahlen 1999 wurde die Zahl der Kommunalwahlbezirke für die Durchführung der Bundestagswahl 1998 auf 29 reduziert; diese Maßnahme war erforderlich, weil als Folge der erstmals bei den Kommunalwahlen 1999 geltenden Regelung der Direktwahl des Oberbürgermeisters die Zahl der zu wählenden Ratsmitglieder für Städte mit einer Bevölkerungszahl zwischen 100.000 und 250.000 von 59 auf 58 herabgesetzt wurde; von den 58 Ratsmitgliedern sind 29 in Wahlbezirken zu wählen.[4])

Die kommunalstatistische Auswertung der Wahlergebnisse in Leverkusen stützt sich hinsichtlich der kleinräumigen Analyse nach innerstädtischen Teilräumen grundsätzlich auf die Ebene der Kommunalwahlbezirke. Als Folge der Reduzierung der hinsichtlich der Größe der Kommunalwahlbezirke zulässigen Spanne[5]) mussten die Kommunalwahlbezirke 8, 9, 23, 24, 25 und 29 neu abgegrenzt werden; bei dem Vergleich der Ergebnisse mit früheren Wahlen sind deshalb für diese Wahlen die Kommunalwahlbezirke 8 und 9, 24 und 25 sowie 23 und 29 jeweils zusammengefasst worden.[6])

Die Darstellungsmöglichkeit der Wahlergebnisse nach den Statistischen Bezirken der Stadt Leverkusen ist als Folge der Neuabgrenzung der Kommunalwahlbezirke seit den Wahlen im Jahre 2009 derart eingeschränkt[7]), dass seitdem darauf verzichtet wird.

---

[1]) Auch in der Unterscheidung zwischen Urnen- und Briefwähler.

[2]) Bei Europa- und Bundestagswahlen heißen die kleinsten, einem Wahllokal zugeordneten Bezirke „Wahlbezirke“, bei Landtags- und Kommunalwahlen heißen sie hingegen „Stimmbezirke“.

[3]) Zur Reduzierung der Zahl der Kommunalwahlbezirke in Leverkusen von 30 auf 29 siehe den Hinweis im folgenden Absatz.

[4]) Siehe oben S. 5.

[5]) Siehe oben S. 6.

[6]) Siehe unten S. 12 und 35ff.

[7]) Ein Einzelnachweis war für die Statistischen Bezirke Waldsiedlung und Schlebusch-Süd schon bislang nicht möglich; dies gilt nun auch für die Statistischen Bezirke Rheindorf, Hitdorf, Schlebusch-Nord und Alkenrath.

Der Vergleich mit vorausgegangenen Wahlen erfolgt im vorliegenden Bericht ausschließlich für die Kommunalwahlen; auf eine Gegenüberstellung der aktuellen Ergebnisse mit anderen früheren Wahlen wird verzichtet.[1])

Die kommunale Wahlstatistik kann die Wahlergebnisse auch auf demographische Zusammenhänge hin untersuchen. So wie in der bundes- und landesweiten Wahlstatistik haben auch auf der kommunalen Ebene statistische Ermittlungen über die geschlechts- und altersspezifische Gliederung der Wähler hinsichtlich ihrer jeweiligen Stimmabgabe inzwischen eine recht lange Tradition. In Leverkusen wurde von der Kommunalwahl 1964 an bis zur Bundestagswahl 1980 bei allen Wahlen im gesamten Stadtgebiet - vor der kommunalen Neugliederung 1975 in „Leverkusen-alt“ - nach Geschlecht und Alter getrennt gewählt. Auf Grund zunehmender wahlorganisatorischer Probleme bei einer total, flächendeckend nach Geschlecht und Alter getrennten Stimmabgabe wurde seit der Bundestagswahl 1983 in Leverkusen nur noch in repräsentativ ausgewählten Stimm- bzw. Wahlbezirken so verfahren.[2])

Die im Rahmen der Kommunalwahlen 2009 für die Wahl des Rates[3]) in Leverkusen durchgeführte repräsentative Wahlstatistik bezog sich aus organisatorischen Gründen[4]) allerdings nur auf die Wahl in den Wahllokalen; die durch Briefwahl abgegebenen Stimmen konnten nicht mit einbezogen werden. Ausgewählt wurden sieben Stimmbezirke, und zwar vier in Opladen und drei in Steinbüchel. Die Repräsentativität dieser Bezirke hat sich im Laufe der Zeit bei allen Wahlen als sehr stabil erwiesen.

Wie die nachfolgende Tabelle 1 zeigt, gilt dies für das Ergebnis der Wahl des Rates auch 2009 allerdings nur eingeschränkt: Insbesondere für die BÜRGERLISTE und die „sonstigen“ Wahlvorschläge sind - bedingt durch die jeweiligen stadtteilspezifischen Schwerpunkte des Wählerpotenzials der BÜRGERLISTE und vor allem der Wählergruppe Pro Opladen (OP) - signifikante Abweichungen zwischen den Ergebnissen für die Gesamtstadt und die repräsentativen Bezirke zu beobachten. Die Grundaussage des mit der repräsentativen Wahlstatistik verfolgten Ziels der Information über strukturelle geschlechts- und altersspezifische Profile der Wählerschaft der einzelnen Parteien und Wählergruppen dürfte dadurch aber nicht wesentlich verfälscht wiedergegeben werden.

Tabelle 1: Die Ergebnisse der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 in den für die Durchführung der Wahl nach Geschlecht und Alter ausgewählten Stimmbezirken und in Leverkusen insgesamt

Gebiet	Wahlbeteiligung*)	gültige Stimmen*)						
		insg.	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	FDP	Sonst.
	in %							
repr. Stimmbezirke	37,9	100,0	32,0	23,8	6,4	10,0	7,1	20,7
Leverkusen insges.	38,2	100,0	31,8	25,0	9,9	10,4	7,3	15,5
*) ohne Briefwahl.								

[1]) Vgl. hierzu die diesbezüglichen Veröffentlichungen in der Reihe „Berichte zur Stadtforschung“ der Stadt Leverkusen; zuletzt: Nicolini, G.: Das Ergebnis der Europawahl 2009 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 73, Leverkusen 2009.

[2]) Allerdings mit Unterbrechungen; siehe hierzu z. B. Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2004 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 60, Leverkusen 2005, S. 6, Anm. 2.

[3]) Bei Kommunalwahlen darf die repräsentative Wahlstatistik nur für die Wahl des Rates durchgeführt werden (vgl. § 50, Abs. 4, S. 1 KWahlG NRW).

[4]) Siehe hierzu auch § 80, Abs. 5, S. 1 KWahlO NRW.

5. Die Wahlberechtigten und die Wahlbeteiligung

Bei den Kommunalwahlen am 30. August 2009 waren in Leverkusen 126.771 Bürger wahlberechtigt. Die Wahlen des Oberbürgermeisters, des Rates und der Bezirksvertretungen galten als „verbundene“ Wahlen: Die Zahl der Wahlberechtigten war bei allen drei Wahlen dieselbe; es wurde nur ein - gemeinsames - Wählerverzeichnis angelegt.[1]) Im Vergleich mit den Kommunalwahlen 2004 war die Zahl der Wahlberechtigten 2009 um 1.063 bzw. um 0,8 % gestiegen. Die Tabelle 2 verdeutlicht die diesbezügliche Entwicklung seit 1975; die deutliche Zunahme der Zahl der Wahlberechtigten im Vergleich der Wahlen 1994 und 1999 (+ 5.666 bzw. + 4,8 %) war überwiegend durch das 1999 erstmals geltende Wahlrecht für die nicht deutschen Unionsbürger und für die Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren bedingt.

In Nordrhein-Westfalen war die Zahl der Wahlberechtigten im Vergleich der beiden Kommunalwahlen[2]) 2004 und 2009 von 13.976.459 um 175.622 bzw. um 1,3 % auf 14.152.085 gestiegen. Die Einwohnerzahl war im selben Zeitraum in Leverkusen[3]) von 162.152 um 981 bzw. um 0,6 % auf 161.171 und in Nordrhein-Westfalen[4]) von 18.075.173 um 170.520 bzw. um 0,9 % auf 17.904.653 gesunken.

Tabelle 2: Die Wahlberechtigten bei den Kommunalwahlen in Leverkusen 1975 bis 2009

Kommunal-wahlen	Wahlberechtigte			
	absolut	Entwicklung		Anteil an der Bevölkerung insges. in %
		absolut	in %	
1975	113.341	x	x	.*)
1979	115.090	+ 1.749	+ 1,5	.*)
1984	118.216	+ 3.126	+ 2,7	74,6
1989	119.973	+ 1.757	+ 1,5	75,5
1994	118.201	- 1.772	- 1,5	73,3
1999	123.867	+ 5.666	+ 4,8	76,9
2004	125.708	+ 1.841	+ 1,5	77,5
2009	126.771	+ 1.063	+ 0,8	78,7

*) auf Grund der Umstellung des statistischen Bevölkerungsbegriffes zum 01.01.1984 mit späteren Angaben nicht vergleichbar.

Die folgende Tabelle 3, die über die Zahl der Wahlberechtigten und deren Entwicklung in Leverkusen zwischen den Kommunalwahlen 2004 und 2009 in der Unterscheidung nach den drei Stadtbezirken informiert, zeigt, dass die Zahl der Wahlberechtigten zwar in allen drei Bezirken zugenommen hatte, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß.

Während im Stadtbezirk III die Zahl der Wahlberechtigten um 839 bzw. um 1,9 % gestiegen war, fielen die Zuwachsraten im Bezirk I (+ 203 bzw. + 0,6 %) und vor allem im Bezirk II (+ 21 bzw. 0,0 %) deutlich niedriger aus.

Da bei den drei „verbundenen“ Kommunalwahlen (Oberbürgermeister, Rat und Bezirke) ein gemeinsames Wählerverzeichnis geführt wird und darin nur einmal die Stimmabgabe vermerkt wird, ist sowohl die Zahl der Wahlberechtigten als auch die Zahl der Wähler - und somit auch die Wahlbeteiligung - bei allen drei Wahlen grund-

[1]) Vgl. § 11 Abs. 2 Satz 3, §§ 70, 75 Abs. 2, § 75 a KWahlO NRW.

[2]) Wahlen zu den Vertretungen der kreisfreien Städte (Räte) und Kreise (Kreistage).

[3]) 30. September 2004 bis 31. August 2009.

[4]) 30. September 2004 bis 31. März 2009 (aktuellere Zahlen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor).

Tabelle 3: Die Wahlberechtigten bei den Kommunalwahlen in Leverkusen 2004 und 2009 nach Stadtbezirken

Stadtbezirk	Wahlberechtigte			
	2004	2009	Entwicklung	
			absolut	in %
I	35.744	35.947	+ 203	+ 0,6
II	46.112	46.133	+ 21	+ 0,0
III	43.852	44.691	+ 839	+ 1,9
insgesamt	125.708	126.771	+ 1.063	+ 0,8

sätzlich dieselbe. Geringfügige Abweichungen hinsichtlich der Wahlbeteiligung sind allerdings möglich; sie ergeben sich dann, wenn Wähler nach Erhalt der drei Stimmzettel anschließend nicht alle drei, sondern nur einen oder zwei in die Urne werfen bzw. bei Briefwahl in den Briefwahlumschlag legen; als Zahl der Wähler gilt bei der Feststellung des Wahlergebnisses die jeweilige Zahl der abgegebenen Stimmen.

Von den 126.771 Bürgern, die bei den Wahlen am 30. August 2009 in Leverkusen wahlberechtigt waren, machten

- 60.827 bei der Wahl des Oberbürgermeisters,
- 60.815 bei der Wahl des Rates und
- 60.812 bei den Wahlen der Bezirksvertretungen (stadtweit)

von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Für alle drei Wahlen errechnet sich daraus eine Wahlbeteiligung in Höhe von 48,0 %; nicht einmal jeder Zweite hat demnach sein Wahlrecht genutzt und seine Stimme abgegeben.

Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 2009 war im Vergleich der seit 1946 in Leverkusen durchgeführten politischen Wahlen auffallend niedrig[1]): Nur bei den Europawahlen 1999 und 2004 sowie bei den Kommunalwahlen 2004 lag die Wahlbeteiligung mit 43,8 % und 36,6 % bzw. mit 49,1 % ebenfalls unter 50,0 %.

Auch im Vergleich mit den übrigen kommunalen Verwaltungsbezirken in Nordrhein-Westfalen lag die Wahlbeteiligung am 30. August 2009 in Leverkusen eher niedrig: In der Rangfolge der 23 kreisfreien Städte und 31 Kreise des Landes nimmt Leverkusen den 42. Rang ein; in den kreisfreien Städten Remscheid, Essen, Solingen, Dortmund, Oberhausen, Gelsenkirchen, Hagen, Duisburg, Mönchengladbach, Herne, Wuppertal und Düsseldorf lag die Wahlbeteiligung allerdings noch niedriger.[2]) Die ersten fünf Plätze der Rangskala nehmen die Kreise Coesfeld (61,7 %), Höxter (59,6 %) und Borken (59,1 %), der Rheinisch-Bergische Kreis (58,6 %) und der Kreis Warendorf (58,4 %) ein.

Für Nordrhein-Westfalen insgesamt errechnet sich für die Kommunalwahlen 2009 eine Wahlbeteiligung von immerhin 52,3 %, sodass der Prozentwert für Leverkusen um 4,3 %-Punkte unter dem Landesdurchschnitt liegt.

Im Vergleich zu den drei unmittelbar vorausgegangenen Wahlen lag die Wahlbeteiligung in Leverkusen bei der Europawahl 2009 um 8,1 %-Punkte niedriger, bei der Bundestagswahl 2005 um 30,2 %-Punkte höher und bei der Landtagswahl 2005 um 12,5 %-Punkte höher.

---

[1]) Vgl. z. B. Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993, S. 17ff. sowie die Statistischen Jahrbücher der Stadt Leverkusen - Leverkusen in Zahlen - seit 1986.

[2]) Vgl. Information und Technik Nordrhein-Westfalen - IT.NRW (Hrsg.) Kommunalwahlen 2009, Heft 2 (vorläufige Ergebnisse), Düsseldorf 2009, S. 164.

In der Tabelle 4 sind die Zahlen der Wähler und Nichtwähler sowie die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen in Leverkusen seit der kommunalen Neugliederung 1975 in ihrer Entwicklung dargestellt. Aus der Zusammenstellung lässt sich ein negativer Trend erkennen. Im Vergleich aller acht Kommunalwahlen im Zeitraum von 1975 bis 2009 lag die Wahlbeteiligung bei den beiden Wahlen 1975 und 1994 mit jeweils mehr als 80,0 % zwar deutlich höher als bei den übrigen sechs Wahlen; dies ist aber überwiegend auf die 1975 und 1994 jeweils am selben Tag durchgeführte Landtags- (1975) bzw. Bundestagswahl (1994) zurückzuführen.

Tabelle 4: Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen (Wahl des Rates) in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahl des Rates	Wähler				Nichtwähler			
	abs.	in %	Entwicklung		abs.	in %	Entwicklung	
			abs.	in %			abs.	in %
1975	96.112	84,8	x	x	17.229	15,2	x	x
1979	78.021	67,8	- 18.091	- 18,8	37.069	32,2	+ 19.840	+ 115,2
1984	76.240	64,5	- 1.781	- 2,3	41.976	35,5	+ 4.907	+ 13,2
1989	78.345	65,3	+ 2.105	+ 2,8	41.628	34,7	- 348	- 0,8
1994	95.604	80,9	+ 17.259	+ 22,0	22.597	19,1	- 19.031	- 45,7
1999	62.918	50,8	- 32.686	- 34,2	60.949	49,2	+ 38.352	+ 169,7
2004	61.693	49,1	- 1.225	- 1,9	64.015	50,9	+ 3.066	+ 5,0
2009	60.815	48,0	- 878	- 1,4	65.956	52,0	+ 1.941	+ 3,0

Im Vergleich der beiden Kommunalwahlen 2004 und 2009 ging die Zahl der Wähler von 61.693 um 878 bzw. um 1,4 % auf 60.815 zurück; die Zahl der Nichtwähler nahm hingegen von 64.015 um 1.941 bzw. um 3,0 % auf 65.956 zu.

Von den 126.771 Bürgern, die bei den Kommunalwahlen 2009 wahlberechtigt waren, beantragten und erhielten für die Wahlen am 30. August 13.869 bzw. 10,9 % die Stimmzettel mit einem Wahlschein für die Stimmabgabe per Briefwahl; von diesen Briefwahlberechtigten gaben allerdings nur 12.391 bzw. 89,3 % ihre Stimme auch tatsächlich wirksam ab. Somit wählten fast 1.500 der Briefwahlberechtigten nicht, nicht ordnungsgemäß[1]) oder zu spät[2]). Bei den Kommunalwahlen 2004 lag der Anteil der Briefwahlberechtigten mit 11.645 bei 9,3 %, von denen seinerzeit 10.901 bzw. 93,6 % ihr Wahlrecht erfolgreich nutzten. Die Zahl der Briefwahlberechtigten war also um 2.224 bzw. um 19,1 % gestiegen; die Zahl der tatsächlichen Briefwähler hatte allerdings nur um 1.490 bzw. um 13,7 % zugenommen. Aus den genannten Zahlen errechnet sich für die Kommunalwahlen 2009 ein höherer Briefwahl-Stimmenanteil (20,4 %) als für die Kommunalwahlen 2004 (17,7 %).

Bei den Kommunalwahlen 2009 reichte die Spanne der Wahlbeteiligung - im Vergleich der 29 Kommunalwahlbezirke[3]) - von 36,1 % bis 61,6 %; die niedrigste Wahlbeteiligung errechnet sich für Quettingen-West, die höchste für den Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost. Auch in Manfort, in Wiesdorf-Südwest und in Rheindorf-Mitte fiel die Wahlbeteiligung mit jeweils weniger als 40,0 % relativ niedrig aus,

[1]) So z. B. mit fehlendem Wahlschein oder fehlender Unterschrift.

[2]) Briefwahlunterlagen, die nach dem Wahltag eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

[3]) Vgl. Tabelle 5, S. 12, die auch eine Gegenüberstellung zur Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen 2004 enthält. Als Folge der Neuabgrenzung der Kommunalwahlbezirke 8, 9, 23, 24, 25 und 29 mussten die Bezirke 8 und 9, 23 und 29 sowie 24 und 25 bei dem Nachweis der Wahlbeteiligung 2004 zusammengefasst werden (vgl. oben S. 7); um dennoch auch in diesen Fällen einen Vergleich zu ermöglichen, wurde die Wahlbeteiligung 2009 für die betroffenen Bezirke zum einen einzelnen, zum anderen zusammengefasst ausgewiesen.

Tabelle 5: Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen (Wahl des Rates) in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken

	Kommunalwahlbezirk	Wahlbeteiligung			
		2004		2009	Entwicklung in %-Punkten
		in %			
1	Wiesdorf-NW	41,3		40,2	- 1,1
2	Wiesdorf-SW	36,3		38,0	+ 1,7
3	Wiesdorf-NO	44,1		41,3	- 2,8
4	Wiesdorf-SO	46,3		43,7	- 2,6
5	Manfort	39,9		37,1	- 2,8
6	Rheindorf-S	49,7		49,1	- 0,6
7	Rheindorf-Mitte	39,2		39,9	+ 0,7
8	Rheindorf-N/Hitdorf-O	50,7	48,6	44,8	- 2,1
9	Hitdorf-Mitte und -W			52,7	
10	Opladen-N	59,3		59,1	- 0,2
11	Opladen-W	46,0		45,9	- 0,1
12	Opladen-Mitte	45,4		44,9	- 0,5
13	Opladen-SO	43,6		43,6	-
14	Bergisch Neukirchen	61,9		59,8	- 2,1
15	Küppersteg-N	53,2		48,5	- 4,7
16	Küppersteg-S	47,1		45,1	- 2,0
17	Bürrig	51,0		47,9	- 3,1
18	Quettingen-O	47,6		45,0	- 2,6
19	Quettingen-W	38,7		36,1	- 2,6
20	Waldsiedlung/Schleb.-SO	60,1		61,6	+ 1,5
21	Schlebusch-SW	44,9		45,4	+ 0,5
22	Schlebusch-NO	54,1		51,1	- 3,0
24	Steinbüchel-SW	51,0	49,3	45,7	- 1,7
25	Steinbüchel-NW			52,9	
26	Steinbüchel-O	46,7		46,6	- 0,1
27	Lützenkirchen-O	45,3		45,4	+ 0,1
28	Lützenkirchen-W	54,8		54,5	- 0,3
23	Schlebusch-Mitte u. -O	54,0	54,2	60,8	+ 0,2
29	Alkenrath/Schlebusch-W			47,8	
	insgesamt	49,1		48,0	- 1,1

während sie auch in Schlebusch-Mitte und -Ost sowie in Bergisch Neukirchen und in Opladen-Nord deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt lag.

Die Entwicklung der Wahlbeteiligung zwischen den Kommunalwahlen 2004 und 2009 ist innerhalb des Stadtgebietes sehr unterschiedlich ausgefallen. Abweichend von der gesamtstädtischen Entwicklung (- 1,1 %-Punkte) hatte sie in sechs Kommunalwahlbezirken zugenommen, darunter am deutlichsten in Wiesdorf-Südwest und im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost. Ein jeweils auffallend hoher Rückgang der Wahlbeteiligung war dagegen in Küppersteg-Nord, in Bürrig und in Schlebusch-Nordost zu beobachten.

Im Vergleich der beiden Kommunalwahlen 2004 und 2009 fällt auf, dass sich die Unterschiede hinsichtlich der Wahlbeteiligung, die innerhalb des Stadtgebietes zu beobachten waren, als relativ stabil erweisen. Die jeweiligen Kommunalwahlbezirke mit den höchsten bzw. niedrigsten Wahlbeteiligungen waren bei beiden Wahlen identisch.[1])

6. Die Wahl des Oberbürgermeisters

Zur Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Leverkusen am 30. August 2009 hatten sich sechs Kandidaten beworben, und zwar

- Reinhard Buchhorn (CDU/FDP),
- Ernst Küchler[2]) (SPD/GRÜNE),
- Erhard Schoofs (BÜRGERLISTE),
- Alfred Mertgen (Freie Wähler OWG-UWG),
- Jörg Uckermann (pro NRW) und
- Sascha Pullem (DIE LINKE).

Zwei Kandidaten - Rheinhard Buchhorn und Ernst Küchler - waren somit von jeweils zwei Parteien als ein gemeinsamer Wahlvorschlag nominiert worden.[3]) Das Ergebnis dieser Wahl ist in der folgenden Tabelle 6 dargestellt.

Tabelle 6: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Oberbürgermeisters in Leverkusen am 30. August 2009

Wahlvorschlag (Kandidat)	gültige Stimmen	
	absolut	in %
Reinhard Buchhorn (CDU/FDP)	24.004	39,9
Ernst Küchler (SPD/GRÜNE)	23.455	39,0
Erhard Schoofs (BÜRGERLISTE)	5.941	9,9
Alfred Mertgen (OWG-UWG)	2.726	4,5
Jörg Uckermann (pro NRW)	2.166	3,6
Sascha Pullem (LINKE)	1.797	3,0
insgesamt	60.089	100,0

Danach entfielen die meisten Stimmen auf den CDU/FDP-Kandidaten Reinhard Buchhorn, der somit zum neuen Oberbürgermeister gewählt wurde; mit 24.004 Stimmen erzielte er einen Anteil an den gültigen Stimmen in Höhe von 39,9 %. Der Kandidat der SPD und der GRÜNEN, Ernst Küchler, erreichte 23.455 Stimmen bzw. 39,0 % und damit den zweithöchsten Anteil. Die Differenz zwischen den beiden Bewerbern lag also bei 549 Stimmen bzw. bei 0,9 %-Punkten; gemessen an der absoluten Zahl der Stimmen erreichte Reinhard Buchhorn 2,3 % mehr als Ernst Küchler.

Erhard Schoofs (BÜRGERLISTE) kam auf 9,9 % der gültigen Stimmen, Alfred Mertgen (OWG-UWG) auf 4,5 %, Jörg Uckermann (pro NRW) auf 3,6 % und Sascha Pullem (LINKE) auf 3,0 %. Die beiden Kandidaten mit den höchsten Stimmenanteilen erreichten zusammen 79,0 % der gültigen Stimmen. Bezogen auf die Zahl der Wahlberechtigten wurde Reinhard Buchhorn mit einem Stimmenanteil in Höhe von 18,9 % zum Oberbürgermeister gewählt.

---

[1]) Vgl. hierzu auch Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2004 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 60, Leverkusen 2005, S. 11.

[2]) Ernst Küchler war seit der Wahl 2004 Oberbürgermeister in Leverkusen.

[3]) Dies war bei der Wahl 2009 zum ersten Mal zulässig; vgl. § 46 d, Abs. 3, S. 1 KWG NRW.

Im Vergleich der von den Kandidaten erzielten Stimmenanteile mit dem jeweiligen Ergebnis der entsprechenden Parteien bzw. Wählergruppen bei der Wahl des Rates[1]) zeigt sich, dass Reinhard Buchhorn 219 Stimmen weniger erhielt als sein ihn stützendes Wahlbündnis aus CDU und FDP bei der Wahl der Rates; die Differenz der Stimmenanteile machte 0,4 %-Punkte aus. Ernst Küchler hingegen verbuchte 2.543 Stimmen mehr als SPD und GRÜNE zusammen bei der Wahl des Rates; sein Anteil lag um 4,2 %-Punkte höher. Bei der BÜRGERLISTE und vor allem bei der OWG-UWG entfielen auf deren Oberbürgermeister-Kandidaten jeweils höhere Stimmenzahlen und -anteile (+ 0,1 bzw. + 1,1 %-Punkte), bei pro NRW und bei der LINKEN war es umgekehrt (- 0,4 bzw. - 0,3 %-Punkte).

Die im Allgemeinen zu beobachtenden, zumindest auf die beiden Parteien CDU und SPD bezogen charakteristischen Unterschiede zwischen den Wahlergebnissen der Urnenwahl einerseits und der Briefwahl andererseits[2]) waren auch bei der Wahl des Oberbürgermeisters in Leverkusen 2009 erkennbar. In den Wahlräumen erzielte Ernst Küchler 18.981 Stimmen, und damit 530 bzw. 2,9 % mehr als Reinhard Buchhorn, der bei der Briefwahl mit einem Vorsprung in Höhe von 1.079 Stimmen den größeren Wählerzuspruch verbuchte. Bei der Briefwahl erzielte Buchhorn 45,2 % der gültigen Stimmen, bei der Urnenwahl hingegen nur 38,6 %; für Küchler errechnen sich diesbezüglich Anteile in Höhe von 36,4 % und 39,7 %.

Bei dem Vergleich der beiden Oberbürgermeisterwahlen 2004 und 2009 ist zu beachten, dass bis auf zwei - Ernst Küchler und Erhard Schoofs - jeweils andere Bewerber kandidierten und es 2004 keine Wahlbündnisse gab. Auf Reinhard Buchhorn entfielen 2009 deutlich weniger Stimmen (3.742) als 2004 auf die Kandidaten von CDU und FDP zusammen. Bei Ernst Küchler war es umgekehrt: Bei der Wahl 2009 erzielte er 1.269 Stimmen mehr als die SPD und die GRÜNEN fünf Jahre zuvor. Erhard Schoofs musste 2009 mit 1.386 Stimmen weniger als 2004 einen deutlichen Verlust hinnehmen (- 18,9 %); sein Stimmenanteil sank von 12,0 % auf 9,9 %.

Die folgenden Tabellen 7 und 8 spiegeln die Unterschiede des Ergebnisses der Wahl des Oberbürgermeisters 2009 im Vergleich der 29 Kommunalwahlbezirke wider.

Danach erzielte der erfolgreiche Kandidat Reinhard Buchhorn in 14 Kommunalwahlbezirken die relative, darunter im Bezirk Schlebusch-Mitte und -Ost sogar die absolute Mehrheit (51,6 %) der Stimmen; mit 1.407 Stimmen votierten dort 447 Wähler mehr für ihn als für Ernst Küchler, der relative Stimmenvorsprung lag bei 16,4 %-Punkten. Der knappste Vorsprung für Reinhard Buchorn vor Ernst Küchler errechnet sich mit 36 Stimmen bzw. 1,3 %-Punkten für den Bezirk Lützenkirchen-West. Auch im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost fiel der relative Stimmenvorsprung für Reinhard Buchhorn mit 11,4 %-Punkten zweistellig aus. Den niedrigsten Stimmenanteil musste er mit 25,3 % in Wiesdorf-Nordwest hinnehmen; auch in Wiesdorf-Nordost blieb der auf ihn entfallende Anteil mit 29,4 % unterhalb der 30 %-Marke. Nahe am gesamtstädtischen Ergebnis lagen seine Stimmenanteile mit 39,3 % bzw. 39,7 % in den Bezirken Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und in Hirdorf-Mitte und -West.

Auch Ernst Küchler konnte in 14 Kommunalwahlbezirken eine Stimmenmehrheit verbuchen; in 13 dieser Bezirke erreichte er Stimmenanteile in Höhe von jeweils mehr als 40,0 %; in Quettingen-West waren es 39,9 %. Insgesamt reichte die Spanne seiner Stimmenanteile von 29,1 % in Rheindorf-Süd bis 47,6 % in Wiesdorf-Nordwest. In den vier Kommunalwahlbezirken in Wiesdorf erzielte er insgeamt 687 Stimmen mehr als Reinhard Buchhorn; in Schlebusch-Südwest waren es 200 Stimmen und in sechs weiteren Bezirken immerhin noch mehr als jeweils 100 Stimmen. In den vier Kommunalwahlbezirken in Rheindorf und Hitdorf lagen die Stimmenanteile von Ernst Küchler jeweils unterhalb der 35 %-Marke.

In Rheindorf-Süd kamen Reinhard Buchhorn und Ernst Küchler auf Stimmenanteile in Höhe von nur 30,9 % bzw. 29,1 %; die Stimmenmehrheit entfiel hier auf den Kandidaten der BÜRGERLISTE, Erhard Schoofs, der mit einem Vorsprung von nur drei

---

[1]) Vgl. hierzu unten die Tabellen 9, S. 18 und 12, S. 22.

[2]) Vgl. hierzu auch unten Punkt 7.2.3., S. 22ff., insbesondere Tabelle 13, S. 23.

Tabelle 7: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Oberbürgermeisters in Leverkusen am 30. August 2009 nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk		gültige Stimmen						
		insges.	Buch-horn	Küch-ler	Schoofs	Mert-gen	Ucker-mann	Pullem
1	Wiesdorf-NW	1.390	352	661	167	52	87	71
2	Wiesdorf-SW	1.049	372	481	81	43	29	43
3	Wiesdorf-NO	1.508	444	680	150	87	67	80
4	Wiesdorf-SO	1.395	532	565	131	59	67	41
5	Manfort	1.602	548	658	120	121	97	58
6	Rheindorf-S	2.440	755	711	758	86	83	47
7	Rheindorf-Mitte	1.535	591	507	284	32	72	49
8	Rheindorf-N/Hitdorf-O	2.144	842	701	400	33	92	76
9	Hitdorf-Mitte und -W	2.361	938	776	503	47	63	34
10	Opladen-N	3.066	1.349	1.121	221	234	77	64
11	Opladen-W	1.682	572	706	129	119	103	53
12	Opladen-Mitte	1.893	693	789	132	112	85	82
13	Opladen-SO	2.092	730	860	171	141	81	109
14	Bergisch Neukirchen	3.312	1.496	1.230	234	195	98	59
15	Küppersteg-N	1.721	636	739	170	66	67	43
16	Küppersteg-S	1.586	545	687	165	65	71	53
17	Bürrig	2.449	1.026	970	236	89	69	59
18	Quettingen-O	2.358	1.069	875	142	113	80	79
19	Quettingen-W	1.718	643	685	127	77	102	84
20	Walds./Schleb.-SO	3.216	1.571	1.204	227	115	55	44
21	Schlebusch-SW	2.075	731	931	177	85	80	71
22	Schlebusch-NO	2.559	1.119	1.055	145	101	66	73
23	Schleb.-Mitte u. -O	2.726	1.407	960	168	91	53	47
24	Steinbüchel-SW	1.695	656	681	144	57	68	89
25	Steinbüchel-NW	1.954	836	780	128	96	68	46
26	Steinbüchel-O	1.908	848	717	152	81	59	51
27	Lützenkirchen-O	1.713	750	655	114	71	67	56
28	Lützenkirchen-W	2.794	1.168	1.132	196	133	83	82
29	Alkenrath/Schleb.-W	2.148	785	938	169	125	77	54
	insgesamt	60.089	24.004	23.455	5.941	2.726	2.166	1.797

Stimmen gegenüber Reinhard Buchhorn (758 zu 755) einen Stimmenanteil in Höhe von 31,1 % erzielte. Einen jeweils zweistelligen Anteil verbuchte Erhard Schoofs auch in den Bezirken Hitdorf-Mitte und -West, Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost, Rheindorf-Mitte, Wiesdorf-Nordwest und - wenn auch knapp - in Küppersteg-Süd. Seine schlechtesten Ergebnisse musste er mit jeweils weniger als 7,0 % in Schlebusch-Nordost, in Quettingen-Ost, in Schlebusch-Mitte und -Ost, in Steinbüchel-Nordwest und in Lützenkirchen-Ost hinnehmen. Der Kandidat der OWG-UWG, Alfred Mertgen, erzielte seine höchsten Stimmenanteile mit jeweils mehr als 7,0 % in Manfort sowie in Opladen-Nord und -West. In den Bezirken Rheindorf-Mitte, Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Hitdorf-Mitte und -West blieben seine Stimmenanteile weit unter dem von ihm in Leverkusen insgesamt erzielten Ergebnis.

Tabelle 8: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Oberbürgermeisters in Leverkusen am 30. August 2009 nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk		gültige Stimmen in %						
		insges.	Buchhorn	Küchler	Schoofs	Mertgen	Uckermann	Pullem
1	Wiesdorf-NW	100,0	25,3	47,6	12,0	3,7	6,3	5,1
2	Wiesdorf-SW	100,0	35,5	45,9	7,7	4,1	2,8	4,1
3	Wiesdorf-NO	100,0	29,4	45,1	9,9	5,8	4,4	5,3
4	Wiesdorf-SO	100,0	38,1	40,5	9,4	4,2	4,8	2,9
5	Manfort	100,0	34,2	41,1	7,5	7,6	6,1	3,6
6	Rheindorf-S	100,0	30,9	29,1	31,1	3,5	3,4	1,9
7	Rheindorf-Mitte	100,0	38,5	33,0	18,5	2,1	4,7	3,2
8	Rheindorf-N/Hitdorf-O	100,0	39,3	32,7	18,7	1,5	4,3	3,5
9	Hitdorf-Mitte und -W	100,0	39,7	32,9	21,3	2,0	2,7	1,4
10	Opladen-N	100,0	44,0	36,6	7,2	7,6	2,5	2,1
11	Opladen-W	100,0	34,0	42,0	7,7	7,1	6,1	3,2
12	Opladen-Mitte	100,0	36,6	41,7	7,0	5,9	4,5	4,3
13	Opladen-SO	100,0	34,9	41,1	8,2	6,7	3,9	5,2
14	Bergisch Neukirchen	100,0	45,2	37,1	7,1	5,9	3,0	1,8
15	Küppersteg-N	100,0	37,0	42,9	9,9	3,8	3,9	2,5
16	Küppersteg-S	100,0	34,4	43,3	10,4	4,1	4,5	3,3
17	Bürrig	100,0	41,9	39,6	9,6	3,6	2,8	2,4
18	Quettingen-O	100,0	45,3	37,1	6,0	4,8	3,4	3,4
19	Quettingen-W	100,0	37,4	39,9	7,4	4,5	5,9	4,9
20	Walds./Schleb.-SO	100,0	48,8	37,4	7,1	3,6	1,7	1,4
21	Schlebusch-SW	100,0	35,2	44,9	8,5	4,1	3,9	3,4
22	Schlebusch-NO	100,0	43,7	41,2	5,7	3,9	2,6	2,9
23	Schleb.-Mitte u. -O	100,0	51,6	35,2	6,2	3,3	1,9	1,7
24	Steinbüchel-SW	100,0	38,7	40,2	8,5	3,4	4,0	5,3
25	Steinbüchel-NW	100,0	42,8	39,9	6,6	4,9	3,5	2,4
26	Steinbüchel-O	100,0	44,4	37,6	8,0	4,2	3,1	2,7
27	Lützenkirchen-O	100,0	43,8	38,2	6,7	4,1	3,9	3,3
28	Lützenkirchen-W	100,0	41,8	40,5	7,0	4,8	3,0	2,9
29	Alkenrath/Schleb.-W	100,0	36,5	43,7	7,9	5,8	3,6	2,5
	insgesamt	100,0	39,9	39,0	9,9	4,5	3,6	3,0

Im Ergebnis für Jörg Uckermann (pro NRW) fallen seine deutlich über dem Gesamtstadtergebnis liegende Stimmenanteile in Wiesdorf-Nordwest, in Manfort, in Opladen-West und in Quettingen-West auf. In den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Schlebusch-Mitte und -Ost kam er dagegen nur auf jeweils weniger als 2,0 %. Sascha Pullem verbuchte seine höchsten Stimmenanteile mit jeweils mehr als 5,0 % in Wiesdorf-Nordost, in Steinbüchel-Südwest, in Opladen-Südost und in Wiesdorf-Nordwest, während er in den Bezirken Hitdorf-Mitte und -West und Waldsiedlung/Schlebusch-Südost seine niedrigsten Anteile hinnehmen musste.

7. Die Wahl des Rates

7.1. Die Wahlvorschläge

Für die Wahl des Rates der Stadt Leverkusen am 30. August 2009 wurden von insgesamt zehn Parteien bzw. Wählergruppen Wahlvorschläge eingereicht. Im Einzelnen handelte es sich dabei[1]) um:

- CDU
- SPD
- BÜRGERLISTE
- GRÜNE
- OP
- FDP
- OWG-UWG
- LAUF
- pro NRW
- LINKE.[2])

Von allen Parteien bzw. Wählergruppen wurden Vorschläge für die Wahl der Direktkandidaten in den 29 Kommunalwahlbezirken[3]) und jeweils eine Reserveliste eingereicht - allerdings mit unterschiedlich vielen Kandidaten.

7.2. Das Wahlergebnis

7.2.1. Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge

Die CDU erzielte bei der Wahl des Rates 2009 mit 32,7 % von insgesamt 60.176 gültigen Stimmen[4]) mit einem recht deutlichen Vorsprung vor der SPD die relative Stimmenmehrheit. Die SPD kam auf einen Anteil in Höhe von 24,6 %, also auf 8,1 %-Punkte weniger. Der dritthöchste Stimmenanteil entfiel mit 10,1 % auf die GRÜNEN. Die übrigen Parteien bzw. Wählergruppen kamen jeweils nur auf einstellige Anteile: Die BÜRGERLISTE erzielte 9,8 %, die FDP kam auf 7,6 %; für die übrigen Wahlvorschläge errechnen sich Anteile in Höhe von jeweils weniger als 5,0 %. In der folgenden Tabelle 9 sind die Stimmenanteile im Einzelnen - auch im Vergleich mit der Wahl des Rates 2004 - vermerkt.

Im Vergleich zu der vorausgegangenen Wahl des Rates 2004 mussten CDU, SPD, BÜRGERLISTE, OP und LAUF Anteilsverluste hinnehmen, während die übrigen Parteien bzw. Wählergruppen ihren jeweiligen Stimmenanteil ausbauen konnten. Der Anteil der CDU ging um 4,1 %-Punkte zurück; die SPD büßte 2,1 %-Punkte, die BÜRGERLISTE 3,1 %-Punkte, OP 2,6 %-Punkte und LAUF 0,4 %-Punkte ein. Für die FDP und die OWG-UWG errechnen sich Gewinne in Höhe von jeweils + 2,1 %-Punkten; die GRÜNEN bauten ihren Stimmenanteil um 0,7 %-Punkte aus. Die verbleibende Differenz der Gewinn- und Verlustrechnung erklärt sich durch die Stimmenanteile, die auf pro NRW und die LINKE entfielen, die bei der Wahl 2009 erstmals antraten.

Die Berechnung der prozentualen Veränderung der jeweiligen Anteile[5]) zeigt, dass die OWG-UWG den relativ größten Anteilsgewinn (+ 161,5 %) verbuchte. Die FDP konnte ihren Stimmenanteil um 38,2 % und die GRÜNEN um 7,4 % ausbauen. OP, LAUF und BÜRGERLISTE mussten die größten Anteilsverluste hinnehmen; die CDU büßte 11,1 %, die SPD 7,9 % ein.

Beide Betrachtungsweisen - die Stimmengewinn- und -verlustrechnung in %-Punkten und in % - lassen im Vergleich der beiden Ratswahlen von 2004 und 2009 deutliche Verschiebungen im Wählervotum erkennen; dies zeigt auch die Analyse der

---

[1]) Nach der Reihenfolge auf dem Stimmzettel (vgl. KWG § 23, Abs. 1, S. 3).

[2]) Zur vollständigen Bezeichnung (Namen) der Parteien und Wählergruppen siehe die diesbezügliche Übersicht im Anhang (S. 55). Der besseren Lesbarkeit wegen - vor allem der Tabellen - wurden im vorliegenden Bericht Kurzbezeichnungen gewählt.

[3]) Im Wahlbezirk 23 (Schlebusch-Mitte und -Ost) wurde die Wahl wegen des Todes der ursprünglichen Bewerberin der CDU nach Zulassung des Wahlvorschlages mit einem Ersatzbewerber (ebenfalls am 30. August 2009) durchgeführt. Der Platz (2) der Bewerberin auf der CDU-Reserveliste blieb frei.

[4]) Die Zahl der abgegebenen Stimmen lag bei 60.815, darunter waren 639 Stimmen ungültig.

[5]) Dabei erfolgt die Berechnung nicht in %-Punkten, sondern in % (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2004 und 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen			
	2004	2009	Entwicklung	
	in %		in %-Punkten	in %
CDU	36,8	32,7	- 4,1	- 11,1
SPD	26,7	24,6	- 2,1	- 7,9
BÜRGERLISTE	12,9	9,8	- 3,1	- 24,0
GRÜNE	9,4	10,1	+ 0,7	+ 7,4
OP	6,3	3,7	- 2,6	- 41,3
FDP	5,5	7,6	+ 2,1	+ 38,2
OWG-UWG	1,3	3,4	+ 2,1	+ 161,5
LAUF	1,1	0,7	- 0,4	- 36,4
pro NRW	-	4,0	+ 4,0	+ 100,0
LINKE	-	3,3	+ 3,3	+ 100,0
insgesamt	100,0	100,0	x	x

Wählermobilisierung, also die Darstellung der Veränderung der jeweils von den Parteien und Wählergruppen erzielten Stimmen in absoluten Zahlen.[1])

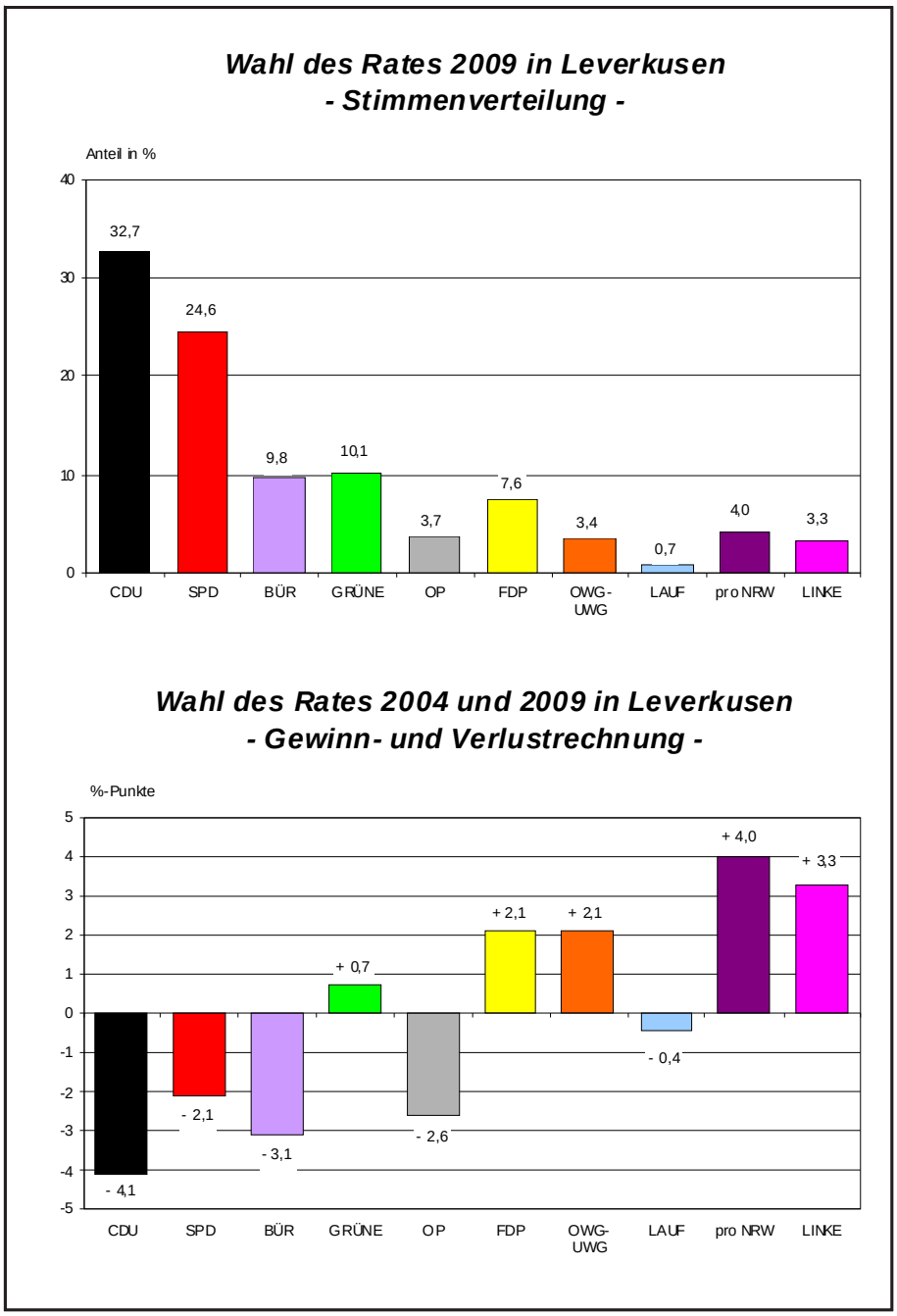
Die Tabelle 10 spiegelt den langfristigen Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen seit 1975, also für acht Wahlen, wider.[2]) Danach verbuchten sowohl die CDU als auch die SPD bei der Wahl des Rates 2009 ihre seit 1975 geringsten Stimmen-

Tabelle 10: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen in %							
	1975	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
CDU	43,4	44,0	40,5	37,2	37,1	46,3	36,8	32,7
SPD	47,3	44,7	44,0	41,4	37,4	30,0	26,7	24,6
BÜRGERLISTE	-	-	-	-	8,8	9,8	12,9	9,8
GRÜNE	-	5,0	10,0	7,9	10,0	6,7	9,4	10,1
OP	-	-	-	-	-	1,5	6,3	3,7
FDP	8,5	5,9	4,3	7,2	3,9	3,6	5,5	7,6
OWG-UWG	-	-	-	-	-	2,1	1,3	3,4
LAUF	-	-	-	-	-	-	1,1	0,7
pro NRW	-	-	-	-	-	-	-	4,0
LINKE	-	-	-	-	-	-	-	3,3
Sonstige	0,8	0,4	1,2	6,4	2,7	-	-	-
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

[1]) Vgl. Abschnitt 7.2.2., S. 21f.

[2]) Ein Vergleich mit den Ratswahlen vor 1975 ist wegen der kommunalen Neugliederung zum 1. Januar 1975 nur eingeschränkt möglich; siehe hierzu aber: Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993, insbesondere Tabelle 8, S. 42.



anteile. Die CDU erzielte bei den Wahlen 1975, 1979, 1984 und 1999 Anteile von jeweils mehr als 40,0 %; 1999 verbuchte sie mit 46,3 % ihr bestes Ergebnis. Im Vergleich der Wahlen 1994 und 1999 erzielte sie ein Plus in Höhe von 9,2 %-Punkten. Die Entwicklung der Stimmenanteile der SPD lässt einen eindeutigen Trend erkennen: Seit der Wahl im Jahre 1975 musste sie kontinuierlich schlechtere Ergebnisse hinnehmen; insgesamt sank ihr Anteil zwischen 1975 und 2009 von 47,3 % um 22,7 %-Punkte auf 24,6 %. Bis zur Wahl 1989 konnte sie noch jeweils mehr als 40,0 % verbuchen. Den deutlichsten Rückgang musste sie im Vergleich der Wahlen von 1994 und 1999 hinnehmen; damals verlor sie 7,4 %-Punkte und konnte gerade noch 30,0 % der gültigen Stimmen verbuchen. Die BÜRGERLISTE konnte ihren Stimmenanteil seit 1994, als sie zum ersten Mal bei einer Wahl des Rates in Leverkusen antrat, zweimal erhöhen - zunächst von 8,8 % auf 9,8 % und dann auf 12,9 %. Sowohl 1999 als auch 2004 erzielte sie hinter der CDU und der SPD den dritthöchsten Stimmenanteil. Bei der Wahl 2009 lag ihr Anteil genauso hoch (9,8 %) wie 1999. Die GRÜNEN konnten bei der Wahl 2009 mit 10,1 % der gültigen Stimmen ihr bis dahin bestes Ergebnis verbuchen; 1984 und 1994 kamen sie auf jeweils 10,0 %. Bei den Wahlen 1984, 1989, 1994 und 2009 wurden sie jeweils drittstärkste Partei. Die Wäh-

lergruppe OP, die seit 1999 kandidierte, erzielte 2004 mit 6,3 % ihr bestes Ergebnis. Die Stimmenanteile der FDP schwankten bei den Ratswahlen im Zeitraum von 1975 bis 2009 zwischen 3,6 % und 8,5 %; das beste FDP-Ergebnis errechnet sich für die Wahl 1975, das schlechteste für die Wahl 1999; bei der Wahl 2009 verbuchte sie mit einem Stimmenanteil in Höhe von 7,6 % immerhin ihr zweitbestes Ergebnis. Bei den Wahlen 1984 und 1994 scheiterte die FDP im Hinblick auf die Berücksichtigung bei der Sitzverteilung im Rat an der „5 %-Hürde"; dies hätte sie auch 1999 hinnehmen müssen, wenn diese Sperrklausel damals noch Gültigkeit gehabt hätte.[1]) Der relativ hohe Anteil, der sich bei der Wahl im Jahre 1989 für die „sonstigen" Wahlvorschläge errechnet (6,4 %), ist auf den seinerzeit beachtlichen Wahlerfolg der REPUBLIKANER zurückzuführen.

In der nachstehenden Tabelle 11 sind die Stimmenanteile der einzelnen Wahlvorschläge nicht auf die Gesamtzahl der gültigen Stimmen, sondern auf die Zahl der Wahlberechtigten bezogen; ausgewiesen werden dabei wiederum die acht Wahlen zwischen 1975 und 2009. Bei dieser Darstellung wird besonders die jeweils relative Bedeutung der Nichtwähler deutlich.

Tabelle 11: Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahlentscheidung	Wahlberechtigte in %							
	1975	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
Stimmabgabe für								
CDU	36,6	29,6	25,9	24,1	29,6	23,3	17,8	15,5
SPD	39,8	30,1	28,1	26,8	29,8	15,1	12,9	11,7
BÜRGERLISTE	-	-	-	-	7,1	4,9	6,2	4,7
GRÜNE	-	3,4	6,4	5,1	8,0	3,4	4,6	4,8
OP	-	-	-	-	-	0,8	3,0	1,8
FDP	7,2	4,0	2,7	4,6	3,1	1,8	2,6	3,6
OWG-UWG	-	-	-	-	-	1,0	0,6	1,6
LAUF	-	-	-	-	-	-	0,5	0,3
pro NRW	-	-	-	-	-	-	-	1,9
LINKE	-	-	-	-	-	-	-	1,6
Sonstige	0,6	0,2	0,8	4,1	2,1	-	-	-
ungültige Stimmabgabe	0,6	0,5	0,6	0,6	1,1	0,6	0,8	0,5
Nichtwähler	15,2	32,2	35,5	34,7	19,1	49,2	50,9	52,0
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die so aufbereiteten Wahlergebnisse zeigen, dass bei den Wahlen der Jahre 1979, 1984, 1989, 1999, 2004 und 2009 der jeweils höchste Anteil auf die Nichtwähler entfiel. Die „Partei der Nichtwähler" hatte diese Wahlen „gewonnen"; ihre Zahl war dabei jeweils höher als diejenige, die sich für die Partei mit dem höchsten Anteil an den gültigen Stimmen errechnet. Die diesbezügliche Differenz war 1979 mit 2,1 %-Punkten noch relativ knapp; 1984 bzw. 1989 waren es immerhin schon 7,4 %-Punkte bzw. 7,9 %-Punkte und 1999 bzw. 2004 sogar 25,9 %-Punkte bzw. 33,1 %-Punkte. Bei der Wahl 2009 war der entsprechende Anteil noch einmal um 1,1 %-Punkte auf 52,0 % gestiegen. Die „Partei der Nichtwähler" hatte somit die beiden Wahlen 2004 und 2009 jeweils sogar mit der absoluten Mehrheit „gewonnen".

[1]) Seit 1999 gibt es in Nordrhein-Westfalen bei den Kommunalwahlen keine „Sperrklausel" mehr; bis dahin wurden bei der Sitzverteilung nur diejenigen Wahlvorschläge berücksichtigt, die bei der Wahl mindestens 5 % der Stimmen erhalten hatten.

Der Anteil der CDU an der Zahl der Wahlberechtigten schwankte zwischen 15,5 % (2009) und 36,6 % (1975); während sie 1975 also noch mehr als jeden dritten potenziellen Wähler ansprechen konnte, gelang ihr dies 2009 nicht einmal mehr bei jedem sechsten. Bei der SPD reicht die Spanne der erzielten Anteile von 11,7 % (2009) bis 39,8 % (1975). Beide „großen“ Parteien verbuchten also ihren diesbezüglich höchsten Anteil bei der ersten und den niedrigsten Anteil bei der letzten Wahl des hier betrachteten Zeitraums. Die CDU verlor im Vergleich der beiden Wahlen 2004 und 2009 in der Gunst der Wahlberechtigten 2,3 %-Punkte; bei der SPD waren es 1,2 %-Punkte. Unter den übrigen Parteien und Wählergruppen erreichte bei der Wahl 2009 keine einen über 5,0 % liegenden Anteil an den Wahlberechtigten.

Neben den genannten Ratswahlen (1979, 1984, 1989, 1999, 2004 und 2009) entfielen in der Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg in Leverkusen auch bei der Ratswahl 1948, bei den Landtagswahlen 1947, 1950, 1954, 1995, 2000 und 2005) sowie bei allen bisher durchgeführten Europawahlen (1979, 1984, 1989, 1994, 1999, 2004 und 2009) die - gemessen an der Zahl der Wahlberechtigten - relativ höchsten Anteile auf die „Partei der Nichtwähler“.[1])

Da - anders als bis einschließlich 1994 - seit 1999 bei den Wahlen des Rates keine Sperrklausel für die Sitzverteilung mehr gilt, wurden auch bei der Wahl 2009 bei der Berechnung der Mandatsverteilung grundsätzlich alle Wahlvorschläge berücksichtigt. Auf Grund des Wahlergebnisses erhielten allerdings nur neun der zehn Parteien bzw. Wählergruppen, die bei der Wahl kandidiert hatten, mindestens einen Sitz[2]); nach dem Divisorverfahren wurde der Wählergruppe LAUF kein Sitz zugesprochen; somit waren die auf sie entfallenden 424 Stimmen (0,7 %) nicht mandatswirksam.

7.2.2. Die Wählermobilisierung

Der relativen Darstellung der Ergebnisse der Wahl des Rates der Stadt Leverkusen folgt nun die Dokumentation der absoluten Zahlen der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Stimmen. Dadurch sollen die quantitative Bedeutung des Wählerverhaltens und diesbezügliche Entwicklungen herausgearbeitet werden. Die Tabelle 12 spiegelt die Zahl der Stimmen für die Wahlvorschläge wider, und zwar im Vergleich der acht Wahlen des Rates von 1975 bis 2009.

Im Vergleich der Wahlen 2004 und 2009 mussten CDU, SPD, die BÜRGERLISTE sowie die Wählergruppen OP und LAUF Stimmenverluste hinnehmen, während die übrigen Parteien und Wählergruppen Gewinne verbuchen konnten. Die Gewinne und Verluste verteilten sich also in absoluter und relativer Hinsicht jeweils gleich. Bei einem Rückgang der Zahl der gültigen Stimmen von 60.658 um 482 bzw. 0,8 % auf 60.176 kam die CDU 2009 auf 19.667 Stimmen und damit auf 2.653 bzw. 11,9 % weniger als fünf Jahre zuvor (22.320); die SPD erhielt 2009 mit 14.806 Stimmen 1.416 bzw. 8,7 % weniger als 2004 (16.222). In beiden Fällen fielen die Stimmenverluste allerdings geringer aus als im Vergleich der beiden Wahlen 1999 und 2004. Der Stimmenvorsprung der CDU vor der SPD bei der Wahl 2009 in Höhe von 4.861 machte 32,8 % aus; die CDU konnte also etwa ein Drittel an Wählern mehr ansprechen als die SPD. Bei der BÜRGERLISTE machte der Verlust 1.939 Stimmen bzw. 24,7 % aus; sie büßte demnach etwa ein Viertel ihres Wählervotums von 2004 ein. Die beiden Wählergruppen OP und LAUF mussten im Vergleich der Wahlen von 2004 und 2009 mit 1.555 und 245 Stimmen bzw. 40,9 % und 36,6 % die relativ höchsten Verluste hinnehmen. Die Stimmengewinne machten bei den GRÜNEN 374 bzw. 6,5 %, bei der FDP 1.246 bzw. 37,6 % und bei der OWG-UWG 1.307 und damit sogar 170,4 % aus.[3])

---

[1]) Dabei wurden die Wahlergebnisse für die Zeit vor der kommunalen Neugliederung 1975 auf das seinerzeit neu abgegrenzte Stadtgebiet umgerechnet. Vgl. Nicolini, G.: Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993, S. 11 sowie die Statistischen Jahrbücher der Stadt Leverkusen - Leverkusen in Zahlen - seit 1986.

[2]) Zur Sitzverteilung im Rat der Stadt Leverkusen siehe Abschnitt 7.2.4., S. 25ff.

[3]) Hinsichtlich der Entwicklung der Zahl der auf OP und OWG-UWG entfallenden Zahl der Stimmen - aber auch bezüglich der jeweiligen Stimmenanteile (siehe oben, S. 17ff.) - ist zu beachten, dass sich die politische Konstitution der beiden Wählergruppen während der Ratsperiode von 2004 bis 2009 - u. a. durch zugunsten der OWG-UWG ausfallende Fraktionsübertritte im Rat der Stadt - verändert hatte.

Tabelle 12: Die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen							
	1975	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
CDU	41.442	34.091	30.592	28.855	34.995	28.818	22.320	19.667
SPD	45.153	34.629	33.255	32.124	35.210	18.650	16.222	14.806
BÜRGERL.	-	-	-	-	8.336	6.073	7.835	5.896
GRÜNE	-	3.905	7.577	6.115	9.454	4.157	5.732	6.106
OP	-	-	-	-	-	940	3.803	2.248
FDP	8.110	4.568	3.228	5.568	3.722	2.267	3.310	4.556
OWG-UWG	-	-	-	-	-	1.296	767	2.074
LAUF	-	-	-	-	-	-	669	424
pro NRW	-	-	-	-	-	-	-	2.422
LINKE	-	-	-	-	-	-	-	1.977
Sonstige	731	287	937	4.935	2.539	-	-	-
insgesamt	95.436	77.480	75.589	77.597	94.256	62.201	60.658	60.176

Die Stimmenzahlen von CDU und SPD hatten bei der Wahl 2009 das niedrigste Niveau seit 1975 erreicht. Gegenüber dem Wahlergebnis von 1975 - als die Kommunalwahlen allerdings zeitgleich mit einer Landtagswahl durchgeführt wurden, und die Wahlbeteiligung deshalb relativ hoch ausfiel - hatte sich die Zahl der Stimmen der beiden Parteien mehr als halbiert; bei der SPD machten die 2009 erzielten Stimmen sogar weniger als ein Drittel der 1975 verbuchten aus. Auch für die BÜRGERLISTE, die 1994 zum ersten Mal bei der Wahl des Rates antrat, errechnet sich für die Wahl 2009 die bis dahin niedrigste Stimmenzahl.

Die GRÜNEN konnten bei den Wahlen 1984, 1989 und 1994 und die FDP bei den Wahlen 1975, 1979 und 1989 jeweils mehr Stimmen verbuchen als 2009, allerdings die GRÜNEN 1989 und die FDP 1979 nur knapp. Beide konnten sich hinsichtlich ihrer Stimmenzahl seit der Wahl 1999 verbessern.

Im Vergleich der acht Wahlen seit 1975 errechnen sich die jeweils meisten Stimmen bei der CDU, der SPD und der FDP für die Wahl 1975; bei den GRÜNEN trifft das für die Wahl 1994 zu. Die bei der jeweiligen Wahl höchste Stimmenzahl entfiel bis 1994 auf die SPD und seitdem auf die CDU.

7.2.3. Vergleich zwischen Urnen- und Briefwahlergebnis

Bei den politischen Wahlen in Deutschland lässt sich allgemein beobachten, dass auf die einzelnen Wahlvorschläge bei den durch Briefwahl abgegebenen Stimmen andere Anteile entfallen als bei der Stimmabgabe im Wahllokal. Die Briefwahlergebnisse unterscheiden sich also in der Regel von den Ergebnissen der Urnenwahl und somit auch von den Gesamtergebnissen. Im Folgenden wird über das Ausmaß dieser Unterschiede bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 berichtet. In der Tabelle 13 sind alle drei Wahlergebnisse - das Gesamtergebnis, das Urnenwahlergebnis und das Briefwahlergebnis - für alle Wahlvorschläge dargestellt. Danach waren bei der Ratswahl 2009 in Leverkusen die in der Vergangenheit zu beobachtenden Unterschiede - zumindest tendenziell - erneut erkennbar.

Vor allem die SPD, aber auch die GRÜNEN und die LINKE sowie die BÜRGERLISTE und pro NRW erzielten bei der Urnenwahl höhere Stimmenanteile als bei der Briefwahl; bei der SPD betrug die Differenz 2,0 %-Punkte, bei den GRÜNEN 1,3 %-Punkte, bei der LINKEN 1,1 %-Punkte sowie bei der BÜRGERLISTE und pro NRW

Tabelle 13: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 bei der Urnen- und der Briefwahl

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	insgesamt		Urnenwahl		Briefwahl	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
CDU	19.667	32,7	15.211	31,8	4.456	36,3
SPD	14.806	24,6	11.980	25,0	2.826	23,0
BÜRGERLISTE	5.896	9,8	4.761	9,9	1.135	9,2
GRÜNE	6.106	10,1	4.987	10,4	1.119	9,1
OP	2.248	3,7	1.753	3,7	495	4,0
FDP	4.556	7,6	3.505	7,3	1.051	8,6
OWG-UWG	2.074	3,4	1.652	3,5	422	3,4
LAUF	424	0,7	350	0,7	74	0,6
pro NRW	2.422	4,0	1.997	4,2	425	3,5
LINKE	1.977	3,3	1.688	3,5	289	2,4
insges.	60.176	100,0	47.884	100,0	12.292	100,0

jeweils 0,7 %-Punkte. Auf die CDU, die FDP und die Wählerguppe OP entfielen hingegen bei der Briefwahl jeweils höhere Anteile als bei der Urnenwahl. Für die OWG-UWG und für die Wählergruppe LAUF errechen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen deren Urnen- und Briefwahlergebnis.

Die CDU erreichte mit 36,3 % bei der Briefwahl 4,5 %-Punkte mehr als bei der Urnenwahl; damit lag ihr Anteilsvorsprung vor der SPD bei der Briefwahl mit 13,3 %-Punkten um 6,5 %-Punkte höher als bei der Urnenwahl. Während die GRÜNEN bei der Urnenwahl gegenüber der BÜRGERLISTE einen um 0,5 %-Punkte höheren Stimmenanteil verbuchen konnten, erzielten sie bei der Briefwahl 0,1 %-Punkte weniger.

Mit Ausnahme der Wählergruppe OP fielen die Unterschiede zwischen dem jeweiligen Urnen- und Briefwahlergebnis bei allen anderen Wahlvorschlägen tendenziell genauso aus wie bei der vorausgegangenen Wahl des Rates 2004, allerdings in unterschiedlichem Ausmaß: Bei der CDU (- 0,6 %-Punkte), bei der SPD (- 1,1 %-Punkte), bei den GRÜNEN (- 0,5 %-Punkte) und bei der Wählergruppe LAUF (- 0,2 %-Punkte) hatten sich die Anteilsunterschiede verkleinert, während sie bei der BÜRGERLISTE (+ 0,3 %-Punkte) und bei der FDP (+ 0,2 %-Punkte) größer geworden waren. Für die OWG-UWG errechnet sich eine unveränderte Differenz. Die Wählergruppe OP erzielte 2004 bei der Urnenwahl 0,7 %-Punkte mehr als bei der Briefwahl; 2009 erreichte sie dagegen bei der Briefwahl einen um 0,3 %-Punkte höheren Stimmenanteil.

Unter den CDU-Wählern gaben 22,7 % ihre Stimme durch Briefwahl ab; bei der SPD waren es 19,1 %, bei der BÜRGERLISTE 19,3 %, bei den GRÜNEN 18,3 %, bei der Wählergruppen OP 22,0 %, bei der FDP 23,1 %, bei der OWG-UWG 20,3 %, bei der Wählergruppe LAUF 17,5 %, bei pro NRW 17,5 % und bei der LINKEN 14,6 %. Die höchsten Briefwähleranteile konnten also CDU, FDP und die Wählergruppe OP für sich in Anspruch nehmen. Insgesamt machte der Anteil der gültigen Briefwahlstimmen 20,4 % aus. Soweit die Parteien bzw. Wählergruppen sowohl 2004 als auch 2009 kandierten, hatte sich bei allen der Anteil der Briefwähler erhöht.

Auch im längerfristigen Vergleich sind hinsichtlich des Verhältnisses der Urnen- und Briefwahlstimmen bei den einzelnen Parteien bzw. Wählerguppen charakteristische, tendenziell meist stabile Unterschiede zu erkennen. Wie 2009 so erreichten CDU und FDP auch bei den sieben vorausgegangenen Ratswahlen seit 1975 in Leverku-

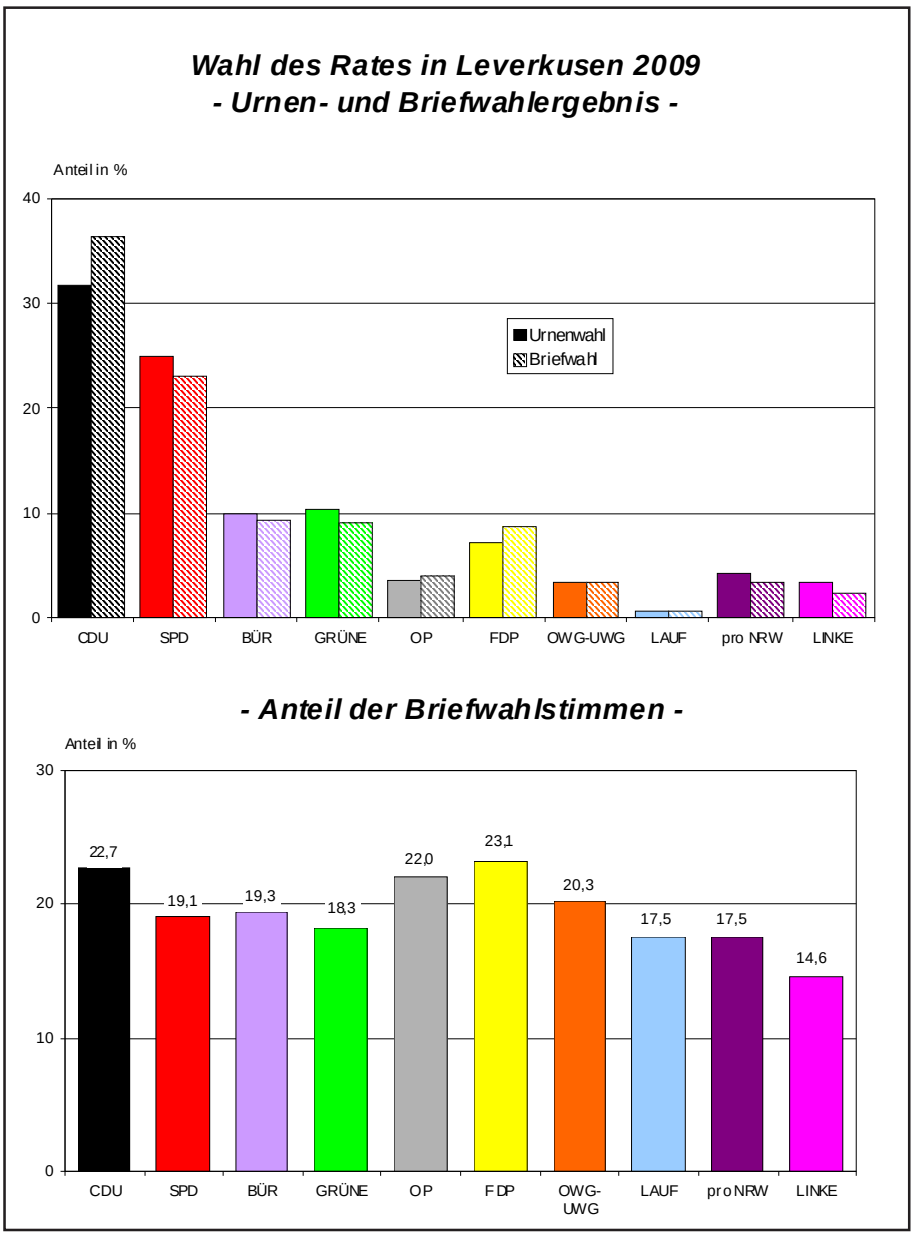


Tabelle 14: Das Urnen- und Briefwahlergebnis bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009 für die CDU, die SPD, die GRÜNEN und die FDP

Wahl des Rates	gültige Stimmen in %							
	CDU		SPD		GRÜNE		FDP	
	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief	Urne	Brief
1975	42,8	48,9	48,1	40,5	-	-	8,4	9,6
1979	43,2	49,2	45,6	38,5	5,0	5,5	5,8	6,4
1984	39,6	45,9	45,1	37,3	10,0	10,3	4,1	5,1
1989	36,5	41,1	42,3	35,9	7,9	7,8	7,0	8,3
1994	36,4	41,7	38,2	32,1	10,1	9,7	3,7	5,5
1999	45,4	50,3	30,8	26,7	6,8	6,1	3,4	4,5
2004	35,9	41,0	27,3	24,2	9,8	8,0	5,3	6,4
2009	31,8	36,3	25,0	23,0	10,4	9,1	7,3	8,6

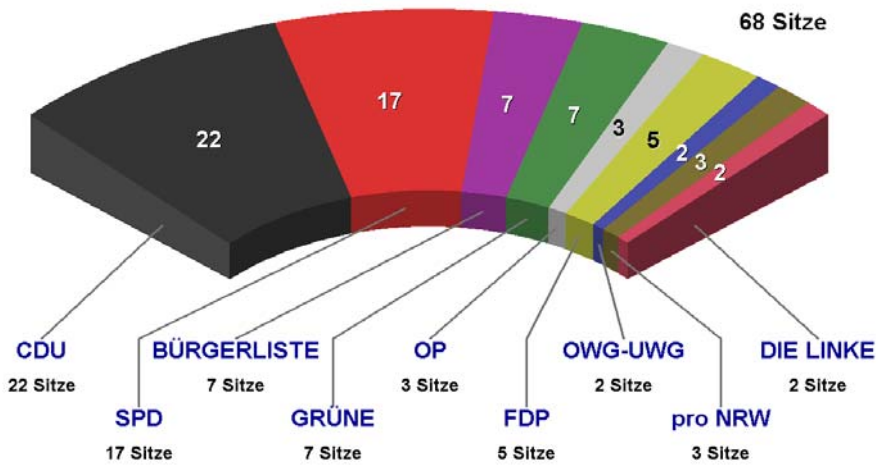
sen bei der Briefwahl einen deutlich höheren Anteil als bei der Urnenwahl, während dies bei der SPD stets umgekehrt war. Bei den GRÜNEN ist für die Wahlen 1979 und 1984 jeweils der höhere Anteil bei der Briefwahl, für die folgenden Wahlen dagegen bei der Urnenwahl festzustellen. Bei allen acht Ratswahlen in der Zeit von 1975 bis 2009 konnte die CDU bei der Briefwahl die relative Stimmenmehrheit erzielen, darunter 1999 mit 50,3 % sogar die absolute Mehrheit. Während die SPD alle fünf Ratswahlen vor 1999 bei der jeweiligen Urnenwahl gewann, musste sie diesen Erfolg 1999, 2004 und 2009 der CDU überlassen. In der Tabelle 14 sind die Urnen- und Briefwahlergebnisse bei den Ratswahlen in der Zeit von 1975 bis 2009 für die CDU, die SPD, die GRÜNEN und die FDP zusammengestellt.

Der Anteil der Briefwähler an der jeweiligen Gesamtzahl der Wähler stieg bei der CDU und bei der SPD von der Wahl 1975 bis zur Wahl 1989 jeweils kontinuierlich an, und zwar von 11,4 % auf 16,0 % bzw. von 8,7 % auf 12,6 %. Bei der Wahl 1994 war er dann bei beiden Parteien wieder leicht zurückgegangen (auf 15,8 % bei der CDU bzw. auf 12,1 % bei der SPD) und zur Wahl 1999 wieder gestiegen, und zwar deutlich auf 21,5 % (CDU) bzw. 17,7 % (SPD). Bei der Wahl 2004 fielen beide Anteile zwar wieder etwas geringer aus (19,8 % bei der CDU bzw. 16,1 % bei der SPD), 2009 lagen sie aber wieder höher (22,7 % bei der CDU bzw. 19,1 % bei der SPD). Bei den GRÜNEN schwankte der Anteil der Briefwähler bei den vier Ratswahlen vor 1999, bei denen sie kandiert hatten, um die 14 %-Marke, war 1999 (18,0 %) aber ebenfalls deutlich gestiegen, 2004 wieder gesunken (15,1 %) und 2009 erneut gestiegen, und zwar auf 18,3 %. Unter den FDP-Wählern stieg der Anteil der Briefwähler von 1975 bis 1999 kontinuierlich von 11,5 % auf 24,7 %, nahm 2004 auf 20,8 % ab und erreichte 2009 mit 23,1 % wieder einen relativ hohen Wert.

7.2.4. Sitzverteilung und Ratsmitglieder

Nach dem Fortfall der 5 %-Sperrklausel wurden bei der Sitzverteilung für den Rat der Stadt seit der Wahl 1999 - also auch 2004 und 2009 - grundsätzlich alle Parteien und Wählergruppen, die Wahlvorschläge eingereicht hatten, berücksichtigt. Auf Grund der Berechnung nach dem Verfahren der mathematischen Proportion (dem „Hare-Niemeyer-Verfahren“) entfiel bei der Wahl 2004 entsprechend der Stimmenanteile auf alle Parteien bzw. Wählergruppen mindestens ein Sitz; dabei kam es allerdings erstmals in Leverkusen zu Überhangmandaten: Die CDU erzielte drei Direktmandate mehr als ihr nach der erreichten Stimmenzahl insgesamt zustanden; die daher erforderliche Neuberechnung führte zu einer „Aufstockung“ der Gesamtzahl der Sitze im Rat von 58 um acht auf 66.

Die Sitzverteilung im Rat der Stadt Leverkusen nach der Wahl 2009



Aufgrund der Berechnung mit dem Divisor-Verfahren, das für die Sitzverteilung im Rat nach der Wahl 2009 maßgebend war, erhielten bis auf die Wählergruppe LAUF alle anderen Parteien bzw. Wählerguppen Sitze im Rat der Stadt.[1])

Von den 29 Direktmandaten erzielte die CDU 22; das waren drei (Überhang-)Mandate mehr als ihr nach dem Stimmenverhältnis - berechnet anhand des Divisor-Verfahrens - zustanden, so dass eine Ausgleichsberechnung erfolgen musste, bei der sieben weitere Sitze vergeben wurden. Die Gesamtzahl der Ratsmandate stieg somit auf 68. Die übrigen sieben Direktmandate entfielen auf die SPD (6) und die BÜRGERLISTE (1). Aus den jeweiligen Reservelisten wurden bei der SPD 11, bei der BÜRGERLISTE sechs, bei den GRÜNEN sieben, bei der Wählergruppe OP drei, bei der FDP fünf, bei der OWG-UWG zwei, bei pro NRW drei und bei der LINKEN zwei Bewerber berücksichtigt. Bis auf die OWG-UWG und die LINKE, auf die jeweils nur zwei Sitze entfielen, erhielten die übrigen sieben Parteien bzw. Wählergruppen Fraktionsstatus.[2])

Die gewählten Kandidaten sind in der folgenden Tabelle 15 genannt, und zwar in der Unterscheidung zwischen den direkt - in den 29 Kommunalwahlbezirken - gewählten und den 39 über die Reserveliste gewählten Mitgliedern. Alle Gewählten nahmen die Wahl an. Für den zum Oberbürgermeister gewählten Reinhard Buchhorn[3]), der auch das Direktmandat im Kommunalwahlbezirk 23 gewann, rückte Frank Schönberger aus der Reserveliste der CDU nach. Jürgen Scharf wechselte noch vor der konstituierenden Sitzung des Rates von der SPD zur Wählergruppe OWG-UWG.

Unter den 68 Ratsmitgliedern finden sich insgesamt 17 Frauen[4]), darunter bei der CDU fünf, bei der SPD vier, bei der BÜRGERLISTE zwei, bei den GRÜNEN zwei, bei der Wählergruppe OP keine, bei der FDP zwei, bei der OWG-UWG keine sowie bei pro NRW und bei der LINKEN jeweils eine.

Im Vergleich zur Wahl des Rates 2004 musste die CDU den Verlust von zwei Mandaten hinnehmen. Die SPD bekam einen Sitz weniger, die BÜRGERLISTE ebenfalls, die GRÜNEN gewannen ein Mandat hinzu, die Wählergruppe OP musste einen Sitz abgeben, die FDP und die OWG-UWG gewannen jeweils einen Sitz hinzu; pro NRW und die LINKE kamen auf drei bzw. zwei Sitze.

Die Tabelle 16 zeigt die Sitzverteilung im Rat der Stadt Leverkusen[5]) für die acht Sitzungsperioden von 1975 bis 2014. Dabei wird deutlich, dass die Zahl der im Rat vertretenen Parteien bzw. Wählergruppen während dieser Zeit - maßgeblich bedingt durch den Wegfall einer diesbezüglichen Sperrklausel seit 1999 - tendenziell zugenommen hatte; sie schwankte in diesem Zeitraum zwischen drei (1975 bis 1979 und 1984 bis 1989) und neun (2009 bis 2014).

Die Spanne der Zahl der CDU-Mandate reichte von 22 (2009 bis 2014) bis 27 (1999 bis 2004). Die SPD erzielte zwischen 17 (1999 bis 2004 und 2009 bis 2014) und 28 Sitzen (1975 bis 1979 und 1984 bis 1989); seit 1999 ist sie mit jeweils weniger als 20 Sitzen im Rat vertreten. Die GRÜNEN zogen erstmals 1979 mit drei Sitzen in den Rat ein; die meisten Sitze (sieben) verbuchten sie nach der Wahl 2009. Die BÜRGERLISTE ist seit 1994 - damals zunächst mit fünf Mitgliedern - im Rat vertreten. Die FDP war bei den Wahlen 1984 und 1994 an der 5 %-Hürde gescheitert; bei den folgenden Wahlen kam sie auf zwei, vier und fünf Sitze. Die beiden Wählergruppen OP und OWG-UWG bekamen seit 1999 Ratsmandate zugesprochen. Die LINKE und pro NRW traten erstmals bei der Wahl 2009 an und erzielten zwei bzw. drei Sitze. Einmal - in der Sitzungsperiode von 1989 bis 1994 - waren die REPUBLIKANER unter den damals insgesamt fünf Parteien mit drei Ratsherren vertreten. Von 2004 bis 2009 saß die Wählergruppe LAUF mit einem Mandatsträger im Rat.

---

[1]) Siehe hierzu die Graphik oben S. 25.

[2]) Zur Erlangung des Fraktionsstatus sind drei Mandate erforderlich.

[3]) Siehe Abschnitt 6, S. 13ff.

[4]) In den beiden vorausgegangenen Sitzungsperioden waren es (bei einer Gesamtsitzzahl von 58 bzw. 66) 14 bzw. 16.

[5]) Seit 1994 ohne die jeweils gewählten Oberbürgermeister.

Tabelle 15: Die bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder

im Wahlbezirk direkt gewählt			über die Reserveliste gewählt	
Nr.	Name	Partei/ Wähler-gruppe	Name	Partei/ Wähler-gruppe
1	Scharf, Jürgen*)	SPD	Küchler, Ernst	SPD
2	Lux, Josefa	SPD	Dr. Mende, Rainer-Walter	SPD
3	Gipperich, Erhard	SPD	Ippolito, Peter	SPD
4	Schumann, Gisela	CDU	Geisel, Ingrid	SPD
5	Kentrup, Hermann Josef	CDU	Dr. Klose, Hans	SPD
6	Schoofs, Erhard	BÜR	Richrath, Uwe	SPD
7	Scholz, Rüdiger	CDU	Bast, Heinz-Gerd	SPD
8	Eckloff, Andreas	CDU	Pockrand, Wolfgang	SPD
9	Behrendt, Ursula	CDU	Lepsius, Nina	SPD
10	Krahforst, Christopher	CDU	Ruß, Oliver	SPD
11	Newiadomsky, Sebastian	CDU	Feller, Ferdinand	SPD
12	Steinkühler, Martin	CDU	Trampenau, Barbara	BÜR
13	Miesen, Bernhard Josef	CDU	Schweiger, Karl	BÜR
14	Omankowsky, Albrecht	CDU	Gehrtz, Klaus-Peter	BÜR
15	Eimermacher, Thomas	CDU	Schmitz, Sonja	BÜR
16	Echterhoff, Marlene	SPD	Manglitz, Stefan	BÜR
17	von Styp-Rekowski, Irmgard	CDU	Quatz, Michael	BÜR
18	Richerzhagen, Christine	CDU	Arnold, Roswitha	GRÜ
19	Hebbel, Stefan	CDU	Wölwer, Gerhard	GRÜ
20	Marewski, Bernhard	CDU	Schmitz, Marita	GRÜ
21	Masurowski, Gerhard	SPD	Baake, Stefan	GRÜ
22	Gietzen, Raimund	CDU	Hasivar, Frank	GRÜ
23	Buchhorn, Reinhard**)	CDU	Keil, Martin	GRÜ
24	Wokulat, Ulrich	CDU	Danlowski, Dirk	GRÜ
25	Hebbel, Paul	CDU	Pott, Markus	OP
26	Müller, Rudolf	CDU	Hohns, Gerhard	OP
27	Hupperth, Klaus	CDU	Dr. Becker, Uwe	OP
28	Bruchhausen-Scholich, Annegret	CDU	Dr. Ballin-Meyer-Ahrens, Monika	FDP
29	März, Dieter	SPD	Blümel, Wolfgang	FDP
			Busch, Friedrich	FDP
			Ries, Jochen	FDP
			Pötz, Agnes	FDP
			Mertgen, Alfred	OWG-UWG
			Wolf, Thomas	OWG-UWG
			Beisicht, Markus	pro NRW
			Kutzner, Susanne	pro NRW
			Clouth, Peter	pro NRW
			Tietz, Ruth	LINKE
			Dluhosch, Thomas	LINKE

*) Jürgen Scharf verließ noch vor der konstituierenden Sitzung des Rates die SPD (Partei und Fraktion) und schloss sich der Wählergruppe OWG-UWG an.

**) Für Reinhard Buchhorn, der zum Oberbürgermeister gewählt wurde, rückte Frank Schönberger in den Rat nach.

Tabelle 16: Die Sitzverteilung im Rat der Stadt Leverkusen 1975 bis 2014

Zeitraum	Sitze									
	insg.	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	OP	FDP	OWG -UWG	pro NRW	Sons-tige
1975-1979	59	26	28	-	-	-	5	-	-	-
1979-1984	59	26	26	-	3	-	4	-	-	-
1984-1989	59	25	28	-	6	-	-	-	-	-
1989-1994	59	23	25	-	4	-	4	-	-	3
1994-1999	59*)	24	24	5	6	-	-	-	-	-
1999-2004	58*)	27	17	6	4	1	2	1	-	-
2004-2009	66*)	24	18	8	6	4	4	1	-	1
2009-2014	68*)	22	17	7	7	3	5	2	3	2

*) ohne die jeweils - seit 1999 direkt - gewählten Oberbürgermeister.

7.2.5. Das Wahlergebnis in den Kommunalwahlbezirken der Stadt Leverkusen

Wie bei den vorausgegangenen Wahlen ist das Wahlergebnis auch bei der Wahl des Rates der Stadt Leverkusen 2009 innerhalb des Stadtgebietes sehr unterschiedlich ausgefallen. Dies wird anhand der folgenden Tabellen 17 und 18 deutlich, in denen die Ergebnisse in den 29 Kommunalwahlbezirken wiedergegeben werden.

Die CDU erzielte in 22 Kommunalwahlbezirken die Stimmenmehrheit; nur die Bezirke Wiesdorf-Nordwest, -Südwest und -Nordost, Küppersteg-Süd, Schlebusch-Südwest, Alkenrath/Schlebusch-West und Rheindorf-Süd musste sie der SPD bzw. der BÜRGERLISTE überlassen.[1]) Dabei fiel das Ergebnis in Wiesdorf-Südwest und in Schlebusch-Südwest relativ knapp aus; die SPD kam in beiden Bezirken jeweils nur auf 12 Stimmen mehr als die CDU. Allerdings war auch der Stimmenvorsprung der CDU in zwei Bezirken recht knapp, und zwar in Wiesdorf-Südost mit nur vier und in Opladen-West mit nur 13 Stimmen.

Ihr bestes Ergebnis verbuchte die CDU im Bezirk Schlebusch-Mitte und -Ost; hier kam sie auf einen Stimmenanteil in Höhe von 42,9 %; 1.173 Wähler votierten in diesem Bezirk für die Christdemokraten. Das Direktmandat gewann hier der zum Oberbürgermeister gewählte Reinhard Buchhorn.[2]) Mehr als jeweils 1.000 Stimmen erzielte die CDU auch im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und in Bergisch Neukirchen; in Lützenkirchen-West waren es genau 1.000 Stimmen. In den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Schlebusch-Mitte und -Ost entfielen auf die CDU jeweils mehr als doppelt so viele Stimmen wie auf die SPD. Auch in Quettingen-Ost machte der CDU-Anteil mehr als 40,0 % aus. Ihr schlechtestes Ergebnis musste die CDU - bedingt durch die dort relativ hohen Stimmenanteile der SPD und der BÜRGERLISTE - im Bezirk Wiesdorf-Nordwest hinnehmen; wie in Wiesdorf-Nordost und in Opladen-West lag der Stimmenanteil der Christdemokraten hier bei weniger als 25,0 %. Zu den Bezirken mit eher niedrigen CDU-Anteilen zählten auch Opladen-Mitte, Opladen-Südost und Rheindorf-Süd. Mit 32,6 % und 32,8 % entsprachen die CDU-Anteile in den beiden Bezirken Hitdorf-Mitte und -West sowie Steinbüchel-Südwest in etwa dem in Leverkusen insgesamt erzielten Ergebnis (32,7 %).

Bei der SPD reichte die Spanne der Stimmenanteile von 19,0 %, mit denen sie sich in den Bezirken Bergisch Neukirchen und Waldsiedlung/Schlebusch-Südost zufrieden geben musste, bis 33,3 % in Wiesdorf-Nordwest. Auch in Küppersteg-Süd, im Bezirk Alkenrath/Schlebusch-West sowie in Wiesdorf-Nordost und in Steinbüchel-

[1]) Vgl. oben Tabelle 15, S. 27.

[2]) Für Reinhard Buchhorn rückte Frank Schönberger als Mitglied des Rates aus der Reserveliste der CDU nach (vgl. oben S. 26).

Südwest lagen die SPD-Anteile jeweils über der 30 %-Marke. Auch in Opladen-Nord erzielten die Sozialdemokraten hingegen weniger als 20 %; in Rheindorf-Süd und im Bezirk Schlebusch-Mitte und -Ost wurde diese Marke jeweils nur knapp erreicht. Ihre Direktmandate gewann die SPD in Wiesdorf-Nordwest sowie in Wiesdorf-Nordost, in Küppersteg-Süd und im Bezirk Alkenrath/Schlebusch-West relativ deutlich, in Wiesdorf-Südwest und in Schlebusch-Südwest dagegen nur knapp. Neben den genannten sechs Bezirken, in denen die SPD die Mehrheit erzielte, kam sie in 21 Bezirken jeweils auf den zweithöchsten Stimmenanteil; in Rheindorf-Süd musste sie diesen Platz der CDU und im Bezirk Hitdorf-Mitte und -West der BÜRGERLISTE überlassen. Mit Anteilen in Höhe von 24,0 % und 25,1 % in Rheindorf-Mitte bzw. in Bürrig kamen die dort erzielten Ergebnisse dem SPD-Stimmenanteil, der sich für Leverkusen insgesamt errechnet, am nächsten.

Die BÜRGERLISTE, die stadtweit mit einem Stimmenanteil in Höhe von 9,8 % die 10 %-Marke knapp verfehlte, konnte in acht Kommunalwahlbezirken einen zweistelligen Stimmenanteil verbuchen. In Rheindorf-Süd kam sie auf 34,1 % der gültigen Stimmen und gewann damit das dortige Direktmandat. Das zweitbeste Ergebnis erzielte sie im Bezirk Hitdorf-Mitte und -West und auch in den Bezirken Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Rheindorf-Mitte lagen die Stimmenanteile der BÜRGERLISTE noch deutlich über 10,0 %. Die schlechtesten Ergebnisse musste sie mit jeweils nur 5,0 % in Opladen-Mitte und Quettingen-Ost hinnehmen. Mit 29,1 %-Punkten errechnet sich für die BÜRGERLISTE die vergleichsweise größte Spanne der Anteilswerte; die absolut erzielte Stimmenzahl reichte von 83 in Wiesdorf-Südwest bis 832 im Bezirk Rheindorf-Süd.

Die GRÜNEN, die stadtweit auf einen Stimmenanteil in Höhe von 10,1 % kamen, erzielten in 14 Kommunalwahlbezirken zweistellige Anteile. Ihre besten Ergebnisse verbuchten sie im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und in Bergisch Neukirchen, ihre schlechtesten in Rheindorf-Mitte und in Steinbüchel-Südwest. In 14 Bezirken wurden die GRÜNEN drittstärkste Partei, darunter allerdings in Wiesdorf-Südost und in Quettingen-West mit jeweils gleich hohen Stimmenanteilen zusammen mit der BÜRGERLISTE. In Wiesdorf-Nordwest und -Nordost, in allen Bezirken in Rheindorf, Hitdorf und Opladen, in Küppersteg-Süd, in Steinbüchel-Nordwest und -Ost sowie in Lützenkirchen-Ost mussten sie sich mit dem vierten und in Steinbüchel-Südwest sogar mit dem fünften Platz zufriedengeben.

Die Wählergruppe OP konnte mit ihrer schwerpunktmäßig auf den Stadtteil Opladen orientierten Programmausrichtung erwartungsgemäß in den Kommunalwahlbezirken in Opladen, aber auch in Bergisch Neukirchen, ihre höchsten Stimmenanteile verbuchen; ausschließlich dort fielen sie zweistellig aus. In den vier Opladener Bezirken erzielte sie jeweils den dritthöchsten Stimmenanteil; in Opladen-West und Opladen-Mitte konnten sie rund jeden fünften Wähler für sich gewinnen. In 14 Bezirken musste die Wählergruppe dagegen einen äußert geringen Wählerzuspruch hinnehmen: Dort erhielt sie jeweils weniger als zehn Stimmen.

Die FDP erzielte ihre besten Ergebnisse - wie die GRÜNEN - in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Bergisch Neukirchen. Beide Parteien können sich dort traditionell auf ein stabiles, positives Wählervotum stützen. Wie in Leverkusen insgesamt belegte die FDP in der Rangfolge der Stimmenanteile in 17 Kommunalwahlbezirken den fünften Platz. In Steinbüchel-Nordwest, Steinbüchel-Ost und Lützenkirchen-Ost konnte sie allerdings sogar den dritten Platz verbuchen. Mit Anteilen in Höhe von jeweils weniger als 5,0 % war der Wählerzuspruch für die Liberalen in Wiesdorf-Nordwest, in Manfort sowie in Rheindorf-Süd und -Mitte allerdings äußerst gering.

Die Wählergruppe OWG-UWG erreichte in keinem Kommunalwahlbezirk ein zweistelliges Ergebnis. Innerstädtische Schwerpunkte lassen sich hinsichtlich der Wählergunst für die OWG-UWG nicht eindeutig erkennen; nur in Opladen-Nord, in Manfort sowie in Wiesdorf-Nordost kam sie auf Stimmenanteile von jeweils 5,0 % oder mehr.

Die Wählergruppe LAUF kam in nur sieben Kommunalwahlbezirken auf einen Anteil in Höhe von mindestens 1,0 %. Ihre besten Ergebnisse verbuchte sie in Wiesdorf-Nordwest und in Manfort. In Wiesdorf-Südost, in Hitdorf-Mitte und -Ost, in Bergisch Neukirchen, in Küppersteg-Nord, in Schlebusch-Mitte und -Ost sowie in Lützenkirchen-Ost votierten jeweils weniger als 10 Wähler für LAUF.

Tabelle 17: Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen										
	insgesamt	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
1 Wiesdorf-Nordwest	1.386	297	461	185	140	2	66	38	26	101	70
2 Wiesdorf-Südwest	1.057	300	312	83	133	6	93	34	11	36	49
3 Wiesdorf-Nordost	1.505	373	475	157	148	4	102	75	12	76	83
4 Wiesdorf-Südost	1.401	411	407	142	141	2	128	40	6	81	43
5 Manfort	1.604	513	452	114	130	3	78	101	30	119	64
6 Rheindorf-Süd	2.443	647	491	832	147	4	76	71	10	95	70
7 Rheindorf-Mitte	1.528	541	366	303	78	2	63	22	11	88	54
8 Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost	2.148	720	482	444	158	2	116	15	20	105	86
9 Hitdorf-Mitte und -West	2.362	769	498	575	219	6	135	37	8	82	33
10 Opladen-Nord	3.079	992	596	193	333	377	226	216	10	70	66
11 Opladen-West	1.682	374	361	93	170	352	100	56	12	99	65
12 Opladen-Mitte	1.910	482	448	96	148	381	125	69	10	67	84
13 Opladen-Südost	2.094	528	476	117	226	361	111	75	14	69	117
14 Bergisch Neukirchen	3.323	1.011	632	181	475	348	391	128	7	92	58

noch Tabelle 17

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen										
	insgesamt	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
15 Küppersteg-Nord	1.727	648	451	150	166	31	107	41	8	80	45
16 Küppersteg-Süd	1.579	444	521	169	134	10	104	49	15	73	60
17 Bürrig	2.450	941	616	216	254	14	197	56	14	83	59
18 Quettingen-Ost	2.356	972	503	117	230	80	175	95	15	88	81
19 Quettingen-West	1.719	574	482	118	118	78	84	47	25	107	86
20 Waldsiedlung/Schleb.-Südost	3.226	1.230	612	255	514	8	386	98	11	61	51
21 Schlebusch-Südwest	2.069	581	593	172	283	9	153	90	26	91	71
22 Schlebusch-Nordost	2.557	926	656	165	291	8	241	73	24	94	79
23 Schlebusch-Mitte u. -Ost	2.736	1.173	551	161	333	6	305	64	8	73	62
24 Steinbüchel-Südwest	1.698	557	518	148	99	8	109	46	21	99	93
25 Steinbüchel-Nordwest	1.963	726	542	111	164	13	178	79	15	77	58
26 Steinbüchel-Ost	1.917	721	494	133	159	12	171	76	19	69	63
27 Lützenkirchen-Ost	1.723	608	440	114	156	46	158	57	6	74	64
28 Lützenkirchen-West	2.792	1.000	664	187	332	63	225	126	11	87	97
29 Alkenrath/Schlebusch-West	2.142	608	706	165	227	12	153	100	19	86	66
insgesamt	60.176	19.667	14.806	5.896	6.106	2.248	4.556	2.074	424	2.422	1.977

Tabelle 18: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen in %										
	insgesamt	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
1 Wiesdorf-Nordwest	100,0	21,4	33,3	13,3	10,1	0,1	4,8	2,7	1,9	7,3	5,1
2 Wiesdorf-Südwest	100,0	28,4	29,5	7,9	12,6	0,6	8,8	3,2	1,0	3,4	4,6
3 Wiesdorf-Nordost	100,0	24,8	31,6	10,4	9,8	0,3	6,8	5,0	0,8	5,0	5,5
4 Wiesdorf-Südost	100,0	29,3	29,1	10,1	10,1	0,1	9,1	2,9	0,4	5,8	3,1
5 Manfort	100,0	32,0	28,2	7,1	8,1	0,2	4,9	6,3	1,9	7,4	4,0
6 Rheindorf-Süd	100,0	26,5	20,1	34,1	6,0	0,2	3,1	2,9	0,4	3,9	2,9
7 Rheindorf-Mitte	100,0	35,4	24,0	19,8	5,1	0,1	4,1	1,4	0,7	5,8	3,5
8 Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost	100,0	33,5	22,4	20,7	7,4	0,1	5,4	0,7	0,9	4,9	4,0
9 Hitdorf-Mitte und -West	100,0	32,6	21,1	24,3	9,3	0,3	5,7	1,6	0,3	3,5	1,4
10 Opladen-Nord	100,0	32,2	19,4	6,3	10,8	12,2	7,3	7,0	0,3	2,3	2,1
11 Opladen-West	100,0	22,2	21,5	5,5	10,1	20,9	5,9	3,3	0,7	5,9	3,9
12 Opladen-Mitte	100,0	25,2	23,5	5,0	7,7	19,9	6,5	3,6	0,5	3,5	4,4
13 Opladen-Südost	100,0	25,2	22,7	5,6	10,8	17,2	5,3	3,6	0,7	3,3	5,6
14 Bergisch Neukirchen	100,0	30,4	19,0	5,4	14,3	10,5	11,8	3,9	0,2	2,8	1,7

noch Tabelle 18

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen in %										
	insgesamt	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
15 Küppersteg-Nord	100,0	37,5	26,1	8,7	9,6	1,8	6,2	2,4	0,5	4,6	2,6
16 Küppersteg-Süd	100,0	28,1	33,0	10,7	8,5	0,6	6,6	3,1	0,9	4,6	3,8
17 Bürrig	100,0	38,4	25,1	8,8	10,4	0,6	8,0	2,3	0,6	3,4	2,4
18 Quettingen-Ost	100,0	41,3	21,3	5,0	9,8	3,4	7,4	4,0	0,6	3,7	3,4
19 Quettingen-West	100,0	33,4	28,0	6,9	6,9	4,5	4,9	2,7	1,5	6,2	5,0
20 Waldsiedlung/Schleb.-Südost	100,0	38,1	19,0	7,9	15,9	0,2	12,0	3,0	0,3	1,9	1,6
21 Schlebusch-Südwest	100,0	28,1	28,7	8,3	13,7	0,4	7,4	4,3	1,3	4,4	3,4
22 Schlebusch-Nordost	100,0	36,2	25,7	6,5	11,4	0,3	9,4	2,9	0,9	3,7	3,1
23 Schlebusch-Mitte u. -Ost	100,0	42,9	20,1	5,9	12,2	0,2	11,1	2,3	0,3	2,7	2,3
24 Steinbüchel-Südwest	100,0	32,8	30,5	8,7	5,8	0,5	6,4	2,7	1,2	5,8	5,5
25 Steinbüchel-Nordwest	100,0	37,0	27,6	5,7	8,4	0,7	9,1	4,0	0,8	3,9	3,0
26 Steinbüchel-Ost	100,0	37,6	25,8	6,9	8,3	0,6	8,9	4,0	1,0	3,6	3,3
27 Lützenkirchen-Ost	100,0	35,3	25,5	6,6	9,1	2,7	9,2	3,3	0,3	4,3	3,7
28 Lützenkirchen-West	100,0	35,8	23,8	6,7	11,9	2,3	8,1	4,5	0,4	3,1	3,5
29 Alkenrath/Schlebusch-West	100,0	28,4	33,0	7,7	10,6	0,6	7,1	4,7	0,9	4,0	3,1
insgesamt	100,0	32,7	24,6	9,8	10,1	3,7	7,6	3,4	0,7	4,0	3,3

Die erstmals bei der Wahl des Rates 2009 angetretene Wählergruppe pro NRW erzielte ihre höchsten Stimmenanteile mit mehr als 7,0 % in Wiesdorf-Nordwest und in Manfort. Die geringsten Anteile am Wählervotum musste sie in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Opladen-Nord, Schlebusch-Mitte und -Ost sowie in Bergisch Neukirchen hinnehmen.

Die LINKE, die ebenfalls erstmals 2009 Wahlvorschläge eingereicht hatte, kam in den Bezirken Opladen-Südost, Wiesdorf-Nordost, Steinbüchel-Südwest, Wiesdorf-Nordwest und Quettingen-West auf Stimmenanteile von jeweils 5,0 % und mehr. In Hitdorf-Mitte und West, im Bezirk Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und in Bergisch Neukirchen waren es hingegen jeweils weniger als 2,0 %.

Die Stimmenanteile, die auf die einzelnen Wahlvorschläge in den Kommunalwahlbezirken entfielen, streuten je nach Ausmaß der lokalräumlichen Präferenz der jeweiligen Wählerschaft mehr oder weniger stark um die gesamtstädtisch erzielten Anteile der Parteien bzw. Wählergruppen. Je stärker die ortsteilbezogene Orientierung einer Partei bzw. Wählergruppe ausgeprägt ist, desto größer ist die Spanne der im Einzelnen erzielten Anteilswerte und die Streuung der Einzelergebnisse um den Durchschnittswert für die Stadt insgesamt.

Die „Standardabweichung“ als statistisches Maß für die Streuung von Einzelwerten[1]) lag - relativiert auf das Niveau der jeweils für Leverkusen insgesamt errechneten Stimmenanteile und berechnet auf der Grundlage der in den 29 Kommunalwahlbezirken erzielten Anteile - bei der Wahl des Rates 2009 für die CDU bei 17,0 %, für die SPD bei 17,8 %, für die BÜRGERLISTE bei 67,0 %, für die GRÜNEN bei 24,5 %, für die Wählergruppe OP bei 164,9 %, für die FDP bei 28,8 %, für die OWG-UWG bei 38,4 %, für die Wählergruppe LAUF bei 63,8 %, für pro NRW bei 34,1 % und für die LINKE bei 34,6 %.

Relativ hohe Werte errechnen sich demnach vor allem für die Wählergruppe OP, aber auch für LAUF und für die BÜRGERLISTE; dabei ist der Wert für die Wählergruppe LAUF auf Grund des vergleichsweise niedrigen Stimmenanteils allerdings wenig aussagekräftig. Die relativ starken Unterschiede in den Stimmenanteilen für die Wählergruppe OP spiegeln das hohe Ausmaß der Konzentration ihrer Wählerschaft vor allem in Opladen wider. Als „Pro Opladen e. V.“ hatte die Wählergruppe - sehr stark auf diesen Stadtteil orientiert - 1999 erstmals für den Rat kandidiert und konnte somit auch bei den Wahlen 2004 und 2009 vor allem in Opladen überdurchschnittlich viele Wähler ansprechen, während sie in entfernt hiervon liegenden Stadtteilen thematisch bedingt weniger Zuspruch erhielt.

Der hohe Streuungswert, der sich für die BÜRGERLISTE errechnet, war auch bei der Wahl des Rates 2009 noch durch die Dominanz der Wählerschaft vor allem in Rheindorf bedingt; dort hatte sie sich im Vorfeld der Wahl des Rates 1994 weitgehend aus der SPD heraus formiert. Gleichwohl erreichte sie 2004 und - allerdings auf einem niedrigeren Niveau - 2009 in allen Kommunalwahlbezirken mit jeweils mehr als 7,0 % bzw. 5,0 % der gültigen Stimmen recht solide Werte.

Für die beiden „großen“ Parteien CDU und SPD errechnen sich erwartungsgemäß die niedrigsten Streuungswerte; die höher liegenden Werte für die GRÜNEN und die FDP sind u. a. durch die jeweils relativ bedeutenden Stimmenanteile in den beiden Kommunalwahlbezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Bergisch Neukirchen bedingt.

Die charakteristischen Unterschiede, die bei der Wahl des Rates 2009 innerhalb des Stadtgebietes festzustellen waren, wurden in ihren strukturellen Ausprägungen auch bei vorausgegangenen Wahlen beobachtet.

Die beiden Tabellen 19 und 20 spiegeln die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen auf die Wahlvorschläge im Vergleich der beiden Wahlen des Rates 2004 und 2009 wider, und zwar sowohl hinsichtlich der Stimmen- als auch der Anteilsentwicklung. Weil wegen der geänderten Abgrenzung einiger Kommunalwahlbezirke[2])

---

[1]) Hier berechnet nach der Formel <STABWN> aus Microsoft Excel.

[2]) Siehe oben S. 7.

für den Vergleich in drei Fällen jeweils zwei Kommunalwahlbezirke zusammengefasst werden mussten, konnte die Stimmen- und Anteilsentwicklung nicht für 29, sondern nur für 26 Gebietseinheiten berechnet werden. Da die zusammengefassten Kommunalwahlbezirke deutlich größer sind als die einzelnen Bezirke, ist die Aussagekraft der Betrachtung des Vergleiches der Entwicklung - vor allem bezüglich der absoluten Stimmen - allerdings eingeschränkt. Die beiden Tabellen 21 und 22 spiegeln die jeweiligen relativen Stimmen- und Anteilsveränderungen wider; sie berücksichtigen das jeweilige Ergebnis der Wahl des Rates 2004 als Ausgangsniveau und sind deshalb vor allem für die Interpretation der Entwicklung der Stimmen und Anteile der Wählergruppe OP mit ihrer lokalräumlichen Schwerpunktorientierung[1]), aber auch allgemein, relevant.

Die CDU musste nahezu flächendeckend Stimmen- und Anteilsverluste hinnehmen. Nur in den Bezirken Waldsiedlung/Schlebusch-Südost und Schlebusch-Südwest erzielte sie leichte Stimmengewinne, die allerdings bei einer jeweils deutlich gestiegenen Zahl der gültigen Stimmen insgesamt nicht für einen Ausbau des Stimmenanteils reichten; dies gelang der CDU nur in Küppersteg-Nord. Besonders hohe Anteilsverluste errechnen sich bei der CDU für Wiesdorf-Südwest, für Küppersteg-Süd und für Wiesdorf-Südost; 16,2 % (430 Stimmen) des Gesamtstimmenverlustes der Partei entfallen alleine auf diese drei Kommunalwahlbezirke. Am geringsten fiel der Anteilsverlust für die CDU in Opladen-Nord aus. Darüber hinaus errechnen sich auch für die Kommunalwahlbezirke Waldsiedlung/Schlebusch-Südost, Schlebusch-Südwest und Bergisch Neukirchen noch recht moderate Verluste. In fünf Kommunalwahlbezirken, darunter in allen vier Bezirken in Wiesdorf, machten die Stimmenverluste der CDU jeweils mehr als 20 % aus; hinsichtlich der Entwicklung der Stimmenanteile trifft dies mit Ausnahme des Bezirks Wiesdorf-Nordost für die selben Bezirke zu.

Die SPD konnte ihren Stimmenanteil in Wiesdorf-Ost - immerhin um 1,7 %-Punkte - und in Quettingen-Ost - dort allerdings nur geringfügig um 0,1 %-Punkte - ausbauen. Weit überdurchschnittlich hohe Verluste erlitt sie vor allem in Schlebusch-Südwest und in Wiesdorf-Nordwest mit jeweils mehr als 6,0 %-Punkten, aber auch in Rheindorf-Mitte und in Küppersteg-Nord (- 4,9 bzw. - 4,3 %-Punkte). Weniger als einen %-Punkt verlor sie in Schlebusch-Nordost, in Bergisch Neukirchen, in Bürrig, in Wiesdorf-Südost, in Opladen, in Lützenkirchen-West und in Küppersteg-Süd. In jeweils neun Bezirken fielen die Stimmen- bzw. Anteilsverluste der SPD - prozentual berechnet - zweistellig aus.

Die BÜRGERLISTE konnte nur in Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Hitdorf-West und -Mitte - zusammengefasst - mit einem Plus in Höhe von 42 Stimmen ihren Anteil - allerdings nur geringfügig um 0,8 %-Punkte - ausbauen. Auffallend hoch fielen ihre Verluste mit jeweils mehr als 5,0 %-Punkten in Manfort, in Wiesdorf-Nordost, in Küppersteg-Nord und in Wiesdorf-Südwest aus. Für Rheindorf-Süd und für Rheindorf-Mitte sowie für Opladen-Nord errechen sich dagegen moderate Verluste. Abgesehen von ihren Hochburgen in Rheindorf und Hitdorf errechnen sich für die BÜRGERLISTE in allen Kommunalwahlbezirken Stimmenverluste mit zweistelligen Prozentwerten; in Manfort verlor sie sogar mehr als die Hälfte (54,2 %) ihrer 2004 erzielten Stimmen.

Die GRÜNEN erzielten überwiegend Stimmen- und Anteilsgewinne; am deutlichsten konnten sie ihren Stimmenanteil mit jeweils mehr als 2,0 %-Punkten in Opladen-West, in Wiesdorf-Südwest und in Lützenkirchen-West ausbauen. Einen auffallend hohen Verlust mussten sie mit - 2,6 %-Punkten bzw. mit 104 Stimmen in Bergisch Neukirchen hinnehmen. In Wiesdorf-Südwest, in Lützenkirchen-West und in Küppersteg-Süd konnten die GRÜNEN die auf sie entfallende Zahl der Stimmen um jeweils mehr als 20 % erhöhen; dort und darüber hinaus in Quettingen-West und in Opladen-West machte auch der Zuwachs des Stimmenanteils mehr als 20 % aus.

Die Wählergruppe OP konnte ihr Ergebnis der Wahl 2004 in keinem der Kommunalwahlbezirke ausbauen. Den größten Verlust erlitt sie mit - 11,3 %-Punkten bzw. mit 335 Stimmen weniger als fünf Jahre zuvor in Opladen-Nord. Auch in den drei übrigen Bezirken in Opladen, in Bergisch Neukirchen, in den beiden Quettinger Bezir-

---

[1]) Siehe oben S. 34. Ähnliches trifft in schwächerem Ausmaß auch für die BÜRGERLISTE zu.

Tabelle 19: Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen										
	insgesamt	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
1 Wiesdorf-Nordwest	- 41	- 87	- 110	- 48	+ 11	- 12	+ 23	+ 19	- 8	+ 101	+ 70
2 Wiesdorf-Südwest	+ 31	- 112	+ 27	- 56	+ 29	- 3	+ 33	+ 34	- 6	+ 36	+ 49
3 Wiesdorf-Nordost	- 71	- 102	- 72	- 102	- 24	- 19	+ 31	+ 75	- 17	+ 76	+ 83
4 Wiesdorf-Südost	- 115	- 153	- 39	- 55	-	- 19	+ 11	+ 24	- 8	+ 81	+ 43
5 Manfort	- 95	- 126	- 71	- 135	- 9	- 14	- 12	+ 82	+ 7	+ 119	+ 64
6 Rheindorf-Süd	+ 41	- 76	- 16	- 13	+ 21	- 18	+ 17	- 15	- 24	+ 95	+ 70
7 Rheindorf-Mitte	- 31	- 64	- 85	- 13	+ 7	- 15	+ 3	+ 3	- 9	+ 88	+ 54
8 Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost 9 Hitdorf-Mitte und -West	+ 19	- 204	- 138	+ 42	+ 33	- 27	- 2	+ 40	- 31	+ 187	+ 119
10 Opladen-Nord	+ 50	- 6	+ 3	- 51	+ 42	- 335	+ 77	+ 193	- 9	+ 70	+ 66
11 Opladen-West	+ 63	- 50	- 27	- 75	+ 50	- 63	+ 36	+ 32	- 4	+ 99	+ 65
12 Opladen-Mitte	+ 37	- 82	- 17	- 58	+ 21	- 70	+ 44	+ 52	- 4	+ 67	+ 84
13 Opladen-Südost	- 20	- 108	- 48	- 50	+ 33	- 113	+ 41	+ 38	+ 1	+ 69	+ 117
14 Bergisch Neukirchen	- 97	- 118	- 34	- 81	- 104	- 157	+ 175	+ 79	- 7	+ 92	+ 58

noch Tabelle 19

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen										
	insgesamt	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
15 Küppersteg-Nord	- 143	- 14	- 117	- 119	- 20	- 15	+ 30	+ 6	- 19	+ 80	+ 45
16 Küppersteg-Süd	- 100	- 165	- 34	- 58	+ 24	- 23	+ 6	+ 24	- 7	+ 73	+ 60
17 Bürrig	- 125	- 220	- 43	- 127	+ 26	- 17	+ 90	+ 35	- 11	+ 83	+ 59
18 Quettingen-Ost	- 135	- 135	- 24	- 102	+ 7	- 153	+ 68	+ 33	+ 2	+ 88	+ 81
19 Quettingen-West	- 152	- 121	- 80	- 87	+ 15	- 123	+ 24	+ 20	+ 7	+ 107	+ 86
20 Waldsiedlung/Schleb.-Südost	+ 230	+ 56	- 30	- 60	+ 41	- 16	+ 72	+ 72	- 17	+ 61	+ 51
21 Schlebusch-Südwest	+ 201	+ 17	- 74	- 50	+ 39	- 2	+ 51	+ 64	- 6	+ 91	+ 71
22 Schlebusch-Nordost	- 48	- 191	- 31	- 104	- 2	- 21	+ 82	+ 50	- 4	+ 94	+ 79
24 Steinbüchel-Südwest 25 Steinbüchel-Nordwest	- 193	- 214	- 161	- 164	- 18	- 51	+ 20	+ 70	- 2	+ 176	+ 151
26 Steinbüchel-Ost	+ 42	- 41	- 45	- 84	+ 3	- 48	+ 64	+ 76	- 15	+ 69	+ 63
27 Lützenkirchen-Ost	- 47	- 91	- 30	- 69	+ 5	- 62	+ 40	+ 27	- 5	+ 74	+ 64
28 Lützenkirchen-West	+ 42	- 88	+ 3	- 105	+ 67	- 127	+ 72	+ 45	- 9	+ 87	+ 97
23 Schlebusch-Mitte u. -Ost 29 Alkenrath/Schlebusch-West	+ 175	- 158	- 123	- 115	+ 77	- 32	+ 150	+ 129	- 40	+ 159	+ 128
insgesamt	- 482	- 2.653	- 1.416	- 1.939	+ 374	- 1.555	+ 1.246	+ 1.307	- 245	+ 2.422	+ 1.977

Tabelle 20: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen in %-Punkten									
	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
1 Wiesdorf-Nordwest	- 5,5	- 6,7	- 3,0	+ 1,1	- 0,9	+ 1,8	+ 1,4	- 0,5	+ 7,3	+ 5,1
2 Wiesdorf-Südwest	- 11,8	+ 1,7	- 5,6	+ 2,5	- 0,3	+ 3,0	+ 3,2	- 0,7	+ 3,4	+ 4,6
3 Wiesdorf-Nordost	- 5,3	- 3,1	- 6,0	- 1,1	- 1,2	+ 2,3	+ 5,0	- 1,0	+ 5,0	+ 5,5
4 Wiesdorf-Südost	- 7,9	- 0,3	- 2,9	+ 0,8	- 1,3	+ 1,4	+ 1,8	- 0,5	+ 5,8	+ 3,1
5 Manfort	- 5,6	- 2,6	- 7,6	- 0,1	- 0,8	- 0,4	+ 5,2	+ 0,5	+ 7,4	+ 4,0
6 Rheindorf-Süd	- 3,6	- 1,0	- 1,1	+ 0,8	- 0,7	+ 0,6	- 0,7	- 1,0	+ 3,9	+ 2,9
7 Rheindorf-Mitte	- 3,4	- 4,9	- 0,5	+ 0,5	- 1,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,6	+ 5,8	+ 3,5
8 Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost 9 Hitdorf-Mitte und -West	- 4,7	- 3,2	+ 0,8	+ 0,7	- 0,6	-	+ 0,9	- 0,7	+ 4,1	+ 2,6
10 Opladen-Nord	- 0,7	- 0,2	- 1,8	+ 1,2	- 11,3	+ 2,4	+ 6,2	- 0,3	+ 2,3	+ 2,1
11 Opladen-West	- 4,0	- 2,5	- 4,9	+ 2,7	- 4,7	+ 1,9	+ 1,8	- 0,3	+ 5,9	+ 3,9
12 Opladen-Mitte	- 4,9	- 1,3	- 3,2	+ 0,9	- 4,2	+ 2,2	+ 2,7	- 0,2	+ 3,5	+ 4,4
13 Opladen-Südost	- 4,9	- 2,1	- 2,3	+ 1,7	- 5,2	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 3,3	+ 5,6
14 Bergisch Neukirchen	- 2,6	- 0,5	- 2,3	- 2,6	- 4,3	+ 5,5	+ 2,5	- 0,2	+ 2,8	+ 1,7

noch Tabelle 20

Kommunalwahlbezirk	gültige Stimmen in %-Punkten									
	CDU	SPD	BÜRGERL.	GRÜNE	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF	pro NRW	LINKE
15 Küppersteg-Nord	+ 2,1	- 4,3	- 5,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,1	+ 0,5	- 0,9	+ 4,6	+ 2,6
16 Küppersteg-Süd	- 8,2	- 0,1	- 2,8	+ 1,9	- 1,4	+ 0,8	+ 1,6	- 0,4	+ 4,6	+ 3,8
17 Bürrig	- 6,7	- 0,5	- 4,5	+ 1,5	- 0,6	+ 3,8	+ 1,5	- 0,4	+ 3,4	+ 2,4
18 Quettingen-Ost	- 3,1	+ 0,1	- 3,8	+ 0,8	- 6,0	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 3,7	+ 3,4
19 Quettingen-West	- 3,7	- 2,0	- 4,1	+ 1,4	- 6,2	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 6,2	+ 5,0
20 Waldsiedlung/Schleb.-Südost	- 1,1	- 2,4	- 2,6	+ 0,1	- 0,6	+ 1,5	+ 2,1	- 0,6	+ 1,9	+ 1,6
21 Schlebusch-Südwest	- 2,1	- 7,0	- 3,6	+ 0,6	- 0,2	+ 1,9	+ 2,9	- 0,4	+ 4,4	+ 3,4
22 Schlebusch-Nordost	- 6,7	- 0,7	- 3,8	+ 0,2	- 0,8	+ 3,3	+ 2,0	- 0,2	+ 3,7	+ 3,1
24 Steinbüchel-Südwest 25 Steinbüchel-Nordwest	- 3,8	- 2,7	- 3,9	- 0,1	- 1,3	+ 0,9	+ 2,0	-	+ 4,8	+ 4,1
26 Steinbüchel-Ost	- 3,0	- 2,9	- 4,7	-	- 2,6	+ 3,2	+ 4,0	- 0,8	+ 3,6	+ 3,3
27 Lützenkirchen-Ost	- 4,2	- 1,1	- 3,7	+ 0,6	- 3,4	+ 2,5	+ 1,6	- 0,3	+ 4,3	+ 3,7
28 Lützenkirchen-West	- 3,8	- 0,2	- 3,9	+ 2,3	- 4,6	+ 2,5	+ 1,6	- 0,3	+ 3,1	+ 3,5
23 Schlebusch-Mitte u. -Ost 29 Alkenrath/Schlebusch-West	- 4,7	- 3,5	- 2,7	+ 1,2	- 0,7	+ 2,9	+ 2,7	- 0,8	+ 3,3	+ 2,6
insgesamt	- 4,1	- 2,1	- 3,1	+ 0,7	- 2,6	+ 2,1	+ 2,1	- 0,4	+ 4,0	+ 3,3

Tabelle 21: Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken (relative Darstellung)

Kommunalwahlbezirk		Stimmen in %							
		CDU	SPD	BÜR	GRÜ	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF
1	Wiesdorf-NW	- 22,7	- 19,3	- 20,6	+ 8,5	- 85,7	+ 53,5	+ 100,0	- 23,5
2	Wiesdorf-SW	- 27,2	+ 9,5	- 40,3	+ 27,9	- 33,3	+ 55,0	x	- 35,3
3	Wiesdorf-NO	- 21,5	- 13,2	- 39,4	- 14,0	- 82,6	+ 43,7	x	- 58,6
4	Wiesdorf-SO	- 27,1	- 8,7	- 27,9	-	- 90,5	+ 9,4	+ 150,0	- 57,1
5	Manfort	- 19,7	- 13,6	- 54,2	- 6,5	- 82,4	- 13,3	+ 431,6	+ 30,4
6	Rheindorf-S	- 10,5	- 3,2	- 1,5	+ 16,7	- 81,8	+ 28,8	- 17,4	- 70,6
7	Rheindorf-Mitte	- 10,6	- 18,8	- 4,1	+ 9,9	- 88,2	+ 5,0	+ 15,8	- 45,0
8	Rheind.-N/Hitd.-O	- 12,0	- 12,3	+ 4,3	+ 9,6	- 77,1	- 0,8	+ 333,3	- 52,5
9	Hitdorf-Mitte u. -W								
10	Opladen-N	- 0,6	+ 0,5	- 20,9	+ 14,4	- 47,1	+ 51,7	+ 839,1	- 47,4
11	Opladen-W	- 11,8	- 7,0	- 44,6	+ 41,7	- 15,2	+ 56,3	+ 133,3	- 25,0
12	Opladen-Mitte	- 14,5	- 3,7	- 37,7	+ 16,5	- 15,5	+ 54,3	+ 305,9	- 28,6
13	Opladen-SO	- 17,0	- 9,2	- 29,9	+ 17,1	- 23,8	+ 58,6	+ 102,7	+ 7,7
14	Bergisch Neuk.	- 10,5	- 5,1	- 30,9	- 18,0	- 31,1	+ 81,0	+ 161,2	- 50,0
15	Küppersteg-N	- 2,1	- 20,6	- 44,2	- 10,8	- 32,6	+ 39,0	+ 17,1	- 70,4
16	Küppersteg-S	- 27,1	- 6,1	- 25,6	+ 21,8	- 69,7	+ 6,1	+ 96,0	- 31,8
17	Bürrig	- 18,9	- 6,5	- 37,0	+ 11,4	- 54,8	+ 84,1	+ 166,7	- 44,0
18	Quettingen-O	- 12,2	- 4,6	- 46,6	+ 3,1	- 65,7	+ 63,6	+ 53,2	+ 15,4
19	Quettingen-W	- 17,4	- 14,2	- 42,4	+ 14,6	- 61,2	+ 40,0	+ 74,1	+ 38,9
20	Walds./Schl.-SO	+ 4,8	- 4,7	- 19,0	+ 8,7	- 66,7	+ 22,9	+ 276,9	- 60,7
21	Schlebusch-SW	+ 3,0	- 11,1	- 22,5	+ 16,0	- 18,2	+ 50,0	+ 246,2	- 18,8
22	Schlebusch-NO	- 17,1	- 4,5	- 38,7	- 0,7	- 72,4	+ 51,6	+ 217,4	- 14,3
24	Steinbüchel-SW	- 14,3	- 13,2	- 38,8	- 6,4	- 70,8	+ 7,5	+ 127,3	- 5,3
25	Steinbüchel-NW								
26	Steinbüchel-O	- 5,4	- 8,3	- 38,7	+ 1,9	- 80,0	+ 59,8	x	- 44,1
27	Lützenkirchen-O	- 13,0	- 6,4	- 37,7	+ 3,3	- 57,4	+ 33,9	+ 90,0	- 45,5
28	Lützenkirchen-W	- 8,1	+ 0,5	- 36,0	+ 25,3	- 66,8	+ 47,1	+ 55,6	- 45,0
23	Schl.-Mitte u. -O	- 8,1	- 8,9	- 26,1	+ 15,9	- 64,0	+ 48,7	+ 368,6	- 59,7
29	Alkenrath/Schl.-W								
	insgesamt	- 11,9	- 8,7	- 24,7	+ 6,5	- 40,9	+ 37,6	+ 170,4	- 36,6

ken sowie in Lützenkirchen-West musste sie relativ deutliche Verluste hinnehmen. Der stadtweit relativ hohe Stimmenverlust der Wählergruppe (40,9 %) wurde im Vergleich der Kommunalwahlbezirke teilweise erheblich übertroffen; so errechnen sich für sieben Bezirke Verluste in Höhe von 80 % und mehr. Selbst die Stimmenanteile der Wählergruppe gingen in sechs dieser Bezirke um mindestens 80 % zurück.

Die FDP, die in Leverkusen insgesamt auf ein Plus in Höhe von 1.246 Stimmen kam, musste lediglich in Manfort und in den beiden zusammengefassten Bezirken Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost und Hitdorf-Mitte und -West leichte Stimmenverluste hinneh-

Tabelle 22: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken (relative Darstellung)

Kommunalwahlbezirk	Stimmenanteile in %							
	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	OP	FDP	OWG-UWG	LAUF
1 Wiesdorf-NW	- 20,4	- 16,8	- 18,4	+ 12,2	- 90,0	+ 60,0	+ 107,7	- 20,8
2 Wiesdorf-SW	- 29,4	+ 6,1	- 41,5	+ 24,8	- 33,3	+ 51,7	x	- 41,2
3 Wiesdorf-NO	- 17,6	- 8,9	- 36,6	- 10,1	- 80,0	+ 51,1	x	- 55,6
4 Wiesdorf-SO	- 21,2	- 1,0	- 22,3	+ 8,6	- 92,9	+ 18,2	+ 163,6	- 55,6
5 Manfort	- 14,9	- 8,4	- 51,7	- 1,2	- 80,0	- 7,5	+ 472,7	+ 35,7
6 Rheindorf-S	- 12,0	- 4,7	- 3,1	+ 15,4	- 77,8	+ 24,0	- 19,4	- 71,4
7 Rheindorf-Mitte	- 8,8	- 17,0	- 2,5	+ 10,9	- 90,9	+ 7,9	+ 16,7	- 46,2
8 Rheind.-N/Hitd.-O 9 Hitdorf-Mitte u. -W	- 12,5	- 12,9	+ 3,7	+ 9,1	- 75,0	-	+ 300,0	- 53,8
10 Opladen-N	- 2,1	- 1,0	- 22,2	+ 12,5	- 48,1	+ 49,0	+ 775,0	- 50,0
11 Opladen-W	- 15,3	- 10,4	- 47,1	+ 36,5	- 18,4	+ 47,5	+ 120,0	- 30,0
12 Opladen-Mitte	- 16,3	- 5,2	- 39,0	+ 13,2	- 17,4	+ 51,2	+ 300,0	- 28,6
13 Opladen-SO	- 16,3	- 8,5	- 29,1	+ 18,7	- 23,2	+ 60,6	+ 100,0	+ 16,7
14 Bergisch Neuk.	- 7,9	- 2,6	- 29,9	- 15,4	- 29,1	+ 87,3	+ 178,6	- 50,0
15 Küppersteg-N	+ 5,9	- 14,1	- 39,6	- 3,0	- 28,0	+ 51,2	+ 26,3	- 64,3
16 Küppersteg-S	- 22,6	- 0,3	- 20,7	+ 28,8	- 70,0	+ 13,8	+ 106,7	- 30,8
17 Bürrig	- 14,9	- 2,0	- 33,8	+ 16,9	- 50,0	+ 90,5	+ 187,5	- 40,0
18 Quettingen-O	- 7,0	+ 0,5	- 43,2	+ 8,9	- 63,8	+ 72,1	+ 60,0	+ 20,0
19 Quettingen-W	- 10,0	- 6,7	- 37,3	+ 25,5	- 57,9	+ 53,1	+ 92,9	+ 50,0
20 Walds./Schl.-SO	- 2,8	- 11,2	- 24,8	+ 0,6	- 75,0	+ 14,3	+ 233,3	- 66,7
21 Schlebusch-SW	- 7,0	- 19,6	- 30,3	+ 4,6	- 33,3	+ 34,5	+ 207,1	- 23,5
22 Schlebusch-NO	- 15,6	- 2,7	- 36,9	+ 1,8	- 72,7	+ 54,1	+ 222,2	- 18,2
24 Steinbüchel-SW 25 Steinbüchel-NW	- 9,8	- 8,5	- 35,5	- 1,4	- 68,4	+ 13,0	+ 142,9	-
26 Steinbüchel-O	- 7,4	- 10,1	- 40,5	-	- 81,3	+ 56,1	x	- 44,4
27 Lützenkirchen-O	- 10,6	- 4,1	- 35,9	+ 7,1	- 55,7	+ 37,3	+ 94,1	- 50,0
28 Lützenkirchen-W	- 9,6	- 0,8	- 36,8	+ 24,0	- 66,7	+ 44,6	+ 55,2	- 42,9
23 Schl.-Mitte u. -O 29 Alkenrath/Schl.-W	- 11,4	- 11,9	- 28,7	+ 11,7	- 63,6	+ 44,6	+ 385,7	- 57,1
insgesamt	- 11,1	- 7,9	- 24,0	+ 7,4	- 41,3	+ 38,2	+ 161,5	- 36,4

men. In zehn Kommunalwahlbezirken lag der Stimmenzuwachs der Liberalen bei jeweils mehr als 50 Stimmen; in deren Hochburg Bergisch Neukirchen und in Schlebusch-Mitte und -Ost/Alkenrath/Schlebusch-West fiel er sogar dreistellig aus. In Bergisch Neukirchen machte der Stimmenzuwachs ein Plus in Höhe von 5,5 % aus. In 12 Bezirken konnte die FDP die Zahl der auf sie entfallenden Stimmen um 50 % und mehr ausbauen, darunter in Bürrig und Bergisch Neukirchen um jeweils mehr als 80 %. Auch die Zunahme des Stimmenanteils lag in 12 Bezirken höher als 50 %.

Die OWG-UWG, die stadtweit auf einen Gewinn in Höhe von 1.307 Stimmen kam, musste nur in Rheindorf-Süd einen leichten Stimmenverlust hinnehmen; in Rhein-

dorf-Mitte und in Küppersteg-Nord fielen die Gewinne nur einstellig aus. Überdurchschnittlich hohe Anteilsgewinne erzielte die OWG-UWG vor allem in Opladen-Nord, in Manfort und in Wiesdorf-Nordost. In Wiesdorf-Nordwest konnte sie die Zahl der auf sie entfallenden Stimmen verdoppeln und in 14 weiteren Kommunalwahlbezirken sogar noch mehr ausbauen, darunter zum Teil sehr deutlich. Die Stimmenanteile der OWG-UWG nahmen in 15 Bezirken um dreistellige %-Werte zu.

Die Wählergemeinschaft LAUF konnte ihre 2004 erzielte Stimmenzahl nur in vier Kommunalwahlbezirken geringfügig ausbauen, musste im Übrigen aber Stimmenverluste hinnehmen, die - prozentual gemessen - bis auf eine Ausnahme zweistellig ausfielen, und zwar meist recht deutlich. Der Rückgang der Stimmenanteile machte zwar nur bis zu einem %-Punkt aus, hatte aber in zehn Bezirken eine Reduzierung um jeweils mindestens die Hälfte zur Folge.

7.2.6. Das Wahlverhalten nach Geschlecht und Alter

Die repräsentative Wahlstatistik, die das Wahlverhalten in der Unterscheidung nach dem Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen untersucht[1]), ermöglicht diesbezügliche Aussagen hinsichtlich der Wahlbeteiligung und der Stimmabgabe für einen der Wahlvorschläge. Bei der Analyse der Wahlbeteiligung ist auf die Einschränkung hinzuweisen, dass die Briefwähler durch die Zahl der Wahlscheininhaber[2]) - nicht durch die genaue Zahl der Briefwähler - berücksichtigt werden können. Bei der Verteilung der Stimmen auf die Wahlvorschläge spiegeln die Angaben aus rechtlichen[3]) und methodischen Gründen nur das Ergebnis der Urnenwahl wider. Im Hinblick auf die im Einzelnen ermittelten %-Werte ist zu beachten, dass sich die Analyse auf repräsentativ ausgewählte Stimmbezirke bezieht und sich im Vergleich mit dem Gesamtergebnis der Wahl daher Abweichungen nicht vermeiden lassen. Für die Ergebnisse der Wahl des Rates 2009 in Leverkusen sind diese Differenzen u. a. durch die recht deutliche stadtteilspezifische Orientierung der Wählergruppe OP bedingt.[4])

Die folgenden Tabellen 23, 24 und 25, in denen das Ergebnis der geschlechts- und altersspezifischen Auswertung des Verhaltens der Wahlberechtigten bzw. der Wähler bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 dargestellt ist, lassen diesbezüglich - trotz der eingeschränkten Interpretationsmöglichkeiten - deutliche strukturelle Unterschiede erkennen.

So weist die Tabelle 23 eine tendenziell mit zunehmendem Alter steigende Wahlbeteiligung aus. Am geringsten war sie allerdings bei den 25- bis unter 35-Jährigen, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen; sie machten noch weniger von ihrem Wahlrecht Gebrauch als die Wahlberechtigten der jüngsten Altersgruppe. Schon für die 35- bis unter 45-Jährigen errechnet sich aber eine deutlich höhere Wahlbeteiligung als für die jüngeren Bürger und bei den beiden folgenden Altersgruppen fiel sie noch einmal jeweils höher aus. Insgesamt lag die Wahlbeteiligung bei den Männern etwas höher als bei den Frauen; im Einzelnen traf dies allerdings nur für die Gruppen der 16- bis unter 25-Jährigen und der 60-Jährigen und Älteren zu; bei den drei „mittleren“ Altersgruppen war es umgekehrt. Auffallend ist der geschlechtsspezifische Unterschied bei den 60-Jährigen und Älteren: Hier lag die Wahlbeteiligung bei den Männern mit 60,4 % um 7,4 %-Punkte - und damit relativ deutlich - über der Quote, die sich für die gleichaltrigen Frauen errechnet. Bei den Männern zählten in den Altersgruppen der unter 60-Jährigen jeweils mehr als die Hälfte zur Gruppe der Nichtwähler; bei den Frauen galt dies für die bis unter 45-Jährigen.

Der Anteil der Briefwähler war erwartungsgemäß bei den 16- bis unter 25-Jährigen am niedrigsten und bei den 60-Jährigen und Älteren am höchsten. Schon bei den jüngsten Wählerinnen und Wählern lag der Anteil der per Briefwahl abgegebenen Stimmen immerhin bei jeweils mehr als 10 %. Während sich für die „mittleren“ Al-

---

[1]) Vgl. hierzu Punkt 4, S. 8.

[2]) Vgl. hierzu Punkt 5, S. 11.

[3]) Vgl. KWahlO § 80, Abs. 5.

[4]) Vier der für die repräsentative Wahlstatistik ausgewählten Stimmbezirke lagen in Opladen.

tersgruppen der 25- bis unter 60-Jährigen keine eindeutigen altersabhängigen Briefwahlanteile errechnen, ist der diesbezüglich hohe Anteil bei den 60-jährigen Wählern und Wählerinnen besonders auffallend: Bei den Männern machte er 28,8 %, bei den Frauen sogar 32,8 % - also rund ein Drittel -, aus. Insgesamt nutzten die Frauen die Möglichkeit der Briefwahl etwas häufiger als die Männer.

Im Vergleich zu dem bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2004 festgestellten geschlechts- und altersspezifischen Wahlverhalten hinsichtlich der Entscheidung für oder gegen eine Stimmabgabe und der Art der Beteilgung[1]) lassen sich für die Wahl 2009 ähnliche Strukturen und Zusammenhänge erkennen, so dass diesbezüglich von einem recht stabilen Wählerverhalten gesprochen werden kann. Auffallend ist allerdings, dass - entgegen der insgesamt zu beobachtenden Entwicklung - der Anteil der Briefwähler unter den 25- bis unter 35-jährigen und 45- bis unter 60-jährigen Männern und unter den 45- bis unter 60-jährigen Frauen nicht gestiegen war.

Tabelle 23: Die Wahlbeteiligung bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	Wahl-beteiligung in %	Wähler in %			Nicht-wähler in %
		insgesamt	Urnenwähler	Briefwähler*)	
Männer:					
16 b. u. 25 J.	37,8	100,0	88,1	11,9	62,2
25 b. u. 35 J.	31,9	100,0	84,7	15,3	68,1
35 b. u. 45 J.	45,9	100,0	84,8	15,2	54,1
45 b. u. 60 J.	48,9	100,0	83,4	16,6	51,1
60 J. u. älter	60,4	100,0	71,2	28,8	39,6
insgesamt	48,2	100,0	79,8	20,2	51,8
Frauen:					
16 b. u. 25 J.	33,6	100,0	86,1	13,9	66,4
25 b. u. 35 J.	32,6	100,0	83,0	17,0	67,4
35 b. u. 45 J.	47,9	100,0	85,1	14,9	52,1
45 b. u. 60 J.	52,9	100,0	80,6	19,4	47,1
60 J. u. älter	53,0	100,0	67,2	32,8	47,0
insgesamt	47,7	100,0	76,8	23,2	52,3
insgesamt:					
16 b. u. 25 J.	35,7	100,0	87,2	12,8	64,3
25 b. u. 35 J.	32,2	100,0	83,8	16,2	67,8
35 b. u. 45 J.	46,8	100,0	85,0	15,0	53,2
45 b. u. 60 J.	50,9	100,0	82,0	18,0	49,1
60 J. u. älter	56,3	100,0	69,1	30,9	43,7
insgesamt	47,9	100,0	78,3	21,7	52,1

*) Wahlscheininhaber.

[1]) Vgl. Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2004 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 60, Leverkusen 2005, S. 37f.

Hinsichtlich der Parteienpräferenz ist aus der Tabelle 24 erkennbar[1]), dass die CDU den mit Abstand größten Zuspruch von den ältesten Wählern erhielt, und zwar sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen: Bei den 60-Jährigen und Älteren verbuchten die Christdemokraten jeweils mehr als 40,0 % der gültigen Stimmen. Ihr schlechtestes Ergebnis mussten sie bei den jüngsten Wählerinnen und Wählern hinnehmen. Während bei den Frauen die CDU-Stimmenanteile kontinuierlich mit zunehmendem Alter ebenfalls zunahmen, ist das bei den Männern - bedingt durch die Anteile in den „mittleren“ Altersgruppen - nicht feststellbar. Insgesamt hat die CDU bei den Frauen ein besseres Ergebnis erzielt als bei den Männern. Wie insgesamt so konnte die CDU auch in den Altersgruppen ab 25 Jahre die jeweils relativ meisten Stimmen verbuchen; bei den 16- bis unter 25-jährigen Wählerinnen und Wählern gelang dies allerdings der SPD.

Tabelle 24: Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	gültige Stimmen*) in %						
	insges.	CDU	SPD	BÜR	GRÜNE	FDP	Sonst.
Männer:							
16 b. u. 25 J.	100,0	21,2	27,6	3,5	10,0	12,9	24,7
25 b. u. 35 J.	100,0	30,2	16,8	6,0	10,1	9,4	27,5
35 b. u. 45 J.	100,0	27,9	21,3	4,3	12,4	8,6	25,6
45 b. u. 60 J.	100,0	26,0	22,0	6,9	11,3	6,7	27,0
60 J. u. älter	100,0	40,6	26,7	9,3	2,6	4,6	16,3
insgesamt	100,0	31,0	23,5	6,7	8,5	7,3	23,1
Frauen:							
16 b. u. 25 J.	100,0	25,5	27,6	1,4	17,9	11,0	16,6
25 b. u. 35 J.	100,0	26,0	22,6	4,8	13,7	9,6	23,3
35 b. u. 45 J.	100,0	26,9	22,2	6,0	19,5	8,7	16,8
45 b. u. 60 J.	100,0	29,7	22,7	6,6	11,8	5,6	23,7
60 J. u. älter	100,0	43,2	26,2	7,0	4,6	5,1	13,7
insgesamt	100,0	33,1	24,2	6,0	11,5	6,9	18,3
insgesamt:							
16 b. u. 25 J.	100,0	23,2	27,6	2,5	13,7	12,1	21,0
25 b. u. 35 J.	100,0	28,1	19,7	5,4	11,9	9,5	25,4
35 b. u. 45 J.	100,0	27,4	21,7	5,1	15,8	8,7	21,3
45 b. u. 60 J.	100,0	27,9	22,3	6,8	11,5	6,1	25,3
60 J. u. älter	100,0	41,9	26,4	8,1	3,7	4,9	15,0
insgesamt	100,0	32,0	23,8	6,4	10,0	7,1	20,6

*) ohne Briefwahlergebnis.

[1]) Für die Auswertung der Wahlentscheidung nach Geschlecht und Alter wurden im Einzelnen die Wahlvorschläge ausgewählt, auf die bei der Wahl 2009 mindestens 5,0 % der gültigen Stimmen entfielen; die übrigen Parteien bzw. Wählergruppen wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Die Sozialdemokraten erzielten ihre besten Ergebnisse bei den jüngsten und bei den ältesten Wählern, und zwar sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern. Dabei lagen die Stimmenanteile bei den 16- bis unter 25-Jährigen jeweils etwas höher als bei den 60-Jährigen und Älteren. Bei den „mittleren“ Altersgruppen sind keine eindeutigen altersabhängigen Tendenzen der SPD-Anteile zu erkennen; auffallend ist allerdings der relativ geringe Zuspruch für die Sozialdemokraten bei den 25- bis unter 35-jährigen Männern. Wie die CDU so hat auch die SPD - allerdings mit einem geringeren Vorsprung - bei den Frauen ein besseres Ergebnis erzielt als bei den Männern.

Die BÜRGERLISTE konnte sich sowohl bei den Wählerinnen als auch bei den Wählern eher auf die „älteren“ Altersgruppen stützen; bei den 16- bis unter 25-Jährigen verbuchte sie dagegen jeweils deutlich unter dem Durchschnitt liegende Stimmenanteile. Der in den Anteilswerten zum Ausdruck kommende geschlechtsspezifische Unterschied zugunsten der Frauen ist nicht sehr ausgeprägt.

Die GRÜNEN konnten insgesamt und in allen Altersgruppen die Frauen mit etwas mehr Erfolg ansprechen als die Männer. In den Altersgruppen unter 60 Jahre lassen sich aber keine eindeutigen Präferenzen erkennen, obgleich sich die jeweils höchsten GRÜNEN-Anteile für die 35- bis unter 45-Jährigen errechnen. Auffallend aber ist der ausgesprochen geringe Zuspruch für die GRÜNEN bei den älteren Wählern: Bei den 60-Jährigen und Älteren kamen sie insgesamt nur auf 3,7 % der gültigen Stimmen; bei den Männern waren es 2,6 % und bei den Frauen immerhin 4,6 %.

Bei der FDP lässt sich ein relativ deutlich ausgeprägtes altersabhängiges Wahlverhalten erkennen: Mit zunehmendem Alter der Wähler nimmt der Zuspruch für die Liberalen deutlich ab. Während 12,1 % der 16- bis unter 25-Jährigen der FDP ihre Stimme gaben, waren es bei den 60-Jährigen und Älteren nur 4,9 %. Der eindeutige altersabhängige Erfolg gilt gleichermaßen für die Männer und die Frauen, zwischen denen auch insgesamt kein signifikanter Unterschied in der Präferenz für die FDP erkennbar ist.

In der folgenden Tabelle 25 ist dargestellt, wie sich die Wählerschaft der einzelnen Parteien und Wählergruppen nach Geschlecht und Altersgruppen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 zusammensetzte. Da die Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter der Wahlberechtigten ebenfalls zunahm, waren die Altersgruppen der 45-Jährigen und Älteren unter den Wählern insgesamt stärker, die jüngeren hingegen schwächer besetzt als in der Bevölkerung insgesamt; diese Beobachtung gilt sowohl für die Männer als auch für die Frauen.

Die Tabelle lässt erkennen, dass vor allem die CDU und die BÜRGERLISTE, aber auch die SPD eine jeweils deutliche Überalterung ihrer Wählerschaft aufwiesen: Bei den genannten Parteien lag der Anteil der 60-jährigen und älteren Wähler jeweils deutlich höher als unter den Wählern insgesamt. Bei den GRÜNEN und bei der FDP waren diese Wähler deutlich unterrepräsentiert. So machten die 60-Jährigen und Älteren unter den GRÜNEN-Wählern nur 12,1 % aus, während es bei der CDU und der BÜRGERLISTE jeweils mehr als 40,0 % waren. Besonders auffallend ist der relativ hohe Anteil der jungen Männer im Alter von 16- bis unter 25 Jahren bei der FDP.

Hinsichtlich der geschlechts- und altersspezifischen Parteipräferenzen und der damit zusammenhängenden Struktur der jeweiligen Wählerschaft lassen sich im Vergleich zur Wahl des Rates 2004 im Wahlergebnis 2009 zum Teil ähnliche Verhältnisse, teilweise aber auch tendenzielle Veränderungen erkennen.[1]) Im Wesentlichen unverändert waren weiterhin sowohl bei der CDU als auch bei der SPD relativ hohe Stimmenanteile bei den älteren Wählern zu beobachten, darunter bei der SPD allerdings in etwas schwächerem Ausmaß. Auch die auffallend geringen Stimmenanteile der GRÜNEN bei den 60-Jährigen und Älteren waren 2009 erneut deutlich erkennbar. Der bei der FDP ausgeprägte Zusammenhang zwischen dem Alter und dem Wahlerfolg fiel 2009 deutlicher aus als fünf Jahre zuvor. Bei der BÜRGERLISTE lässt sich tendenziell eine Alterung der Wählerschaft erkennen.

---

[1]) Vgl. Nicolini, G.: Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2004 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 60, Leverkusen 2005, S. 39ff.

Tabelle 25: Die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien und Wählergruppen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Geschlecht und Alter

Geschlecht und Alter	Wählerschaft*) in %						
	insges.	CDU	SPD	BÜR	GRÜNE	FDP	Sonst.
Männer:							
16 b. u. 25 J.	10,1	6,9	11,9	5,3	11,9	17,9	10,8
25 b. u. 35 J.	8,8	8,6	6,3	8,0	10,5	11,4	10,5
35 b. u. 45 J.	20,7	18,6	18,7	13,3	30,1	24,4	22,9
45 b. u. 60 J.	28,3	23,8	26,6	29,2	37,8	26,0	33,2
60 J. u. älter	32,1	42,0	36,5	44,2	9,8	20,3	22,6
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Frauen:							
16 b. u. 25 J.	8,6	6,6	9,8	2,0	13,3	13,8	7,8
25 b. u. 35 J.	8,6	6,8	8,0	6,9	10,3	12,1	11,0
35 b. u. 45 J.	19,7	16,0	18,0	19,6	33,3	25,0	18,1
45 b. u. 60 J.	28,6	25,7	26,8	31,4	29,2	23,3	37,2
60 J. u. älter	34,4	44,9	37,3	40,2	13,8	25,9	25,9
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
insgesamt:							
16 b. u. 25 J.	9,3	6,7	10,8	3,7	12,7	15,9	9,5
25 b. u. 35 J.	8,7	7,7	7,2	7,4	10,4	11,7	10,7
35 b. u. 45 J.	20,2	17,3	18,4	16,3	32,0	24,7	20,8
45 b. u. 60 J.	28,5	24,8	26,7	30,2	32,8	24,7	35,0
60 J. u. älter	33,3	43,5	36,9	42,3	12,1	23,0	24,1
insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

*) Ohne Briefwähler.

8. Die Wahl der Bezirksvertretungen

Bei der Wahl der drei Bezirksvertretungen in Leverkusen hatten 2009

- die CDU,
- die SPD,
- die BÜRGERLISTE,
- die GRÜNEN,
- die FDP,
- die OWG-UWG
- pro NRW und
- die LINKE

für alle drei Bezirke und darüber hinaus die Wählergruppe OP für die beiden Bezirke II und III Wahlvorschläge eingereicht. Die Wählergruppe LAUF war in keinem der drei Bezirke angetreten.

In den folgenden Tabellen 26 bis 37 ist das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretungen - im Einzelnen jeweils in vier Tabellen - zusammengefasst. In einheitlicher Reihenfolge enthalten die Tabellen die Angaben über die Stimmenverteilung - absolut und relativ in der Gegenüberstellung der beiden Wahlen von 2004 und 2009 sowie relativ im Vergleich der Wahlen seit 1975 -, die Sitzverteilung - ebenfalls seit 1975 - und die Namen und Partei- bzw. Wählergruppenzugehörigkeit der 2009 gewählten Mitglieder der drei Bezirksvertretungen. Die angebenen Sitzverteilungen spiegeln das Ergebnis der jeweiligen Wahl wider; spätere Mandats- und Partei- bzw. Fraktionswechsel sind dabei nicht berücksichtigt.

Tabelle 26: Die Ergebnisse der Wahlen zur Bezirksvertretung I in Leverkusen 2004 und 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	2004		2009		Entwicklung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
CDU	5.445	34,8	4.571	29,6	- 874	- 5,2
SPD	4.534	29,0	3.936	25,5	- 598	- 3,5
BÜRGERLISTE	3.130	20,0	2.801	18,1	- 329	- 1,9
GRÜNE	1.260	8,1	1.401	9,1	+ 141	+ 1,0
FDP	796	5,1	928	6,0	+ 132	+ 0,9
OWG-UWG	286	1,8	407	2,6	+ 121	+ 0,8
pro NRW	-	-	789	5,1	+ 789	+ 5,1
LINKE	-	-	603	3,9	+ 603	+ 3,9
OP	194	1,2	-	-	- 194	- 1,2
insges.	15.645	100,0	15.436	100,0	- 209	X

Tabelle 27: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Wahlen zur Bezirksvertretung I in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahl-jahr	gültige Stimmen in %									
	insg.	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	FDP	OWG-UWG	pro NRW	LINKE	Sonst.
1975	100,0	40,3	51,3	-	-	7,7	-	-	-	0,7
1979	100,0	41,7	49,0	-	4,6	4,3	-	-	-	0,3
1984	100,0	37,3	50,2	-	8,4	2,8	-	-	-	1,4
1989	100,0	36,3	49,4	-	7,7	6,6	-	-	-	-
1994	100,0	33,3	40,4	13,2	8,0	2,6	-	-	-	2,5
1999	100,0	42,5	31,2	15,0	5,3	2,7	1,9	-	-	1,3
2004	100,0	34,8	29,0	20,0	8,1	5,1	1,8	-	-	1,2
2009	100,0	29,6	25,5	18,1	9,1	6,0	2,6	5,1	3,9	-

Tabelle 28: Die Sitzverteilung in der Bezirksvertretung I in Leverkusen 1975 bis 2014

Zeitraum	Sitze								
	insg.	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	FDP	pro NRW	LINKE	Sonst.
1975 - 1979	15	6	8	-	-	1	-	-	-
1979 - 1984	15	7	8	-	-	-	-	-	-
1984 - 1989	15	6	8	-	1	-	-	-	-
1989 - 1994	15	5	8	-	1	1	-	-	-
1994 - 1999	15	5	7	2	1	-	-	-	-
1999 - 2004	15	6	5	2	1	1	-	-	-
2004 - 2009	15	5	5	3	1	1	-	-	-
2009 - 2014	15	4	4	3	1	1	1	1	-

Tabelle 29: Die bei der Wahl der Bezirksvertretung I in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder

Name	Liste	Name	Liste
Kentrup, Hermann Josef	CDU	Gintrowski, Rainer	BÜR
Eckloff, Andreas Frank	CDU	Schmitz, Günter	BÜR
Endlein, Walter	CDU	Neufeind, Bernd	BÜR
Krause, Frank Christoph	CDU	Berg, Wolfgang Günter	GRÜ
Mayer, Franz	SPD	Bartels, Uwe	FDP
Brück, Waltraud Anna Helene	SPD	Kutzner, Susanne	pro NRW
Scharf, Jürgen*)	SPD	Dluhosch, Thomas Manfred	LINKE
Longerich, Heinz Josef	SPD		

*) Jürgen Scharf war noch vor der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung aus der SPD ausgetreten und hatte sich der OWG-UWG angeschlossen.

Tabelle 30: Die Ergebnisse der Wahlen zur Bezirksvertretung II in Leverkusen 2004 und 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	2004		2009		Entwicklung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
CDU	7.763	34,4	6.730	30,8	- 1.033	- 3,6
SPD	5.574	24,7	5.097	23,3	- 477	- 1,4
OP	3.323	14,7	2.318	10,6	- 1.005	- 4,1
BÜRGERLISTE	2.306	10,2	1.469	6,7	- 837	- 3,5
GRÜNE	2.251	10,0	2.277	10,4	+ 26	+ 0,4
FDP	1.008	4,5	1.568	7,2	+ 560	+ 2,7
OWG-UWG	340	1,5	844	3,9	+ 504	+ 2,4
pro NRW	-	-	869	4,0	+ 869	+ 4,0
LINKE	-	-	713	3,3	+ 713	+ 3,3
insges.	22.565	100,0	21.885	100,0	- 680	X

Tabelle 31: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Wahlen zur Bezirksvertretung II in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahl-jahr	gültige Stimmen in %										
	insg.	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	FDP	OWG-UWG	OP	pro NRW	LINKE	Sonst.
1975	100,0	46,0	44,3	-	-	8,8	-	-	-	-	0,9
1979	100,0	45,9	42,7	-	4,9	6,0	-	-	-	-	0,5
1984	100,0	42,3	41,6	-	10,5	4,3	-	-	-	-	1,2
1989	100,0	38,8	38,4	-	9,0	7,4	-	-	-	-	6,4
1994	100,0	39,1	36,3	7,1	11,7	3,9	-	-	-	-	1,9
1999	100,0	48,7	29,7	8,2	7,6	3,5	2,4	-	-	-	-
2004	100,0	34,4	24,7	10,2	10,0	4,5	1,5	14,7	-	-	-
2009	100,0	30,8	23,3	6,7	10,4	7,2	3,9	10,6	4,0	3,3	-

Tabelle 32: Die Sitzverteilung in der Bezirksvertretung II in Leverkusen 1975 bis 2014

Zeitraum	Sitze									
	insg.	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	FDP	OWG-UWG	OP	pro NRW	Sonst.
1975 - 1979	15	7	7	-	-	1	-	-	-	-
1979 - 1984	15	7	7	-	-	1	-	-	-	-
1984 - 1989	15	7	7	-	1	-	-	-	-	-
1989 - 1994	15	6	6	-	1	1	-	-	-	1
1994 - 1999	15	6	6	1	2	-	-	-	-	-
1999 - 2004	15	7	5	1	1	1	-	-	-	-
2004 - 2009	15	5	4	2	1	1	-	2	-	-
2009 - 2014	15	4	3	1	2	1	1	2	1	-

Tabelle 33: Die bei der Wahl der Bezirksvertretung II in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder

Name	Liste	Name	Liste
Schiefer, Hans-Rainer	CDU	Adams, Stephan	OP
von-Styp-Rekowski, Irmgard	CDU	Müller, Hans Erich**)	BÜR
Lukas, Franz-Georg	CDU	Danlowski, Dirk Herbert	GRÜ
Schönbeck, Heinz-Joachim	CDU	Keil, Martin Helmut	GRÜ
Bast, Heinz-Gerd*)	SPD	Busch, Friedrich	FDP
Krampf, Martin	SPD	Schröder, Walter	OWG-UWG
Hofmann, Hans-Erich	SPD	Beisicht, Markus Kurt	pro NRW
Pott, Markus	OP		

*) Heinz-Gerd Bast war noch vor der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung zurückgetreten; Nachfolgerin wurde Geisel, Ingrid.
**) Hans Erich Müller war noch vor der konstituierenden Sitzung der Bezirksvertretung aus der Bürgerliste ausgetreten.

Tabelle 34: Die Ergebnisse der Wahlen zur Bezirksvertretung III in Leverkusen 2004 und 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	2004		2009		Entwicklung	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
CDU	8.812	39,3	8.087	35,5	- 725	- 3,8
SPD	6.293	28,0	5.656	24,8	- 637	- 3,2
GRÜNE	2.481	11,1	2.868	12,6	+ 387	+ 1,5
BÜRGERLISTE	2.421	10,8	1.583	6,9	- 838	- 3,9
FDP	1.442	6,4	2.113	9,3	+ 671	+ 2,9
OP	608	2,7	197	0,9	- 411	- 1,8
OWG-UWG	380	1,7	721	3,2	+ 341	+ 1,5
pro NRW	-	-	836	3,7	+ 836	+ 3,7
LINKE	-	-	734	3,2	+ 734	+ 3,2
insges.	22.437	100,0	22.795	100,0	+ 358	X

Tabelle 35: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Wahlen zur Bezirksvertretung III in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahl-jahr	gültige Stimmen in %										
	insg.	CDU	SPD	BÜR	GRÜ	FDP	OWG-UWG	OP	pro NRW	LINKE	Sonst.
1975	100,0	43,5	47,0	-	-	9,0	-	-	-	-	0,6
1979	100,0	43,7	43,6	-	6,0	6,4	-	-	-	-	0,3
1984	100,0	41,7	40,7	-	10,9	5,3	-	-	-	-	1,4
1989	100,0	38,7	38,4	-	8,1	9,0	-	-	-	-	5,8
1994	100,0	39,1	36,3	7,6	10,6	4,7	-	-	-	-	1,7
1999	100,0	48,3	29,0	8,5	7,4	3,6	1,9	-	-	-	1,3
2004	100,0	39,3	28,0	10,8	11,1	6,4	1,7	2,7	-	-	-
2009	100,0	35,5	24,8	6,9	12,6	9,3	3,2	0,9	3,7	3,2	-

Tabelle 36: Die Sitzverteilung in der Bezirksvertretung III in Leverkusen 1975 bis 2014

Zeitraum	Sitze							
	insg.	CDU	SPD	GRÜ	BÜR	FDP	pro NRW	Sonst.
1975 - 1979	15	7	7	-	-	1	-	-
1979 - 1984	15	7	6	1	-	1	-	-
1984 - 1989	17	7	7	2	-	1	-	-
1989 - 1994	15	6	6	1	-	1	-	1
1994 - 1999	15	7	6	1	1	-	-	-
1999 - 2004	15	7	5	1	1	1	-	-
2004 - 2009	15	6	4	2	2	1	-	-
2009 - 2014	15	6	4	2	1	1	1	-

Tabelle 37: Die bei der Wahl der Bezirksvertretung III in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder

Name	Liste	Name	Liste
Gietzen, Raimund	CDU	Schröder, Peter	SPD
Hölzer, Ulrike	CDU	Hungerberg, Sunnhild	SPD
Wilke, Annemarie	CDU	Schmitz, Marita	GRÜ
Wollenhaupt, Georg Karl	CDU	Eppert, Tim Hendrik	GRÜ
Saal, Kurt	CDU	Lorenz, Ulrike	BÜR
Dr. Metzinger, Hans-Gerd	CDU	Linden, Heinrich	FDP
Pockrand, Wolfgang	SPD	Lind, Thomas	pro NRW
Nahl, Günter Wolfgang	SPD		

Die CDU erzielte zwar in allen drei Bezirken die relative Mehrheit der Stimmen, im Vergleich zur Wahl 2004 musste sie aber jeweils deutliche Verluste hinnehmen. Im Bezirk I kam sie 2009 auf 29,6 % und damit auf 5,2 %-Punkte weniger als fünf Jahre zuvor; ihr Stimmenverlust machte hier 874 Stimmen bzw. 16,1 % aus. Im Bezirk II büßte sie mit 1.033 Stimmen 13,3 % bzw. 3,6 %-Punkte ein; im Bezirk III waren es 725 Stimmen und damit 8,2 % bzw. 3,8 %-Punkte. Bedingt durch den Rückgang des Stimmenanteils reduzierte sich die Zahl der CDU-Mandate in den Bezirksvertretungen I und II jeweils von fünf auf vier; in der Bezirksvertretung III errang sie 2009 erneut sechs Mandate.[1]) Im Vergleich aller sieben Bezirksvertretungswahlen seit 1975 kam die CDU bei den Wahlen 2009 in allen drei Bezirken auf ihr deutlich schlechtestes Ergebnis; im Bezirk I fiel ihr Stimmenanteil erstmals unter die 30 %-Marke.

Auch die SPD verbuchte in allen drei Bezirken absolute und relative Stimmenverluste. Im Bezirk I sank ihr Stimmenanteil bei einem Verlust von 3,5 %-Punkten auf nur noch 25,5 %; sie büßte dort 598 Stimmen bzw. 13,2 % ein. Im Bezirk II fiel der Verlust mit 477 Stimmen, 8,6 % bzw. 1,4 %-Punkten am geringsten aus; im Bezirk III erhielt sie immerhin 637 Stimmen, 10,1 % bzw. 3,2 %-Punkte weniger als 2004. Während die SPD die Zahl ihrer Mandate in der Bezirksvertretung III (vier) halten konnte, musste sie in den beiden anderen Bezirken auf jeweils einen Sitz verzichten. Wie für die CDU so errechnet sich auch für die SPD im Vergleich der Wahlen seit 1975 in allen drei Bezirken für 2009 das schlechteste Ergebnis.

Die BÜRGERLISTE musste ebenfalls in allen drei Bezirken Stimmenverluste hinnehmen, darunter vor allem in den Bezirken II und III: Ihre Verluste lagen hier bei 837 Stimmen, 36,3 % bzw. 3,5 %-Punkten sowie bei 838 Stimmen, 34,6 % bzw. 3,9 %-Punkten; im Bezirk I machten sie immerhin auch noch 329 Stimmen, 10,5 % und 1,9 %-Punkte aus. Während die BÜRGERLISTE, die 1994 auch bei den Bezirksvertretungswahlen zum ersten Mal antrat, bei den Wahlen 2009 in den beiden Bezirken II und III ihr seitdem schlechtestes Ergebnis hinnehmen musste, reichte es im Bezirk I immerhin noch zum zweitbesten Ergebnis. Im Bezirk I konnte sie ihre Zahl von drei Mandaten erneut gewinnen, in den beiden anderen Bezirken musste sie allerdings jeweils einen ihrer zwei Sitze abgeben.

Die GRÜNEN konnten im Vergleich der beiden Wahlen 2004 und 2009 in allen drei Bezirken Stimmengewinne verbuchen, darunter am deutlichsten im Bezirk III mit einem Plus von 387 Stimmen, 15,5 % bzw. 1,5 %-Punkten. Im Bezirk I machte der Gewinn immerhin noch 141 Stimmen, 11,2 % bzw. 1,0 %-Punkte aus; im Bezirk II allerdings lag er bei nur 26 Stimmen, 1,2 % bzw. 0,4 %-Punkte. Im Bezirk II erhielten sie ein zweites Mandat, im Bezirk I blieb es bei einem Mandat und im Bezirk III bei zwei Mandaten.

Auch die FDP zählte im Vergleich der Wahlen 2004 und 2009 zu den Gewinnern, obgleich ihr weiterhin nur jeweils ein Sitz in den Bezirksvertretungen zugeteilt wer-

[1]) Die Zahl der Sitze in allen drei Bezirksvertretungen liegt seit der Bildung der Stadtbezirke (1975) bei 15. Eine Ausnahme gab es nach der Wahl 1984 im Bezirk III, als es dort durch einen Verhältnisausgleich 17 Sitze gab.

den konnte. Im Bezirk I baute sie ihren Wählerzuspruch um 132 Stimmen und damit um 16,6 % bzw. 0,9 %-Punkte aus; in den Bezirken II und III gelang ihr sogar ein Gewinn in Höhe von 560 Stimmen, 55,6 % bzw. 2,7 %-Punkten und 671 Stimmen, 46,5 % bzw. 2,9 %-Punkten. In den Bezirken I und II erzielte die FDP im Vergleich der bis dahin acht Wahlen 2009 nach 1975 und 1989 ihr drittbestes Ergebnis, im Bezirk III sogar das beste.

Die OWG-UWG konnte in allen drei Bezirken Stimmengewinne verbuchen, darunter vor allem im Bezirk II mit 504 Stimmen, 148,2 % bzw. 2,4 %-Punkten. Im Bezirk I machten die Gewinne 121 Stimmen, 42,3 % bzw. 0,8 %-Punkte und im Bezirk III 341 Stimmen, 89,7 % bzw. 1,5 %-Punkte aus. In den Bezirken I und III reichten die Stimmengewinne allerdings erneut nicht für die Zuteilung eines Mandates aus; im Bezirk II erhielt sie dagegen ersmals einen Sitz. Bei ihrer jeweils dritten Kandidatur seit 1999 verbuchte die OWG-UWG in allen Bezirken ihr bestes Ergebnis.

Die Wählergruppe OP erzielte aufgrund ihrer überwiegenden Orientierung auf den Stadtteil Opladen zwar auch 2009 im Bezirk II wieder ein relativ gutes Ergebnis, sie musste aber auch dort gegenüber der vorausgegangenen Wahl empfindliche Verluste hinnehmen: Sie verlor 1.004 Stimmen und damit 30,2 % bzw. 4,1 %-Punkte. Im Bezirk I war sie 2009 nicht angetreten und im Bezirk III verlor sie mit 411 Stimmen 67,6 % bzw. 1,8 %-Punkte. Trotz der Verluste konnte sie ihre zwei Sitze in der Bezirksvertretung II beibehalten.

Trotz der grundsätzlich getrennten Wahlen des Rates und der Bezirksvertretungen[1]) lassen sich bei einem Vergleich der Ergebnisse beider Wahlen erwartungsgemäß grundsätzlich ähnliche Größenordnungen bzw. Strukturen erkennen. Die individuellen Parteipräferenzen decken sich im Regelfall bei beiden Wahlen. Soweit die Ergebnisse voneinander abweichen ist dies primär durch den personenbezogenen Aspekt der jeweiligen Kandidaten oder durch eine nicht flächendeckende Kandidatur einer Partei oder Wählergruppe[2]) bedingt. In den Tabellen 38 bis 41 ist die jeweilige

Tabelle 38: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretungen in Leverkusen 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	Wahl des Rates		Wahl der Bezirksvertretungen		Unterschied	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
CDU	19.667	32,7	19.388	32,3	+ 279	+ 0,4
SPD	14.806	24,6	14.689	24,4	+ 117	+ 0,2
BÜRGERLISTE	5.896	9,8	5.853	9,7	+ 43	+ 0,1
GRÜNE	6.106	10,1	6.546	10,9	- 440	- 0,8
OP	2.248	3,7	2.515	4,2	- 267	- 0,5
FDP	4.556	7,6	4.609	7,7	- 53	- 0,1
OWG-UWG	2.074	3,4	1.972	3,3	+ 102	+ 0,1
LAUF	424	0,7	-	-	+ 424	+ 0,7
pro NRW	2.422	4,0	2.494	4,1	- 72	- 0,1
LINKE	1.977	3,3	2.050	3,4	- 73	- 0,1
insgesamt	60.176	100,0	60.116	100,0	+ 60	x

[1]) Für die Wahl des Rates und der Bezirksvertretungen werden seit 1979 jeweils zwei verschiedene Stimmzettel verwendet.

[2]) Die Wählergruppe LAUF reichte bei der Wahl 2009 für keine Bezirksvertretung und die Wählergruppe OP nur für die Bezirksvertretungen II und III jeweils einen Wahlvorschlag ein, so dass die diesbezüglich potenziellen Stimmen anderweitig vergeben werden mussten.

Stimmenverteilung bei der Wahl des Rates und bei den Wahlen der Bezirksvertretungen 2009 gegenübergestellt, und zwar für die Stadt insgesamt (Tabelle 38) und für die drei Stadtbezirke im Einzelnen (Tabellen 39 bis 41). Für die Wahl der Bezirksvertretungen wurden 2009 insgesamt drei Stimmen weniger (60.812) abgegeben als für die Wahl des Rates (60.815); die Zahl der gültigen Stimmen lag um 60 niedriger.

Tabelle 39: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretung I im Stadtbezirk I 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	Wahl des Rates		Wahl der Bezirksvertretung I		Unterschied	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
CDU	4.571	29,6	4.571	29,6	-	-
SPD	3.944	25,6	3.936	25,5	+ 8	+ 0,1
BÜRGERLISTE	2.835	18,4	2.801	18,1	+ 34	+ 0,3
GRÜNE	1.294	8,4	1.401	9,1	- 107	- 0,7
OP	31	0,2	-	-	+ 31	+ 0,2
FDP	857	5,6	928	6,0	- 71	- 0,4
OWG-UWG	433	2,8	407	2,6	+ 26	+ 0,2
LAUF	134	0,9	-	-	+ 134	+ 0,9
pro NRW	783	5,1	789	5,1	- 6	- 0,0
LINKE	552	3,6	603	3,9	- 51	- 0,3
insgesamt	15.434	100,0	15.436	100,0	- 2	x

Tabelle 40: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretung II im Stadtbezirk II 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	Wahl des Rates		Wahl der Bezirksvertretung II		Unterschied	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
CDU	6.966	31,8	6.730	30,8	+ 236	+ 1,0
SPD	5.086	23,2	5.097	23,3	- 11	- 0,1
BÜRGERLISTE	1.450	6,6	1.469	6,7	- 19	- 0,1
GRÜNE	2.254	10,3	2.277	10,4	- 23	- 0,1
OP	2.032	9,3	2.318	10,6	- 286	- 1,3
FDP	1.620	7,4	1.568	7,2	+ 52	+ 0,2
OWG-UWG	832	3,8	844	3,9	- 12	- 0,1
LAUF	130	0,6	-	-	+ 130	+ 0,6
pro NRW	828	3,8	869	4,0	- 41	- 0,2
LINKE	721	3,3	713	3,3	+ 8	+ 0,0
insgesamt	21.919	100,0	21.885	100,0	+ 34	x

Tabelle 41: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretung III im Stadtbezirk III 2009

Wahlvorschlag	gültige Stimmen					
	Wahl des Rates		Wahl der Bezirksvertretung III		Unterschied	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %-Punkten
CDU	8.130	35,6	8.087	35,5	+ 43	+ 0,1
SPD	5.776	25,3	5.656	24,8	+ 120	+ 0,5
BÜRGERLISTE	1.611	7,1	1.583	6,9	+ 28	+ 0,2
GRÜNE	2.558	11,2	2.868	12,6	- 310	- 1,4
OP	185	0,8	197	0,9	- 12	- 0,1
FDP	2.079	9,1	2.113	9,3	- 34	- 0,2
OWG-UWG	809	3,5	721	3,2	+ 88	+ 0,3
LAUF	160	0,7	-	-	+ 160	+ 0,7
pro NRW	811	3,6	836	3,7	- 25	- 0,1
LINKE	704	3,1	734	3,2	- 30	- 0,1
insgesamt	22.823	100,0	22.795	100,0	+ 28	x

Insgesamt verbuchten vor allem die CDU, die SPD und die OWG-UWG, aber auch die BÜRGERLISTE, bei der Wahl des Rates mehr Stimmen als bei den Wahlen der Bezirksvertretungen; bei der CDU waren es 279 Stimmen bzw. 0,4 %-Punkte, bei der SPD 117 Stimmen bzw. 0,2 %-Punkte, bei der OWG-UWG 102 Stimmen bzw. 0,1 %-Punkt und bei der BÜRGERLISTE 43 Stimmen bzw. ebenfalls 0,1 %-Punkte. Die übrigen Parteien bzw. Wählergruppen erzielten bei der Wahl des Rates zwischen 53 (FDP) und immerhin 440 (GRÜNE) Stimmen weniger als bei den Wahlen der Bezirksvertretungen. Für die Wählergruppe LAUF ist dieser Vergleich nicht sinnvoll, da sie für die Wahlen zu den drei Bezirksvertretungen keine Wahlvorschläge eingereicht hatte.

Die Tabellen 39 bis 41 verdeutlichen, dass die insgesamt zu beobachtenden Unterschiede zwischen den Wahlergebnissen für den Rat und für die Bezirksvertretungen mit wenigen Ausnahmen, die vor allem den Bezirk II betreffen, im Trend auch in der differenzierten Betrachtung für die drei Stadtbezirke im Einzelnen gelten; gleichwohl sind im Ausmaß unterschiedlich starke Abweichungen erkennbar. Die im Bezirk II in mehreren Fällen zu beobachtenden Unterschiede im Vergleich der Wahlen zum Ergebnis in der Gesamtstadt und in den beiden übrigen Bezirken ist primär eine Folge der überwiegend auf den Stadtteil Opladen ausgerichteten Orientierung der Wählergruppe OP. Auffallend ist darüber hinaus vor allem bei den GRÜNEN im Bezirk III der gegenüber der Wahl des Rates deutlich höhere Stimmenanteil bei der Wahl der Bezirksvertretung.

(Dr. G. Nicolini)

Anhang

Parteien und Wählergruppen bei den Kommunalwahlen 2009 in Leverkusen

Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)
Bürgerliste Leverkusen e.V. (BÜRGERLISTE)
Bündnis 90/Die Grünen (GRÜNE)
Pro Opladen e.V. (OP)
Freie Demokratische Partei (FDP)
Opladener Wählergruppe - Unabhängige Wählergemeinschaft Leverkusen e.V. (Freie Wähler OWG-UWG)
LAUF - Lebenswert, Aktiv, Unbestechlich, Fortschrittlich für Leverkusen (LAUF)
Bürgerbewegung pro Nordrhein-Westfalen (pro NRW)
DIE LINKE (DIE LINKE)

Stadtbezirke, Stadtteile, Statistische Bezirke und Kommunalwahlbezirke in Leverkusen 2009

Stadt-bezirk	Stadtteil	Statistischer Bezirk	Kommunalwahlbezirk	
			Nr.	Bezeichnung
I	Wiesdorf	Wiesdorf-West	1	Wiesdorf-Nordwest
			2	Wiesdorf-Südwest
		Wiesdorf-Ost	3	Wiesdorf-Nordost
			4	Wiesdorf-Südost
	Manfort	Manfort	5	Manfort
	Rheindorf	Rheindorf	6	Rheindorf-Süd
			7	Rheindorf-Mitte
			8	Rheindorf-Nord/Hitdorf-Ost
	Hitdorf	Hitdorf		
			9	Hitdorf-Mitte und -West
II	Opladen	Opladen	10	Opladen-Nord
			11	Opladen-West
			12	Opladen-Mitte
			13	Opladen-Südost
	Berg. Neukirchen	Berg. Neukirchen	14	Bergisch Neukirchen
	Küppersteg	Küppersteg	15	Küppersteg-Nord
			16	Küppersteg-Süd
	Bürrig	Bürrig	17	Bürrig
	Quettingen	Quettingen	18	Quettingen-Ost
			19	Quettingen-West
III	Schlebusch	Waldsiedlung	20	Waldsiedlung/Schlebusch-Südost
		Schlebusch-Süd		
			21	Schlebusch-Südwest
		Schlebusch-Nord	22	Schlebusch-Nordost
			23	Schlebusch-Mitte und -Ost
			29	Alkenrath/Schlebusch-West
	Alkenrath	Alkenrath		
	Steinbüchel	Steinbüchel	24	Steinbüchel-Südwest
			25	Steinbüchel-Nordwest
			26	Steinbüchel-Ost
	Lützenkirchen	Lützenkirchen	27	Lützenkirchen-Ost
			28	Lützenkirchen-West

Tabellenverzeichnis Seite

Tabelle 1:	Die Ergebnisse der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 in den für die Durchführung der Wahl nach Geschlecht und Alter ausgewählten Stimmbezirken und in Leverkusen insgesamt	8
Tabelle 2:	Die Wahlberechtigten bei den Kommunalwahlen in Leverkusen 1975 bis 2009	9
Tabelle 3:	Die Wahlberechtigten bei den Kommunalwahlen in Leverkusen 2004 und 2009 nach Stadtbezirken	10
Tabelle 4:	Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen (Wahl des Rates) in Leverkusen 1975 bis 2009	11
Tabelle 5:	Die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen (Wahl des Rates) in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken	12
Tabelle 6:	Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Oberbürgermeisters in Leverkusen am 30. August 2009	13
Tabelle 7:	Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Oberbürgermeisters in Leverkusen am 30. August 2009 nach Kommunalwahlbezirken	15
Tabelle 8:	Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Oberbürgermeisters in Leverkusen am 30. August 2009 nach Kommunalwahlbezirken	16
Tabelle 9:	Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2004 und 2009	18
Tabelle 10:	Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009	18
Tabelle 11:	Die Wahlentscheidung der Wahlberechtigten bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009	20
Tabelle 12:	Die absolute Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009	22
Tabelle 13:	Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 bei der Urnen- und der Briefwahl	23
Tabelle 14:	Das Urnen- und Briefwahlergebnis bei der Wahl des Rates in Leverkusen 1975 bis 2009 für die CDU, die SPD, die GRÜNEN und die FDP	24
Tabelle 15:	Die bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder	27
Tabelle 16:	Die Sitzverteilung im Rat der Stadt Leverkusen 1975 bis 2009	28
Tabelle 17:	Die Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Kommunalwahlbezirken	30
Tabelle 18:	Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Kommunalwahlbezirken	32
Tabelle 19:	Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken	36

Tabelle 20: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken 38

Tabelle 21: Die Entwicklung der Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken (relative Darstellung) 40

Tabelle 22: Die Entwicklung der relativen Verteilung der gültigen Stimmen im Vergleich der Wahlen des Rates in Leverkusen 2004 und 2009 nach Kommunalwahlbezirken (relative Darstellung) 41

Tabelle 23: Die Wahlbeteiligung bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Geschlecht und Alter 43

Tabelle 24: Die Stimmenanteile der Wahlvorschläge bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Geschlecht und Alter 44

Tabelle 25: Die Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien und Wählergruppen bei der Wahl des Rates in Leverkusen 2009 nach Geschlecht und Alter 46

Tabelle 26: Die Ergebnisse der Wahlen zur Bezirksvertretung I in Leverkusen 2004 und 2009 47

Tabelle 27: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Wahlen zur Bezirksvertretung I in Leverkusen 1975 bis 2009 47

Tabelle 28: Die Sitzverteilung in der Bezirksvertretung I in Leverkusen 1975 bis 2014 48

Tabelle 29: Die bei der Wahl der Bezirksvertretung I in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder 48

Tabelle 30: Die Ergebnisse der Wahlen zur Bezirksvertretung II in Leverkusen 2004 und 2009 48

Tabelle 31: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Wahlen zur Bezirksvertretung II in Leverkusen 1975 bis 2009 49

Tabelle 32: Die Sitzverteilung in der Bezirksvertretung II in Leverkusen 1975 bis 2014 49

Tabelle 33: Die bei der Wahl der Bezirksvertretung II in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder 49

Tabelle 34: Die Ergebnisse der Wahlen zur Bezirksvertretung III in Leverkusen 2004 und 2009 50

Tabelle 35: Die relative Verteilung der gültigen Stimmen bei den Wahlen zur Bezirksvertretung III in Leverkusen 1975 bis 2009 50

Tabelle 36: Die Sitzverteilung in der Bezirksvertretung III in Leverkusen 1975 bis 2014 50

Tabelle 37: Die bei der Wahl der Bezirksvertretung III in Leverkusen 2009 gewählten Mitglieder 51

Tabelle 38: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretungen in Leverkusen 2009 52

Tabelle 39: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretung I im Stadtbezirk I 2009 53

Tabelle 40: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretung II im Stadtbezirk II 2009 53

Tabelle 41: Das Ergebnis der Wahl des Rates und das Ergebnis der Wahl der Bezirksvertretung III im Stadtbezirk III 2009 54

Literatur

Dahnke, E. u. a.:
Leitfaden für die Vorbereitung und Durchführung der Kommunalwahlen 2009 in Nordrhein-Westfalen am 30. August 2009, Stuttgart 2009

Information und Technik Nordrhein-Westfalen - IT.NRW (Hrsg.):
Kommunalwahlen 2009, Heft 1: Ergebnisse früherer Wahlen in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2009 und Heft 2: Vorläufige Ergebnisse der Wahlen am 30. August 2009 in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2009 (die weiteren Hefte der Reihe zu den Kommunalwahlen 2009 in Nordrhein-Westfalen lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor)

Nicolini, G.:
Die Ergebnisse der politischen Wahlen in Leverkusen von 1946 bis 1990, Leverkusen 1993

Nicolini, G.:
Die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2004 in Leverkusen, in: Stadt Leverkusen - Der Oberbürgermeister - Statistikstelle (Hrsg.): Berichte zur Stadtforschung, Heft 60, Leverkusen 2005

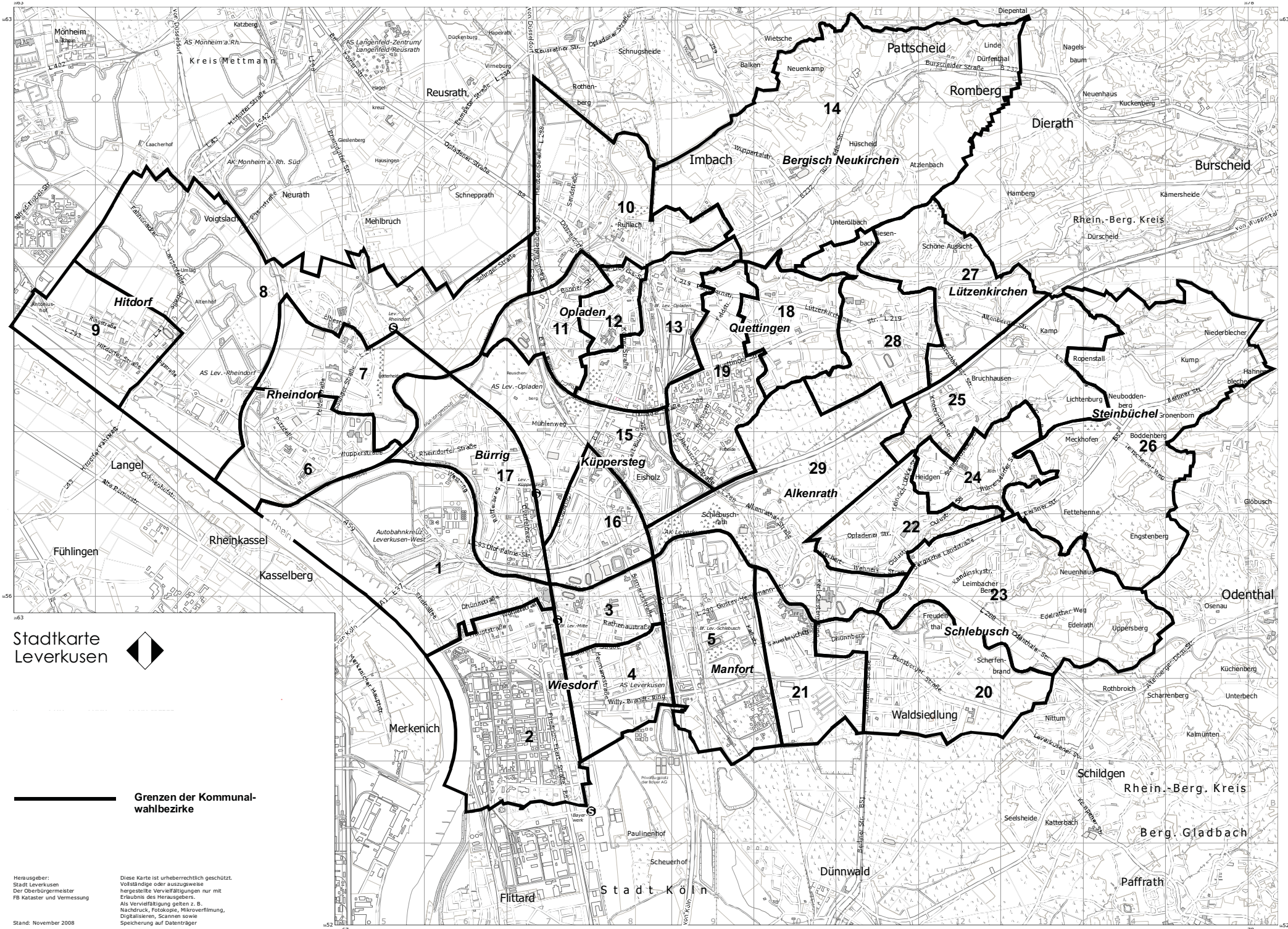
Stadt Leverkusen (Hrsg.):
Leverkusen in Zahlen - Jahrbuch 1986 und folgende

Stadt Leverkusen, Der Oberbürgermeister (Hrsg.):
Amtsblatt der Stadt Leverkusen, 3. Jg., Nr. 20 vom 10. September 2009, S. 223ff.

Die Ergebnisse der Kommunal-. Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Leverkusen 1975 bis 2009

Wahl	Wahlbeteiligung in %	gültige Stimmen in %					
		insg.	SPD	CDU	FDP	GRÜNE	Sonst.
LW 1975	85,8	100,0	46,8	43,7	8,6	-	0,9
KW 1975	84,8	100,0	47,3	43,4	8,5	-	0,8
BW 1976	90,6	100,0	48,4	40,7	10,1	-	0,7
EW 1979	65,6	100,0	45,5	43,2	7,2	3,4	0,6
KW 1979	67,8	100,0	44,7	44,0	5,9	5,0	0,4
LW 1980	79,3	100,0	50,7	39,7	5,7	3,7	0,2
BW 1980	88,9	100,0	48,7	37,2	12,3	1,5	0,4
BW 1983	89,9	100,0	45,4	42,5	6,5	5,2	0,4
EW 1984	58,1	100,0	42,8	40,8	4,8	8,5	3,2
KW 1984	64,5	100,0	44,0	40,5	4,3	10,0	1,2
LW 1985	74,7	100,0	54,4	33,6	6,9	4,5	0,6
BW 1987	85,3	100,0	43,3	39,2	9,6	6,9	1,0
EW 1989	63,3	100,0	42,7	34,2	6,9	7,5	8,8
KW 1989	65,3	100,0	41,4	37,2	7,2	7,9	6,4
LW 1990	70,8	100,0	49,3	35,4	6,8	5,5	3,0
BW 1990	79,5	100,0	41,2	39,2	12,2	4,0	3,3
EW 1994	60,5	100,0	39,6	35,0	5,3	12,1	7,9
BW 1994	81,2	100,0	42,4	37,3	8,1	7,7	4,4
KW 1994	80,9	100,0	37,4	37,1	3,9	10,0	11,5
LW 1995	62,9	100,0	46,2	36,7	4,8	10,2	2,1
BW 1998	83,4	100,0	47,6	33,3	6,7	7,4	5,0
EW 1999	43,8	100,0	37,3	46,3	4,3	7,2	4,9
KW 1999	50,8	100,0	30,0	46,3	3,6	6,7	13,4
LW 2000	54,6	100,0	44,8	35,9	9,4	6,5	3,4
BW 2002	79,7	100,0	44,7	33,2	9,8	8,9	3,4
EW 2004	36,6	100,0	26,6	42,8	7,9	12,8	10,0
KW 2004	49,1	100,0	26,7	36,8	5,5	9,4	21,6
LW 2005	60,5	100,0	38,8	43,3	6,6	6,2	5,2
BW 2005	78,2	100,0	41,3	32,5	10,6	7,9	7,7
EW 2009	39,9	100,0	25,4	36,9	13,2	12,7	11,8
KW 2009	48,0	100,0	24,6	32,7	7,6	10,1	25,0

BW = Bundestagswahl (Zweitstimmen)
EW = Europawahl
KW = Kommunalwahlen (Wahl des Rates)
LW = Landtagswahl



Herausgeber:
Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
FB Kataster und Vermessung

Stand: November 2008

Diese Karte ist urheberrechtlich geschützt.
Vollständige oder auszugsweise hergestellte Vervielfältigungen nur mit Erlaubnis des Herausgebers.
Als Vervielfältigung gelten z. B. Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung, Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger